

Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i>	3
 <i>Das außereuropäische Geschehen</i>	
Nordamerika.....	4
 <i>Europa</i>	
Der Große Türkenkrieg	4
England/Irland.....	4
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Allgemeines.....	5
Kunst und Kultur.....	5
Bayern	5
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münzen, Maße und Gewichte	
Münzen, Zählmaße.....	6
Holzmaße	6
Längen-/Flächen-/Raummaße	7
Maße für die Hefen.....	9
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Getreidenot	11
Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim.....	11
Der Kelheimer Überreiter.....	11
Die Kelheimer Mühlen.....	11
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte	14
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1691/92</i>	
Menschliches und allzu Menschliches	17
Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus.....	17
Das Spundgeld.....	17
Besoldung des Brauereipersonals.....	17
 „Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der (Bier-)Küfer	22
Der Brauereibote und Holzmesser	22
Der Zimmermeister	22
Der Förster.....	23
Der Kaminkehrer	23
Der Maurer	23
 Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr.....	23
Das Rechnungsbuch, das Bandregister und das Bierregister	24
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim	26
Mälzen	27
Behördenstruktur	29
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe	29

Der Wiener Hofjude und das Weisse Brauhaus	31
Die Gewässer und das Wetter	31
Visitationen	32
Preise und Betriebskosten	
Weizen.....	32
Gerste	35
Korn.....	37
Malz.....	39
Hopfen.....	41
Holz	43
Fässer.....	45
Getreideumschlag.....	45
Bierausstoß und Bierpreis	46
Treber	50
Teig.....	51
Branntwein	51
Rohstoffverbrauch.....	56
Sonstige Preise und Löhne	72
Außergewöhnliche Ausgaben.....	78
Bilanz	78
 <i>Namenregister und Topographisches Register</i>	 82

Historische Anmerkungen für das Jahr 1691/92

Überblick

Mit dem Frieden von Limerick endet der Irische Krieg.

Ernst August von Hannover erhält die neu geschaffene neunte Kurwürde.

Die heutige Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird 1691 gegründet.

Kurfürst Max Emanuel wird Generalstatthalter und Generalkapitän der Niederlande; Bayern wird von der Ferne aus regiert.

Das Weisse Brauhaus Kelheim steht in geschäftlichen Beziehungen zum Wiener Hofjuden Samuel Oppenheimer.

Das Weisse Brauhaus Kelheim erwirtschaftet den zweithöchsten Gewinn in der Überlieferung.

Das außereuropäische Geschehen

Nordamerika

Mit den Hexenprozessen von Salem (heute im Bundesstaat Massachusetts) beginnt eine Reihe von Hexenverfolgungen mit Verhaftungen, Anklagen und Hinrichtungen in Neuengland. Es kommt zu mehreren Hundert Inhaftierungen und Beschuldigungen, insgesamt werden 20 Menschen hingerichtet.¹

Europa

Der Große Türkenkrieg²

Am 19. August 1691 erleidet das osmanische Heer bei Salankamen eine verheerende Niederlage. Unter den Getöteten ist auch Köprülü Fazıl Mustafa Pascha, der Großwesir von Sultan Süleyman II., der selbst am 23. Juni 1691 verstorben war. Nachfolger Süleymans wird sein Bruder Ahmed II.

Die kaiserliche Stellung in Siebenbürgen wird durch das „Decretum Leopoldinum“ bzw. „Diploma Leopoldianum“ erreicht, das dem Land die Freiheit der vier rezipierten Religionen läßt, die eigenen Landtage und Sonderrechte für Minderheiten. Das Decretum bleibt im wesentlichen bis 1848 in kraft.

1691 beginnt die Belgarung von Großwardein.

England/Irland

Im Frieden von Limerick vom 3. Oktober 1691 nehmen die irischen Aufständischen die Friedensbedingungen von König Wilhelm III. an und im März 1692 gibt eine königliche Proklamation das Ende des irischen Krieges bekannt. Das neue, ganz protestantische irische Parlament lehnt die Anerkennung des Friedensvertrages ab. Katholiken werden enteignet und mit einer Reihe von Strafsanktionen belegt, so daß in den folgenden Jahrzehnten ca. die Hälfte der katholischen Bevölkerung das Land verlassen wird.³

¹ Ausführliche Schilderung bei SOLDAN: Hexenprozesse, S. 1096-1102.

² JANSKY: Osmanenherrschaft S. 764; RHODE: Ungarn, S. 116 u. NEUHAUS: Absolutismus, S. 261.

³ DURANT: Kulturgeschichte, Band 24, S. 108-109.

Das römisch-deutsche Reich

Allgemeines

Die Zahl der Kurfürsten wird nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges zum zweiten Mal erweitert: Am 22. März 1692 erhält Herzog Ernst August von Hannover für seine Waffenhilfe im Pfälzischen Erbfolgekrieg die neunte Kurfürstenwürde (ausgeübt ab 1708).⁴

1648 hatte die Pfalz die achte Kurwürde erhalten, nachdem Bayern deren siebte Kurwürde zugeteilt worden war.⁵

Kunst und Kultur

Die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörende Herzogin Anna Amalia Bibliothek wird 1691 als „Herzogliche Bibliothek“ von Herzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar gegründet.⁶

Bayern

Am 12. September 1691 wird Kurfürst Max Emanuel Generalstatthalter und Generalkapitän der Niederlande. Bayern wird nun mit Hilfe des Geheimen Rates von der Ferne aus regiert. Am 26. März 1692 trifft der Kurfürst in Brüssel ein, seine Frau, Maria Antonia von Österreich, bleibt in München zurück.⁷

Die Kosten für die glänzende Hofhaltung und den Krieg mit Frankreich können nur zu einem Bruchteil aus den Erträgen des Landes gedeckt werden. Ergiebigste Quelle bleibt das Kurfürstentum Bayern mit seinen vielfältigen Einnahmen; es werden sogar beständige Einnahmen des Landesherrn verkauft und verpfändet.⁸

Der Bergbau auf Gold, Silber, Quecksilber, Kupfer, Blei und Zinn wird durch die von 1691-1721 erlassenen Bergwerksfreiheitserklärungen für In- und Ausländer freigegeben.⁹

⁴ FISCHER WELTGESCHICHTE, S. 18509 u. 18660.

⁵ Sh. hierzu HA 1648/49, *Ergebnisse und Folgen*.

⁶ Weitere Informationen auf der Website der Bibliothek: <http://www.klassik-stiftung.de/index.php?id=37> (Zugriff am 11.03.2018).

⁷ Kraus: Absolutismus, S. 484-485 u. 492; ROTH: Rat, S. 206; RALL: Max Emanuel, S. 35 u. HÜTTL: Max Emanuel, S. 197 u. 210.

⁸ FRANZ: Scharwerk, S. 663.

⁹ RALL: Max Emanuel, S. 83.

Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

*Münzen, Maße und Gewichte*¹⁰

Münzen, Zählmaße

Bislang war in den überlieferten Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses der „Regensburger Pfennig“ desöfteren vorgekommen, 1691/92 erstmals das „Pfund Pfennige“, wobei **1 Pfund Pfund Pfennige 1 fl. 8 kr. 4¹/₃ hl.** entsprach.¹¹

Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:¹²

308 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Hienberg ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 349½, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Hienberg = 1,135 Kelheimer (Stadt-)Klafter

172 Klafter Fichtenbrennholz aus der Waldabteilung Muggenthal ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 189, also

1 Waldklafter in der Waldabteilung Muggenthal = 1,099 Kelheimer (Stadt-)Klafter

¹⁰ Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

¹¹ RB 1691, S. 90.

¹² RB 1691, S. 181-182.

Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1691/92 wird die Menge an „Teig“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie immer in „Mässl“ angegeben. Aus 657 Sude unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz (nach Landshuter Maß) werden 10.149 Mässl gewonnen.¹³

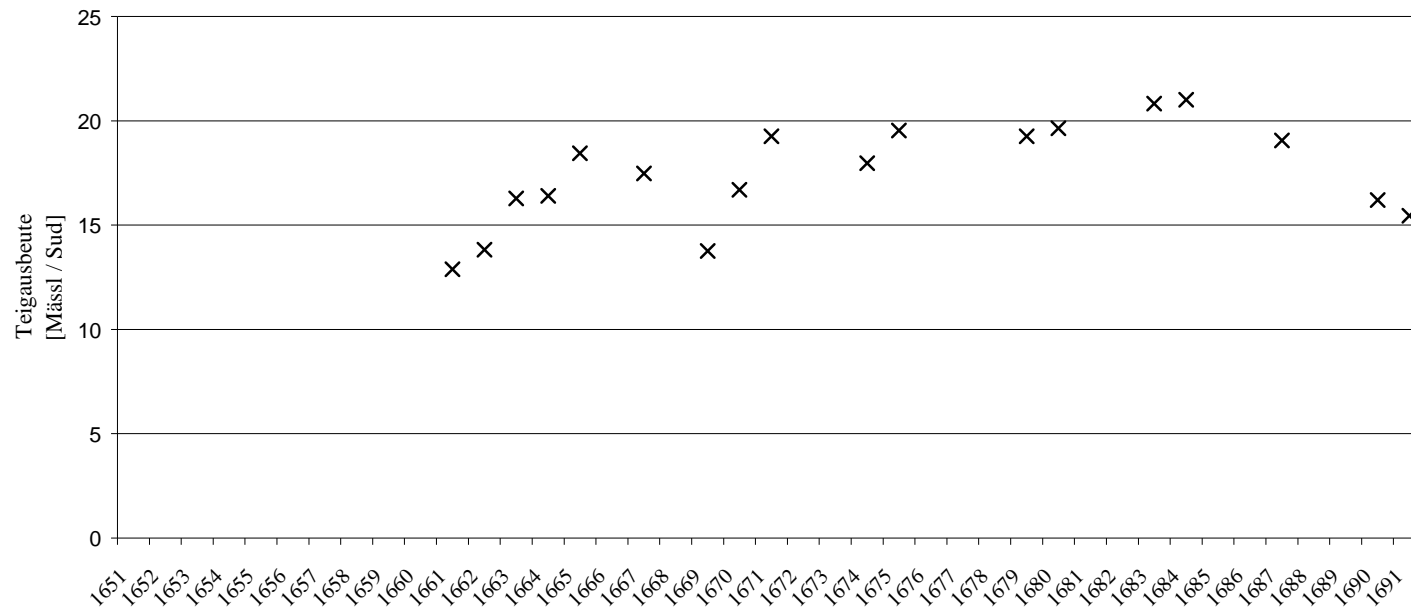
Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Bislang konnten folgende Größen festgestellt werden:¹⁴

Rechnungsjahr	Anzahl Sude	gewonnene „Mässl“	gewonnene Mässl/Sud
1661/62	553	7.123	12,88
1662/63	430	5.940	13,81
1663/64	455	7.409	16,28
1664/65	519	8.511	16,39
1665/66	533	9.831	18,44
1667/68	596	10.418,5	17,48
1669/70	547	7.529	13,76
1670/71	523	8.734	16,70
1671/72	515	9.915	19,25
1674/75	574	10.316	17,97
1675/76	622	12.147	19,53
1679/80	704	13.558	19,26
1680/81	760	14.927	19,64
1683/84	765	15.927	20,82
1684/85	775	16.275	21,00
1687/88	698	13.303	19,06
1690/91	675	10.937	16,20
1691/92	657	10.149	15,45

¹³ RB 1691, S. 84.

¹⁴ Die Sude waren außer 1664/65 u. 1665/66 mit derselben Menge Malz und derselben Ausbeute gebraut worden. Sh. zu den Zahlen der Vorjahre die jeweiligen HA.

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:



Dem Braumeister Andreas Paur wird auf sein Bitten hin als Zusatzbesoldung von jedem Sud ein **Zuber** voll Treber bewilligt. Im Rechnungsbuch wird angegeben, daß dieser Zuber „so vngefehr bey 3 kr. mag werth sein“. Die Treber eines Sudes wurden für 4 fl. verkauft.¹⁵

Geht man also von einem Preis von 4 fl. aus, ergibt sich das ungefähre Volumen eines Zubers mit **$\frac{1}{80}$ der Menge an Trebern eines Sudes unter Einsatz von 6 Schaff 6 Metzen Malz.**

Die Berechnungen mit den Zahlen von 1687/88 hatten $\frac{1}{70}$ bzw. $\frac{1}{79}$, die von 1690/91 $\frac{1}{80}$ ergeben.¹⁶

Maße für die Hefen

657 Sude ergaben 219 Bottiche Hefe.¹⁷

1624/25 war die Umrechnung von Bottichen in Viertelfässer (die ein anderes Volumen als das Viertelfaß für Bier haben!), mit **1 Bottich = 5 Viertel** angegeben worden und bis 1671/72 immer bestätigt worden. Wie seit 1674/75 immer wird nun die Umrechnung mit **1 Bottich = 4 Viertel** angegeben!¹⁸

Der Quotient aus der Anzahl der Sude und den gewonnenen Bottichen spricht nicht für einen Schreibfehler, sondern tatsächlich für ein anderes Maß.

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier von 1629/30 an quasi gleich geblieben war,¹⁹ kann für die Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich angegeben werden.²⁰

¹⁵ RB 1691, S. 68 u. 77.

¹⁶ RB 1690, S. 73 u. 81; RB 1687, S. 69 u. 78.

¹⁷ RB 1691, S. 66.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

²⁰ Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche ²¹	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1661/62	1,28
1642/43	1,15	1662/63	1,40
1643/44	1,04	1663/64	1,34
1644/45	1,07	1664/65	1,50
1645/46	1,14	1665/66	1,43
1646/47	1,38	1667/68	1,46
1647/48	1,25	1669/70	1,50
1648/49	1,26	1670/71	1,54
1649/50	1,24	(1671/72	1,54)
1651/52	1,49	(1674/75	2,00)
1652/53	1,50	(1675/76	2,00)
1653/54	1,50	(1680/81	3,00)
1654/55	1,51	(1687/88	3,00)
1655/56	1,51	(1690/91	3,00)
1656/57	1,50	(1691/92	3,00)

²¹ Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

Getreidenot

Die Menge an Getreide, die die Kelheimer Bürgerschaft auf der Stadtmühle mahlen läßt, ist immer auch ein Index für die Getreideversorgung der Bevölkerung. Im vorliegenden Rechnungsbuch werden diesmal aber explizite Gründe für das niedrige Niveau angegeben: „[...] *sowohl wegen der vilfeltig sich eraigneten hohen Wasser als auch das vnder dennen armen Leithen die grösste Noth, indeme khein Khorn zu bekhommen gewest*“²². Die Schwierigkeiten bei der Getreideversorgung sind auch an den Materialrechnungen für die Mälzereien abzulesen, denn im Frühjahr 1692 konnte aufgrund des Getreidemangels desöfteren kein Malz hergestellt werden.²³ Der Mangel schlug sich natürlich auch beim Weizenpreis nieder.²⁴

Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim

Der seit dem 28. März 1685 als Gerichtsschreiber in Kelheim tätige Johannes Georg Stambler (Stammler) beendet seinen Dienst zum 15./16. April 1692 und wird ab November 1692 er Kanzlist in Amberg. Er scheint 1725 gestorben zu sein.²⁵

Nachfolger Stamblers in Kelheim wird am 16. April 1692 **Lorenz Mödlhammer**, der zuvor Stadtschreiber in Kelheim gewesen war. Er ist zugleich landschaftlicher Aufschlagsbeamter.²⁶

Der Kelheimer Überreiter

Der Kelheimer Überreiter war wieder **Johannes Hundsberger**, der im Auftrag des Weissen Brauhauses die Aufsicht über die Waldabteilungen Grüngern und Hienberg hatte.²⁷

Die Kelheimer Mühlen

Der Müller auf der Kelheimer **Aumühle** war weiterhin (seit 1667/68) **Christoph Taisperger**.²⁸ Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, das Malz von mindestens 211 Suden (von insgesamt 657) wurde dort gebrochen.²⁹

²² RB 1691, S. 70.

²³ RB 1691, S. 8-9 u. 19-21.

²⁴ Sh. hierzu unten, Weizen.

²⁵ Sh. HA 1684/84, *Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim*.

²⁶ FERCHL: Beamte, S. 369.

²⁷ RB 1691, S. 226.

²⁸ RB 1691, S. 164, 168 u. 211.

²⁹ RB 1691, S. 86.

Die bislang noch bestehende Unsicherheit bezüglich des Jahres, in dem die Kelheimer Stadtmühle an das Weisse Brauhaus ging (im Jahr 1618),³⁰ konnte durch einen Eintrag im Rechnungsbuch 1690/91 weiter abgebaut werden; dort wurde erwähnt, daß Entschädigungen für vorher bestandene Rechte erstmals 1619 vom Weissen Brauhaus als Besitzer der Stadtmühle abgegolten wurden.³¹ Diese Angabe wird im vorliegenden Rechnungsbuch bestätigt.³²

Hochwasser und **Eisstoß** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr erheblich.³³

Aufgrund dieser Beeinträchtigungen mußte darüber hinaus das Malz von zehn Suden auf der Kelheimer Aumühle und das Malz von einem Sud auf einer Mühle in Saal a.d. Donau gebrochen werden.³⁴

Auf **beiden Mühlen der Brauerei** sind im Vergleich zu 1690/91 dieselben **Müller tätig und ganzjährig angestellt: Johannes Frank** war Müller auf der Stadtmühle, **Johannes Frischauf** war der Donaumüller.³⁵

Wie aus der Höhe der Besoldung der Müller zu schließen ist, war auf der **Stadtmühle ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.³⁶

Für die **Lohmühle** in / bei der Stadtmühle war der Nutzungsbetrag in voller Höhe fällig, bei der **Walkmühle** ebenso.³⁷

³⁰ Sh. hierzu ,HA 1614-1623/24, *Die Kelheimer Mühlen*.

³¹ RB 1690, S. 71.

³² RB 1691, S. 71.

³³ Sh. hierzu unten, Die Gewässer und das Wetter.

³⁴ RB 1691, S. 86.

³⁵ RB 1691, S. 171.

³⁶ Ebd.

³⁷ RB 1691, S. 88-89.

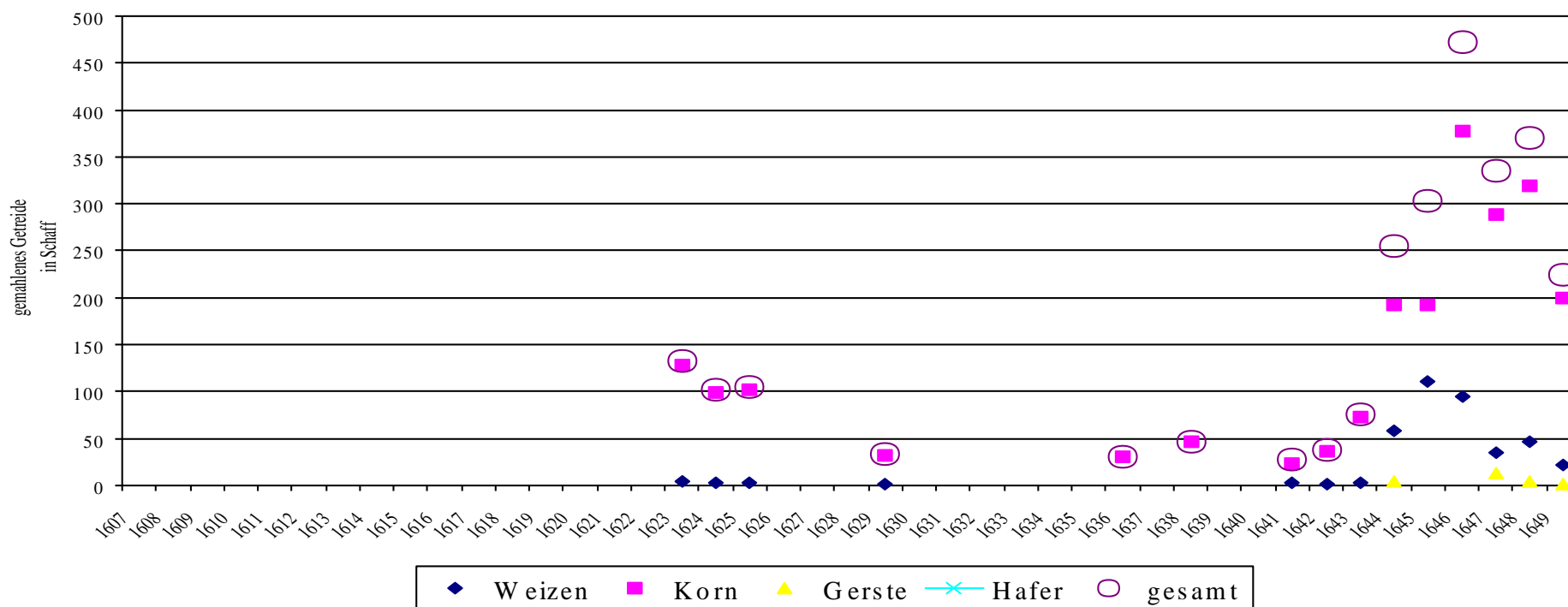
Auf der Kelheimer **Radmühle** war wie im Vorjahr **Lorenz Priflinger** tätig.³⁸
 In den Büchern des Weissen Brauhauses und den Kelheimer Kirchenbüchern sind damit im 17. Jahrhundert folgende Radmüller nachgewiesen:

<u>Zeitraum</u>	<u>Name</u>
? – mindestens 26.09.1611	Georg Mayr
spätestens 14.02.1612 – 15.11.1620 (gest.)	Leonhard Mayr (Sohn von Georg Mayr)
26.01.1627 – längstens 13.01.1628 (gest.)	Philipp Wolfsmüller, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
frühestens 14.01.1628 / spätestens 2. Oktober 1628 - mind. 1630?	Sebastian Pockh aus Ingolstadt, Schwiegersohn von Leonhard Mayr
1641/42 – 1644/45, 1646/47 – 1649/50 u. 1651/52	Peter Mörz
(1651/52 – 1654/55 1655/56	Georg N.N.) Bartholomäus Neuhauser
1683/84, 1684/85 u. 1687/88	Christoph Zieglmayr
1690/91 u. 1691/92	Lorenz Priflinger

³⁸ RB 1691, S. 164, 169 u. 205.

Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

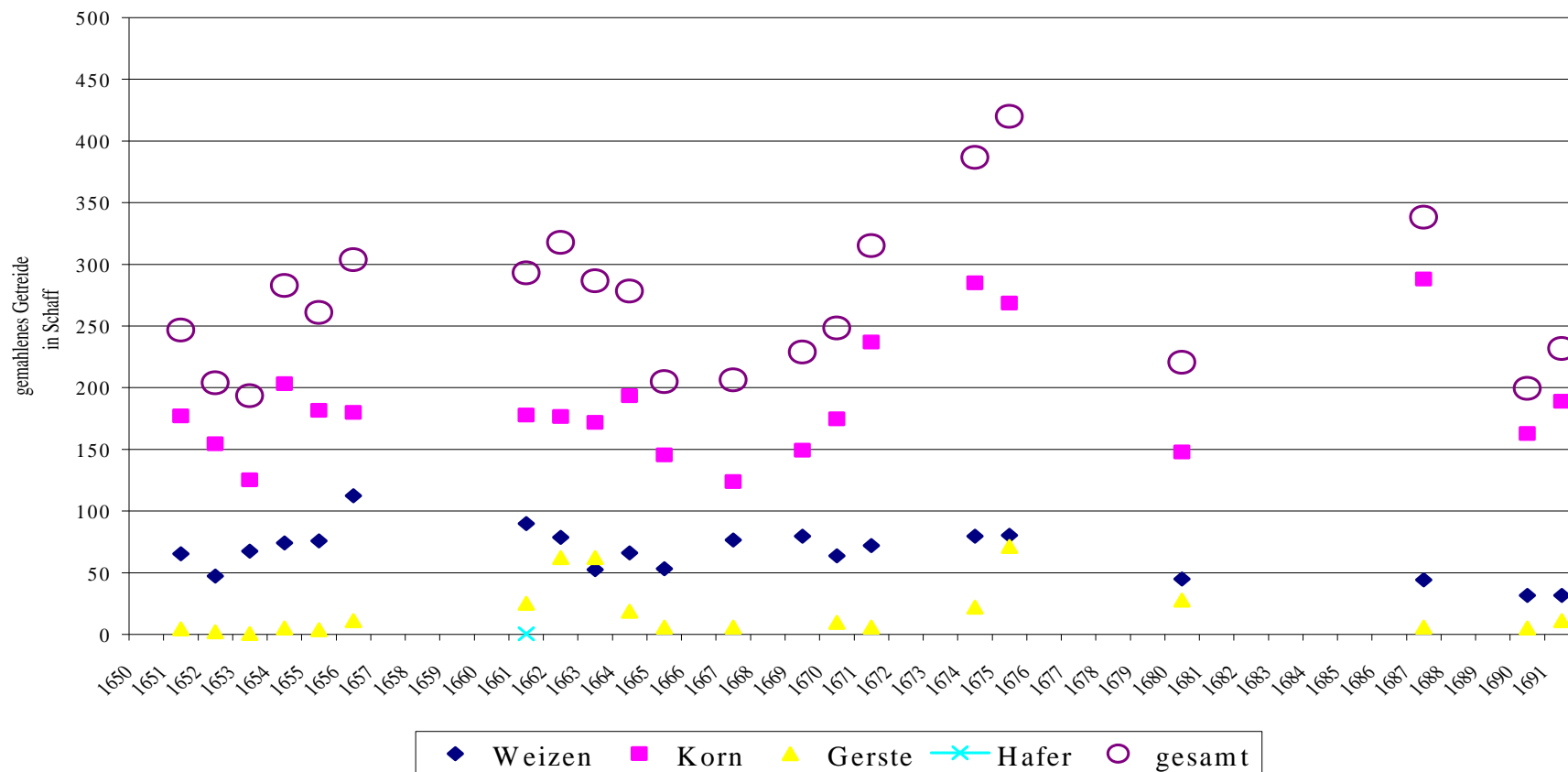
Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.³⁹ Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)⁴⁰, ergeben sich folgende Zahlen: **1691/92** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer** insgesamt **gemahlen: 31½ Schaff Weizen, 189 Schaff Korn und 11¼ Schaff Gerste**. Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:⁴¹



³⁹ RB 1691, S. 70-71.

⁴⁰ HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁴¹ Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.



Die Entschädigung der Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer**, die bis 1661/62 pro Jahr 1 fl. 30 kr. betragen hatte, war 1662/63 um 1 fl. erhöht worden, da auch eine Wiesenmahd der Fronfischer teilweise als Holzgarten der Brauerei genutzt wurde. 1680/81 hatten sie ebenfalls 2 fl. 30 kr. bekommen. Der Hauptgrund für die Entschädigung war im Rechnungsjahr 1648/49 genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.⁴²

Wie schon in den Rechnungsbüchern 1687/88 u. 1690/91 **fehlt dieser Rechnungsposten** auch im Rechnungsbuch 1691/92.

Gleich blieb die Abgabe an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide). Es konnte auch wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, waren genauso hoch wie in den Vorjahren.⁴³

Die Abgabe von 2 Metzen Weizen an die beiden **Förster des Frauenforstes**, die seit 1619 jedes Jahr dafür geleistet worden war, daß sie das vom Weissen Brauhaus benötigte Bauholz für die Stadtmühle im Frauenforst angezeigt hatten, **endete 1690/91**. Der Grund dafür war, daß **sich** das **Stift Niedermünster** als Eigentümer des Frauenforstes **weigerte, das Holz gratis abzugeben**.⁴⁴ Im vorliegenden Rechnungsbuch werden diese Angaben wiederholt.⁴⁵

⁴² RB 1648, RB 1662, u. RB 1680, S. 235. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

⁴³ RB 1691, S. 71 u. 77.

⁴⁴ RB 1690, S. 76-77.

⁴⁵ RB 1691, S. 71.

Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1691/92

Menschliches und allzu Menschliches

Zwei Brauknechte des Weissen Brauhauses (Johannes Paur aus Leierndorf u. Johannes Pengler aus Neuburg) werden wegen „vorgangner [...] Schwengering“ entlassen – weitere Angaben zu den Vorfällen werden nicht gemacht.⁴⁶

*Karrieren und Hochzeiten im Weissen Brauhaus*⁴⁷

Melchior Heimkreitter aus Stadtamhof, der vom 21. Oktober 1690 bis zum 14. Mai 1691 als **Mälzknecht** beim Weissen Brauhaus angestellt war, wurde mit Beginn des neuen Rechnungsjahres am 15. Mai 1691 als **ordentlicher Brauknecht** angestellt.⁴⁸

Das Spundgeld

Das Spundgeld war genauso hoch wie in den Vorjahren: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**⁴⁹

Besoldung des Brauereipersonals

Der Brauereiverwalter Georg Schmauß bekam wieder 600 fl. Grundlohn. An Hastrunk bekam er 14 Ganze Viertelfässer Weissbier. Zudem bekam er jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz sowie 60 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. **Insgesamt** belief sich der festzustellende Geldwert auf ca. **767 fl. 45 kr.**⁵⁰

Der **Brauereigenschreiber** Franz Siegmund Zeller bekam 450 fl. Grundlohn. Dazu kamen 15 Klafter Buchenbrennholz, 10 Ganze Viertelfässer Weissbier Hastrunk und 40 Pfund Kerzen. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **583 fl. 30 kr.**⁵¹

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „Geltabgang vnd Ausschus“.⁵²

⁴⁶ RB 1691, S. 224-225.

⁴⁷ Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

⁴⁸ RB 1690, S. 242 u. RB 1691, S. 224.

⁴⁹ RB 1691, S. 86. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

⁵⁰ RB 1691, S. 44, 46, 49, 64, 67 u. 222.

⁵¹ RB 1691, S. 44, 49, 64, 67 u. 222.

⁵² RB 1691, S. 222.

Der Jahressold des **Braumeisters** Andreas Paur betrug 400 fl. Zudem bekam er gnadenhalber eine Aufbesserung in Höhe von 50 fl. jährlich gewährt. Dazu kamen **18 Klafter** Buchenbrennholz **statt bisher 10 Klafter**. Die Menge des Hastrunks beträgt 10 Ganze Viertelfässer Weissbier. Der Wert des Brannts oder Abwassers vom Branntweinbrennen, den er bekam, betrug ca. 55 fl. Hinzu kommen 25 Pfund Kerzen.⁵³

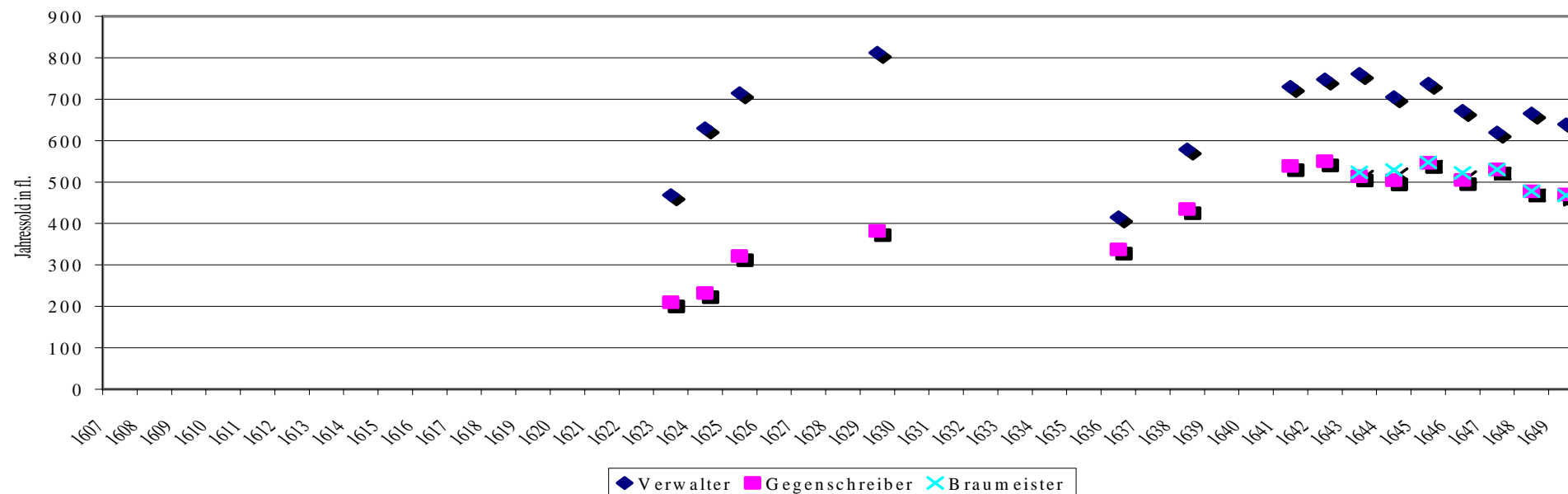
Im vorliegenden Rechnungsbuch wird erwähnt, daß der Braumeister seit 1678 von jedem Sud einen Zuber voll Treber bekam, der im vorliegenden Jahr ca. 3 kr. wert gewesen ist. Bei 657 Suden macht das 38 fl. 54 kr.⁵⁴

Zusammen macht das **617 fl. 39 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.

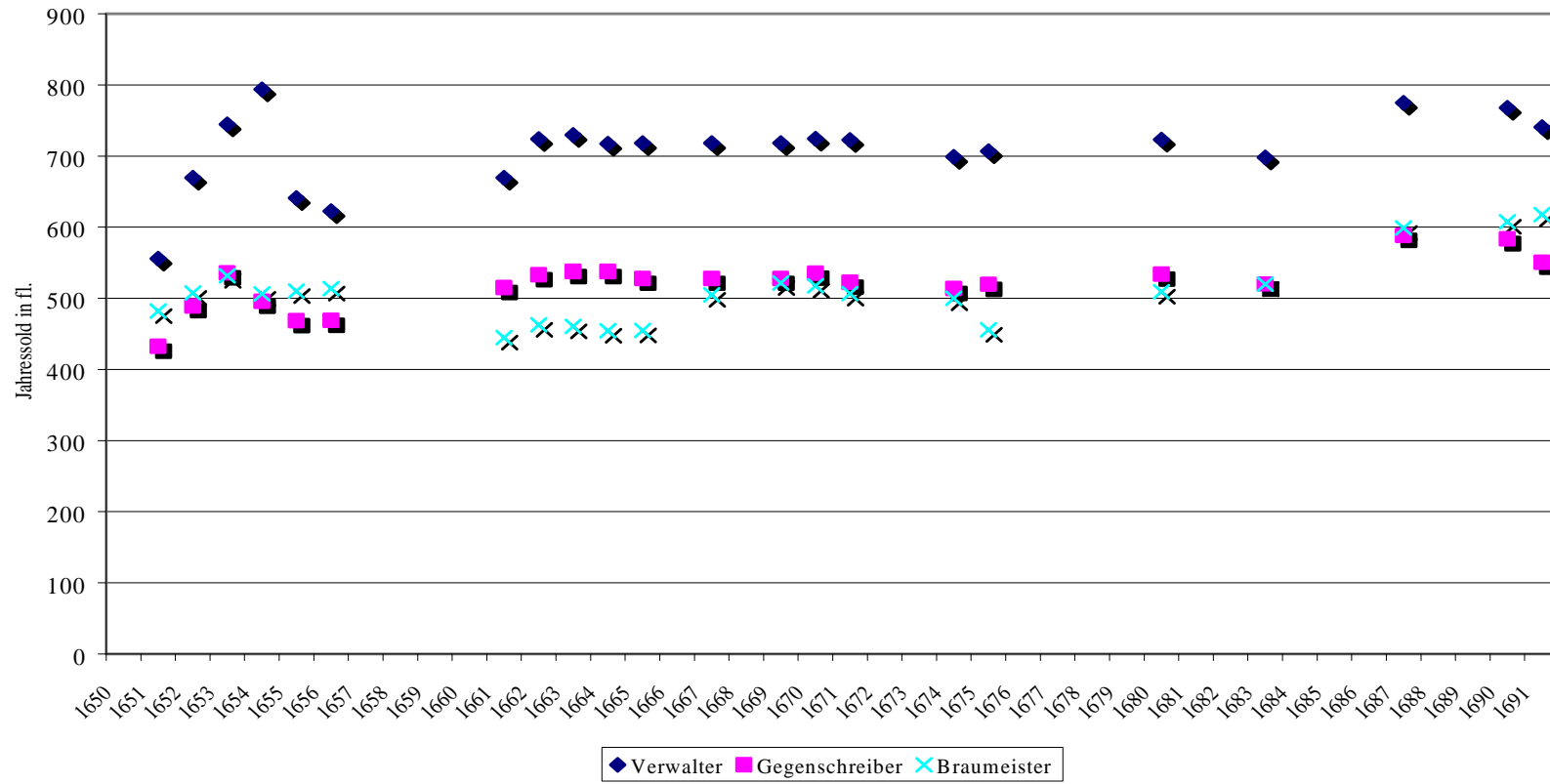
⁵³ RB 1691, 48-49, 64, 67-68 u. 222.

⁵⁴ RB 1691, S. 73.

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:⁵⁵



⁵⁵ Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, *Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen*. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, *Der Besitz des Brauereiverwalters*. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Im Rechnungsbuch 1665/66 wird erwähnt, daß er eigenen Waldbesitz hatte (RB 1665, S. 152). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Rauchstocka kam, RB 1655, S. 72. Hinzu kamen bei jedem die Einnahmen vom Weizenmeßgeld, das in seiner Höhe für den einzelnen nicht faßbar ist, sowie – zumindest bis 1687/88 – die Einnahmen für den Braumeister aus dem „Aufliegegeld“, das ebenfalls nicht in ihrem Wert feststellbar sind.



Der **Oberbrauknecht** Johannes Georg Pachmayr bekam **3 fl. pro Woche**.⁵⁶

Der 1686/87 geschaffene und 1687/88 erstmals explizit nachweisbare Posten des **Brauereistreichers** (von Beginn an Johannes Jakob Mayr aus Kelheim), der **1 kr. pro Schaff Weizen** bekommt, besteht mit derselben Besoldung auch in diesem Rechnungsjahr.⁵⁷

Die **Haufenknechte** bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.** Die nur **wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt. **Mälzknechte** wurden nur noch bei Bedarf eingestellt und bekamen **2 fl. pro Woche**. Teilweise arbeiteten sie nicht durchgehend, sondern nur **tageweise** und bekamen dann **1 fl. pro Sud**.⁵⁸

Beim **Brunnenwart** (Johannes Klinger) blieb es bei 100 fl. Jahresgehalt.⁵⁹

Eine weitere Einnahmequelle der Brauknechte bis hinauf zum Braumeister wurde im Rechnungsbuch 1687/88 erwähnt: Es sei „*diss Orths Herkhommen*“, daß neben dem Spundgeld von jedem Ganzen Viertelfaß 2 kr., von jedem Halben auch 2 kr., von jedem Achtelfaß 1 kr. und von jedem Halben Achtelfaß 2 Pfennige „**Auflig**“-**Geld** verlangt wird. Dabei handelt es sich wohl um eine Art (**Auf**-)**Lade-Geld**; es wird angegeben, daß dabei durchschnittlich 1.060 fl. pro Jahr eingenommen werden. Dieses Geld wird in 17 Teile aufgeteilt, und zwar unter dem Braumeister, dem Oberbrauknecht und weiteren Brauknechten. Nun wurde festgelegt, daß die 16 Brauknechte, die am längsten in Diensten sind, das Geld bekommen⁶⁰

Dieser Rechnungsposten hatte bis dahin keinen Niederschlag in der Buchhaltung der Brauerei gefunden, da die Einnahmen und Ausgaben diese nicht betrafen.

Dasselbe wurde im Rechnungsbuch 1690/91 erläutert, wobei sich die Summe auf ungefähr 1.000 fl. belaufen hatte;⁶¹ ebenso 1691/92.⁶²

Der **Branntweinbrenner** Franz Kirmayr bekam wieder einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. (2 fl. 15 kr. pro Woche).⁶³

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wieder **15 kr. Tageslohn**. Die Hofkammer wollte diesen Posten abschaffen und stattdessen die Arbeit durch die Brauknechte verrichten lassen; dies aber hat der Braumeister Andres Paur verhindert.⁶⁴

Wie immer ist bei **Johannes Frischauf**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle**, nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Johannes Frank) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes getrennt verbucht. Der **Mühlenknecht** bekommt wie schon seit 1667/68 **80 kr.** statt wie vorher üblich 60 kr. an Wochenlohn.⁶⁵

⁵⁶ RB 1691, S. 222-223.

⁵⁷ RB 1691, S. 149. Sh. zur Schaffung des Postens HA 1685-1687/88, *Eine neue Stelle wird geschaffen – der Brauereischreiber*.

⁵⁸ RB 1691, S. 223-225.

⁵⁹ RB 1691, S. 211-212.

⁶⁰ RB 1687, S. 83-84.

⁶¹ RB 1690, S. 90.

⁶² RB 1691, S. 87.

⁶³ RB 1691, S. 156.

⁶⁴ RB 1691, S. 156-157.

⁶⁵ RB 1691, S. 171. Sh. zu den Müllern auch oben, *Die Kelheimer Mühlen*.

Zum **Haustrunk** ist Folgendes festzustellen:

Die Brauknechte und anderes Gesinde bekamen 332 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 26 Ganze Viertelfässer, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Johannes Frank) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, Johannes Frischauf, der Brauereimüller auf der Donaumühle, ebenfalls sechs Ganze Viertelfässer u. ein Halbes Achtelfaß, ebenso der der Branntweimbrenner sechs Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.⁶⁶

Die Schlichterfunktion in der Brauerei (er mußte „*bey dem Preuambt etwan vorfallender Vngelegenheit Willen halber in Verwarth stehen*“) übernahm wie in den Vorjahren der **Stubenamtmann Michael Eder** und bekam 8 fl. dafür.⁶⁷

„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei

Der (Bier-)Küfer

Sebastian Kager ist wiederum alleiniger Brauereiküfer. Er bekommt für jedes Faß für einen Sud unter Einsatz von 6 Schaff und 6 Metzen Weizen 1 fl. 45 kr.⁶⁸

Der Brauereibote und Holzmesser

Georg Schamberger ist wieder **nicht nur Amtsbote, sondern auch Holz- und Getreidemesser**. Sein Vorgänger und Vater Leonhard Schamberger wird von ihm aus diesen Einnahmen finanziell unterstützt (6 Pfennige von den 14 Pfennigen pro Klafter beim Holzmessen gehen an ihn). Als Ausgleich bekommt Georg Schamberger 20 fl. jährlich vom Weissen Brauhaus über die üblichen Entgelte und die 8 fl. Wartegeld hinaus. Leonhard Schamberger ist wenige Tage vor Ablauf des ersten halben Rechnungsjahres verstorben, weshalb Georg Schamberger nur noch 10 fl. bekam; dafür mußte er von da an auch die 6 von 14 Pfennigen beim Holzmessen nicht mehr als Unterstützung für seinen Vater aufwenden.⁶⁹

Der Zimmermeister

Der Kelheimer Stadtzimmermeister Georg Klarherr wurde nach dem 15. Mai 1687 vom Weissen Brauhaus fest besoldet und wurde so etwas wie ein „fester freier“ Mitarbeiter. Er bekam 24 fl. jährlich für seine außerordentlichen Arbeiten für die Brauerei (Inaugenscheinnahme von anstehenden Baumaßnahmen, Anfertigung von Kostenvoranschlägen).⁷⁰

Die vielfachen Arbeiten, die er als Zimmermann ausführte, wurden weiterhin mit dem üblichen Lohn bezahlt.

⁶⁶ RB 1691, S. 64.

⁶⁷ RB 1691, S. 227.

⁶⁸ RB 1691, S. 161.

⁶⁹ RB 1691, S. 172, 179-182, 184, 187, 189-190, 192-195, 214 u. 217.

⁷⁰ RB 1691, S. 207.

Der Förster

Für Aufgaben im Bereich der Waldungen des Weissen Brauhauses (v.a. Ausweisung des Holzes) werden der Kelheimer Überreiter Johannes Hundsberger (für die Waldabteilungen Hienberg und Grüngern) und der Förster Georg Klas (für die Waldabteilungen Muggenthal, Sperbereck, Bauern, Köglholz und Rauchstocka) besoldet – Hundsberger mit 15 fl. jährlich, Klas mit 12 fl.⁷¹

Der Kaminkehrer

Der Kaminkehrer Peter Paul Rupp bekommt 20 fl. jährlich für die Kaminkehrertätigkeit bei den Gebäuden der Brauerei. Er hatte die Stelle von seinem Vater Johannes Rupp übernommen, der zwischen dem 15. Mai 1687 und dem 14. Mai 1690 verstorben war.⁷²

Der Maurer

Michael Prunthaller ist wie seit 1675/76 als Maurer, der in Bereitschaft steht und dafür eine Art Wartegeld bekommt, angestellt. Er bekommt 18 fl. jährlich statt vorher 6 fl. Die Erhöhung wird anstatt des Gesellengeldes bezahlt.⁷³

Betriebsablauf

Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.⁷⁴ Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar:⁷⁵

Die Abrechnung der **Hopfenkäufe** erstreckt sich bis zum **7. Juli 1692**, die **Holzhauertätigkeiten** werden bis **3. Juni 1692** abgerechnet und **Bauarbeiten** am Braugeschirr bis zum **17. Mai 1692**. Für die Begründung einer **Entschädigungszahlung** an einen Anlieger der Brauerei, da viel Abwasser durch dessen Grundstück läuft, wird sogar auf das **nächstfolgende Rechnungsbuch** von 1692/93 verwiesen.

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So ist z.B. auch Liste des erzeugten Branntweins in „*Extracte*“ unterteilt. Ebenso werden Dienstzeiten von Brauknechten mit „*Extracten*“ datiert.⁷⁶

⁷¹ RB 1691, S. 226.

⁷² RB 1691, S. 219.

⁷³ RB 1691, S. 207. Sh. zum Gesellengeld HA 1675/76, Sonstige Preise und Löhne.

⁷⁴ RB 1691, S. 3.

⁷⁵ RB 1691, S. 150, 182, 208 u. 218.

⁷⁶ RB 1691, S. 79, 81, 91, 190-194 u. 223-226.

Das Rechnungsbuch, das Bandregister und das Bierregister⁷⁷

ETTELT erwähnt das Rechnungsbuch von 1691/92 und schildert auf zwei Seiten ausführliche Details zu den Produktionsvorgängen und den eingesetzten Rohstoffmengen im Weissen Brauhaus.⁷⁸ Das keinerlei Belege gegeben werden, ist nicht nachvollziehbar, wo die Informationen herkommen. Es sind Informationen enthalten, die keinesfalls aus dem Rechnungsbuch des Weissen Brauhaus stammen können; zudem sind die angegebene Umrechnungen größtenteils falsch; somit sind die Informationen ETTELTS leider unbrauchbar.

Das Rechnungsbuch ist wieder mit sogenannten Blattweisern versehen. Diese sind an exponierten Stellen plazierte und aus Leder; die ursprünglich vorhandene goldene glänzende Farbschicht ist teilweise noch erkennbar. Die meisten Blattweiser sind 0,8-1,0 cm lang und 0,4 cm breit, einige sind breiter und länger (1,0 x 1,4 cm; die an fol. 39, 159 u. 213); wahrscheinlich gab es noch mehr große Blattweiser, da aber die meisten Blattweiser abgefallen sind, können hierzu keine weiteren Angaben gemacht werden. Die Blattweiser dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen oder exponierten Stellen, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde.⁷⁹

Verantwortlich für das Führen des Rechnungsbuches zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Georg Schmauß und der Brauereigegenschreiber Franz Siegmund Zeller, die das Rechnungsbuch auch beide am Ende abgezeichnet haben.⁸⁰

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es werden z.B. das „Caszabuech“, das Bierregister, „Sud-, Handtregistern vnnnd Handtbuechen“ erwähnt. Zudem gab es offenbar **mindestens zwei Exemplare des Rechnungsbuches**, denn der Kelheimer Buchbinder Johannes Georg Holzer musste die „Preurechnung in Duplo“ einbinden.⁸¹

Im vorliegenden Rechnungsjahr sind nun erstmals **drei der verschiedenen Akten/Bücher vorhanden**: Das Rechnungsbuch, das Bandregister und das Bierregister.

Das **Bandregister** ist eine Auflistung des verkauften Bieres unter Angabe des Namens und (im Idealfall) des Herkunftsortes des Abnehmers, wobei die Herkunftsorte oft weggelassen werden und oftmals nur die Zunamen genannt werden. **Im Vordergrund** stehen die hierbei **erzielten Geldeinnahmen**. Das Register ist über 400 Seiten lang und unterteilt in die bekannten 14-tägigen Abschnitte (*Extracte*) und darin jeweils nochmals Tag für Tag unterteilt. Zudem werden am Anfang eines jeden Abschnittes die Haustrunkgaben aufgelistet. Neben vielen Wirten und etlichen Privatpersonen gibt es eine relativ begrenzte Anzahl an Abnehmern größerer Mengen; dies läßt darauf schließen, daß sich ein System von „Großhändlern“ herausgebildet hat.

Das **Bierregister** scheint auf den ersten Blick beinahe identisch mit dem Bandregister, auch hier finden sich die Käufer des Bieres für jeden einzelnen Tag aufgelistet. Der Unterschied zum Bandregister besteht darin, daß die jeweiligen **Mengen des verkauften Bieres im Vordergrund** stehen.⁸²

Das **Bandregister** ist also eine **Geldeinnahmenliste**, das **Bierregister** eine **Materialausgabenliste**.

⁷⁷ Sh. auch unten, **Visitationen**.

⁷⁸ ETTTEL: Kelheim I, S. 561-563.

⁷⁹ Näheres sh. die Datei **Archivalische Eigenschaften**.

⁸⁰ RB 1691 S. 4 u. 230.

⁸¹ RB 1691, S. 64 u. 220.

⁸² Das bisher einzige vorliegende Bierregister aus dem Jahr 1629, das noch sehr viel mehr Einzelpersonen aufgelistet hatte; zudem waren damals oftmals nur Orte angegeben, wo das Bier hin verkauft wurde.

Obwohl dieselben Personen aufgelistet werden, sieht man deutlich, daß die Käufe oftmals an verschiedenen Tagen verbucht sind, d.h. Materialausgabe und Geldeinnahme bzw. Bestellung o. Abholung des Bieres und das Bezahlen desselben sind oft an unterschiedlichen Tagen verbucht.

Dennoch zeigen sich bei genauerer Betrachtung **unerklärliche** Unterschiede bzw. **Unstimmigkeiten**. Dies ist am besten durch eine Blick auf einzelne Beispiele zu verdeutlichen:⁸³

Der Korporal (Franz) Jakob Boos nimmt drei Halbe Viertelfässer Weissbier ab; im Bandregister ist dies am 23. Juni 1691 verbucht, im Bierregister am 22. Juni 1691;⁸⁴ die **Mengen** sind also **identisch**.

Für Martin Staininger aus Schrobenhausen sind am 13. März 1692 im Bierregister drei Ganze Viertelfässer und 3 Halbe Viertelfässer Bier verbucht, im Bandregister dieselbe Menge am 14. März 1692. Jedoch sind **darüber hinaus fünf Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß am 9. Januar 1692, drei Ganze Viertelfässer und drei Halbe Viertelfässer am 11. Februar 1692 und dieselbe Menge nochmal am 29. Februar 1692** verbucht!⁸⁵

Derartige Beispiel gibt es etliche in den Büchern, manche Einträge sind identisch, andere unterscheiden sich ein wenig, wieder andere deutlich, wie beim zweiten gerade genannten Beispiel. **Eine Erklärung hierfür konnte nicht gefunden werden.** Die Mengen an verbuchtem Bier sind in beiden Büchern dieselben,⁸⁶ es kann sich also beim Bierregister nicht um einen verkürzten Auszug handeln.

Zwischen fol. 80 u. 81 befindet sich ein kleiner Kupferstich (8,2 x 3,8 cm; sh. Abb. rechts) mit biblischem Motiv, der wohl als Lesezeichen verwendet wurde:



*Joh. IX.
Jesus schenket einen
Blind Gebührnen das
Gesicht.*

Das Papier des Rechnungsbuches weist ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen ist identisch mit dem Wasserzeichen 1687_1_RB.⁸⁷

Das Papier des Bandregisters weist ebenfalls ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen ist ebenfalls identisch mit dem Wasserzeichen 1687_1_RB.⁸⁸

⁸³ Die Beispiele wurden so gewählt, daß die Personen eindeutig zu identifizieren sind und eine Verwechslung mit einer anderen eventuell gleichnamigen Person ausgeschlossen ist.

⁸⁴ BRG 1691, S. 33 u. BaRG 1691, S. 45.

⁸⁵ BRG 1691, S. 268 u. BaRG 1691, S. 277, 313, 329 u. 341.

⁸⁶ Sh. hierzu die jeweiligen Zwischensummen am Ende eines jeden Extrakts.

⁸⁷ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens HA 1685-1686/87, *Das Rechnungsbuch*.

⁸⁸ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens HA 1685-1686/87, *Das Rechnungsbuch*.

Das Papier des Bierregisters weist ebenfalls ein **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen ist ebenfalls identisch mit dem Wasserzeichen 1687_1_RB.⁸⁹

Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim⁹⁰

Alle Sude (657) wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff 6 Metzen Malz und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert.⁹¹

⁸⁹ Sh. zur Verteilung des Wasserzeichens die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens HA 1685-1686/87, *Das Rechnungsbuch*.

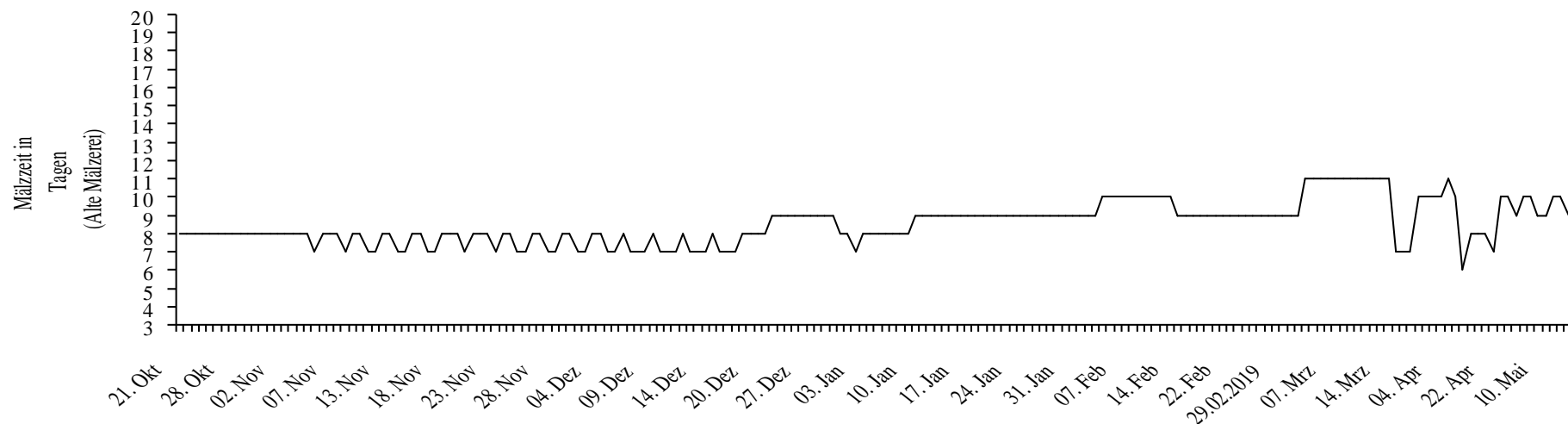
⁹⁰ Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

⁹¹ RB 1691, S. 29-41 u. 51-63. Sh. hierzu auch unten, *Brauen*.

Mälzen⁹²

Da in zwei Mälzereien (in der „Alten großen“ und in der „Neuen“) gemälzt wurde, können die Mälzzeiten wieder getrennt betrachtet und verglichen werden.

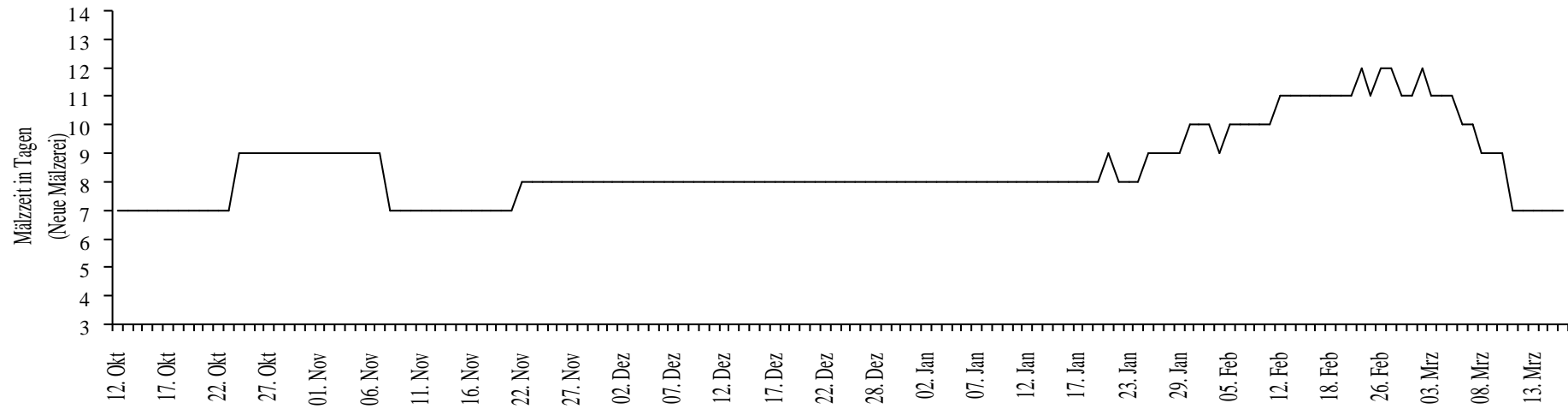
Die Alte Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen sechs und elf Tagen.

⁹² RB 1691, S. 6-28.

Die Neue Mälzerei:



Die Mälzzeit schwankte zwischen sieben und zwölf Tagen.

Behördenstruktur

Aufgrund der **großen Menge an Post, die für die Brauerei durch das Postamt Saal befördert werden mußte**, beantragte der Posthalter Johannes Schleinkofer eine Entschädigung und es wurde ihm **ein Schaff Hafer jährlich** bewilligt, das **im Geldwert (6 fl.)** ausbezahlt wurde.⁹³

Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Waren im Rechnungsjahr die Probleme bei der Weizenbeschaffung noch im Geldmangel und den schlechten Winterwegen begründet gewesen,⁹⁴ so war 1691/92 „[...] *sowohl wegen der vilfellig sich eraigneten hohen Wasser als auch das vnder dennen armen Leithen die grösste Noth, indeme khein Khorn zu bekhommen gewest*“⁹⁵. Der Mangel war so groß, daß „*vf die Lesst [Weizen] gar nicht mehr zubekommen gewest*“⁹⁶.

Der Versuch, größere Mengen Weizen von einem Wirt aus Stephansposching zu kaufen, scheiterte: der Preis war zu hoch und der Wirt konnte zudem keine sicheren Zusagen machen.⁹⁷

Einheimischer Hopfen wurde in diesem Rechnungsjahr **überhaupt nicht gekauft**. Der **Saazer Hopfen**, der 100 % des gekauften Hopfens ausmachte, wurde in **Neukirchen vorm Wald**, in **Cham** und in **Furth im Wald** gekauft.⁹⁸

Wie 1655/56 festgestellt,⁹⁹ ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

⁹³ RB 16901, S. 195.

⁹⁴ RB 1690, S. 101 u. 200.

⁹⁵ RB 1691, S. 70. Sh. auch oben, *Getreidenot*.

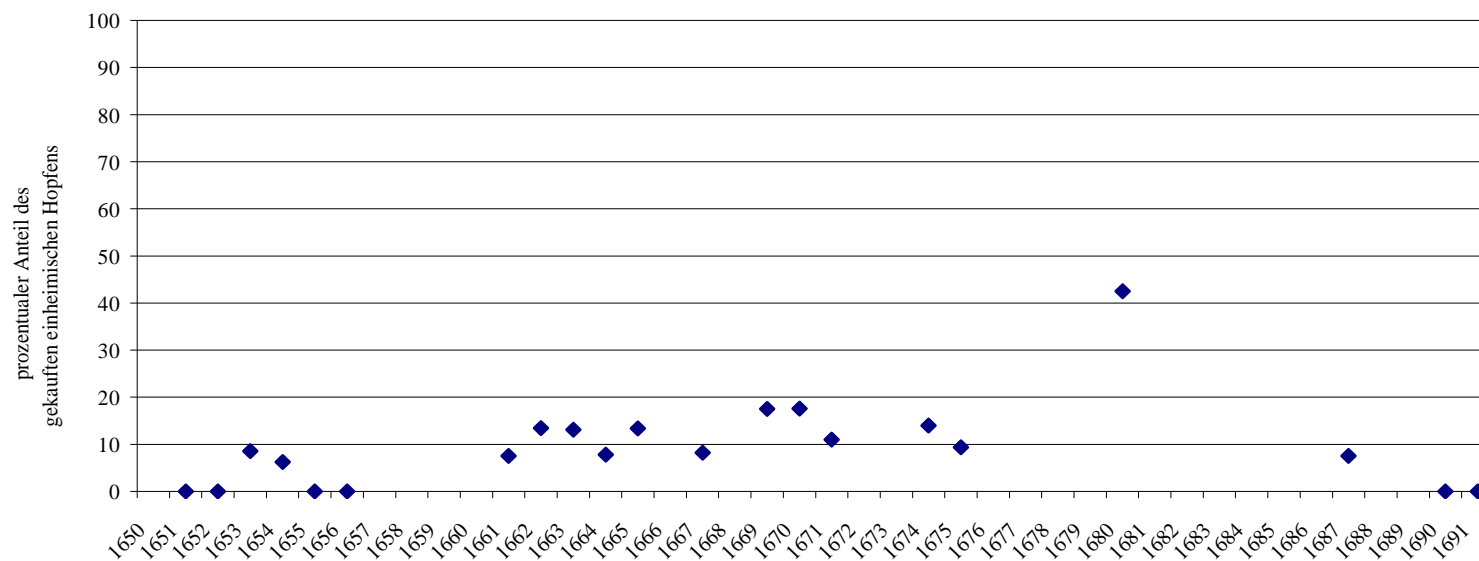
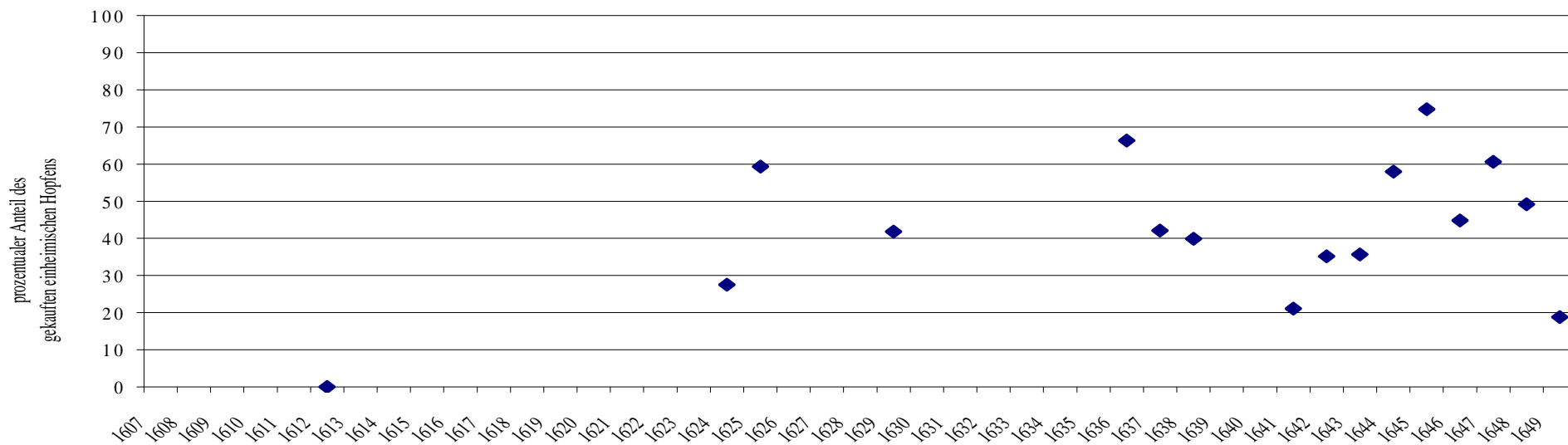
⁹⁶ RB 1691, S. 5.

⁹⁷ RB 1691, S. 194.

⁹⁸ RB 1691, S. 150-152.

⁹⁹ Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



Der Wiener Hofjude und das Weisse Brauhaus

Im Sommer 1691 ist dem Weissen Brauhaus Kelheim von München aus befohlen worden, „*das man fir den Kayl. Hof Juden Samuel Oppenhammer steths von 335 bis 340 Emer Prandtwein alhie beisamen halten vnnnd bey der Abhollung gegen parr Bezahlung, den Emer per 9 fl. gerechnet, ihme daslassen solle*“.¹⁰⁰ Da die Abholung des Branntweins sich verzögerte, wurde er anderweitig verkauft.¹⁰¹

Das Hofjudentum (= Hoffaktorentum) entwickelte sich in dieser Zeit und wurde zusammen mit dem stehenden Heer zur unentbehrlichen Neuerung; jüdische Hoffaktoren finden sich an beinahe allen europäischen Höfen. Bei den neuartigen Kriegen kam der Versorgung des Heeres eine außerordentliche Rolle zu. Mitte der 1670er Jahre entschloß sich Kaiser Leopold Samuel Oppenheimer (der selbst mit „Judt von Haydelberg“ unterzeichnete), die Versorgung der Armee mit Munition und Proviant anzuvertrauen. Kein christlicher Händler war bereit gewesen, das beschwerliche und riskante Amt des Kriegskommissars zu übernehmen.¹⁰² Wie die meisten anderen Hofjuden auch, hatte Oppenheimer in seinem Amt mit großen Widrigkeiten zu kämpfen, die riskanten Geschäfte und die miserable Zahlungsmoral v.a. der Fürsten trieben ihn desöfteren an den Rand des finanziellen Ruins.¹⁰³

Die Gewässer und das Wetter

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Kälte und Eisstoß** waren dem Rechnungsbuch nach in diesem Rechnungsjahr wiederum enorm:¹⁰⁴

Im Juni 1691 war die Stadtmühle wegen Hochwassers gestanden.

Vom 20. bis zum 28. März 1692 konnten beide Brauereimühlen aufgrund von Eisstoß nicht benutzt werden.

Wegen Hochwassers waren die drei Darren mit den Feuerläufen „*ganz ruinirt*“ und mußten im August 1691 repariert werden.

Das Mauerl neben dem Neubau und dem Stadtzwinger war durch Hochwasser und Eisstoß eingefallen und mußte im Oktober 1691 neu aufgemauert werden.

Mitte November 1691 mußten die Wasserleitungen und die Hähne „*wegen anfallender Kälten*“ geschützt werden.

Im Februar 1692 waren Wasserleitungen eingefroren.

Ende März 1692 mußte nach einem Eisstoß das Brunnenwerk stillgelegt werden. Zudem mußte eingedrungenes Wasser herausgeschöpft werden.

Das Holz im Neubau war weggeschwemmt worden und mußte eingesammelt und umgelagert werden.

Im Dezember 1691 mußte das Holz, das im Holzgarten lagerte, vor Hochwasser in Sicherheit gebracht werden.

Im März 1692 mußte das Holz im Holzgarten gesichert und eine Zille ausgeliehen werden, um das bereits weggeschwemmte Holz wieder einzusammeln.

Das Branntweingewölbe mußte nach dem Hochwasser gereinigt werden.

¹⁰⁰ RB 1691, S. 78.

¹⁰¹ RB 1691, S. 78, 82 u. 192. Bereits im Rechnungsbuch 1690/91 war Oppenheimer erwähnt worden; damals ging es um Amtsberichte, die das Branntweingeschäft betrafen; es war aus dem Rechnungsbuch nicht zu ersehen, daß es sich um Samuel Oppenheimer handelte. RB 1690, S. 198.

¹⁰² STERN: Hofjude, S. 12 u. 17-18.

¹⁰³ Die Komplexität des Themas wird grundlegend in dem sehr lesenswerten Standardwerk zum Thema sehr fundiert behandelt (STERN: Hofjude; die Findstellen zu Samuel Oppenheimer sind über das Register des Buches leicht zu erfassen).

¹⁰⁴ RB 1691, S. 44, 164, 167-168, 200, 202, 210-211, 214, 217 u. oben, *Getreidenot*.

In der Küferei war der Holzverbrauch wegen „wegen harten vnnnd langen Wintters“ angestiegen. Ebenso in der Stadtmühle, in den Stuben der Brauknechte, im Brunnenhaus und in den Malztennen.

Die Ernteeinbußen waren weiter oben bereits erwähnt worden.

Visitationen

Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren der Hofkammer sind wie bereits im Vorjahr auch im vorliegenden Rechnungsbuch nicht verbucht.

*Preise und Betriebskosten*¹⁰⁵

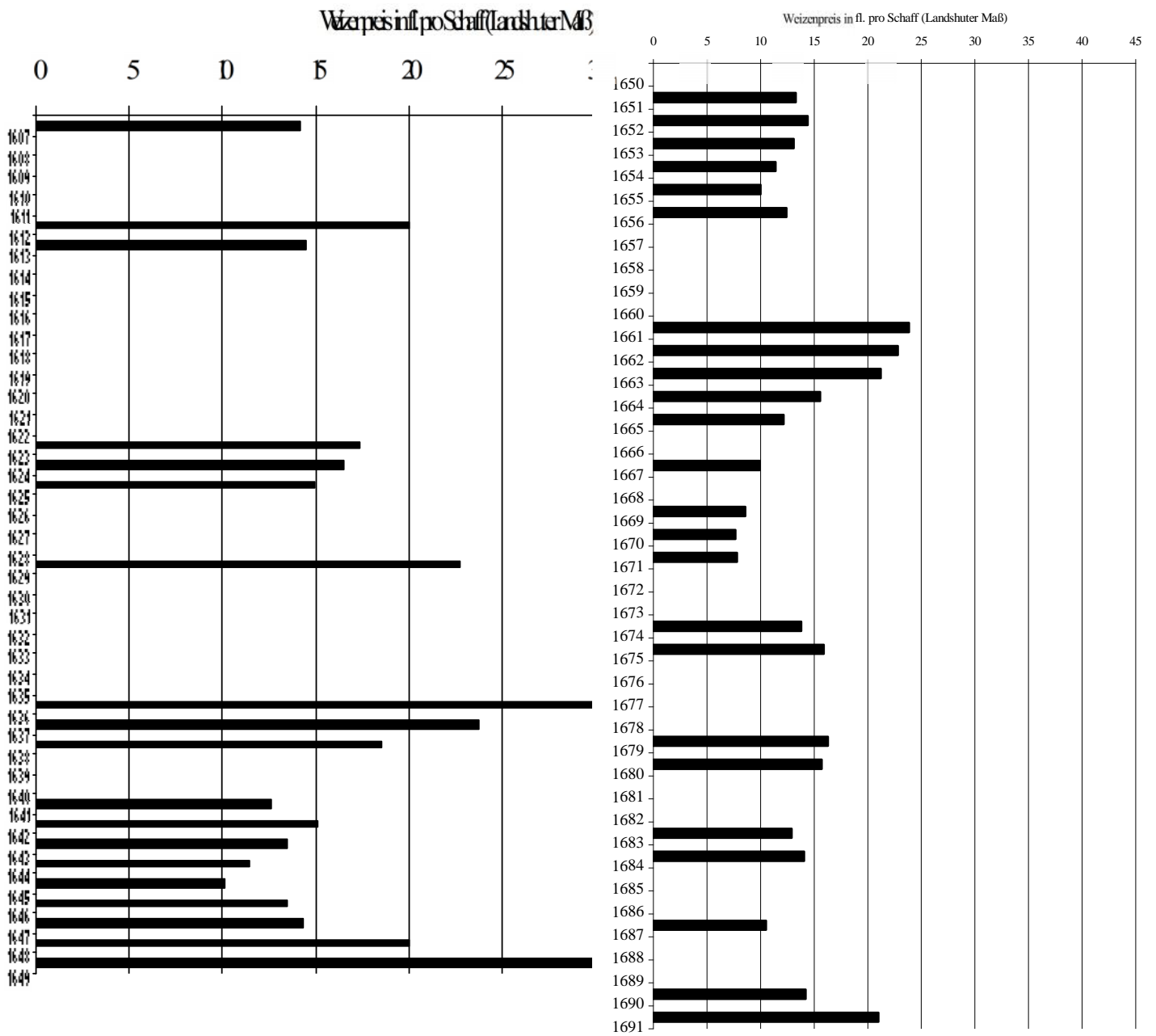
Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet **schwankte zwischen 17¾ und 24½ fl. pro Schaff. Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) gut **20 fl. 59 kr.**¹⁰⁶ Die Übersicht zu den vorliegenden Vergleichszahlen hat folgendes Bild:¹⁰⁷

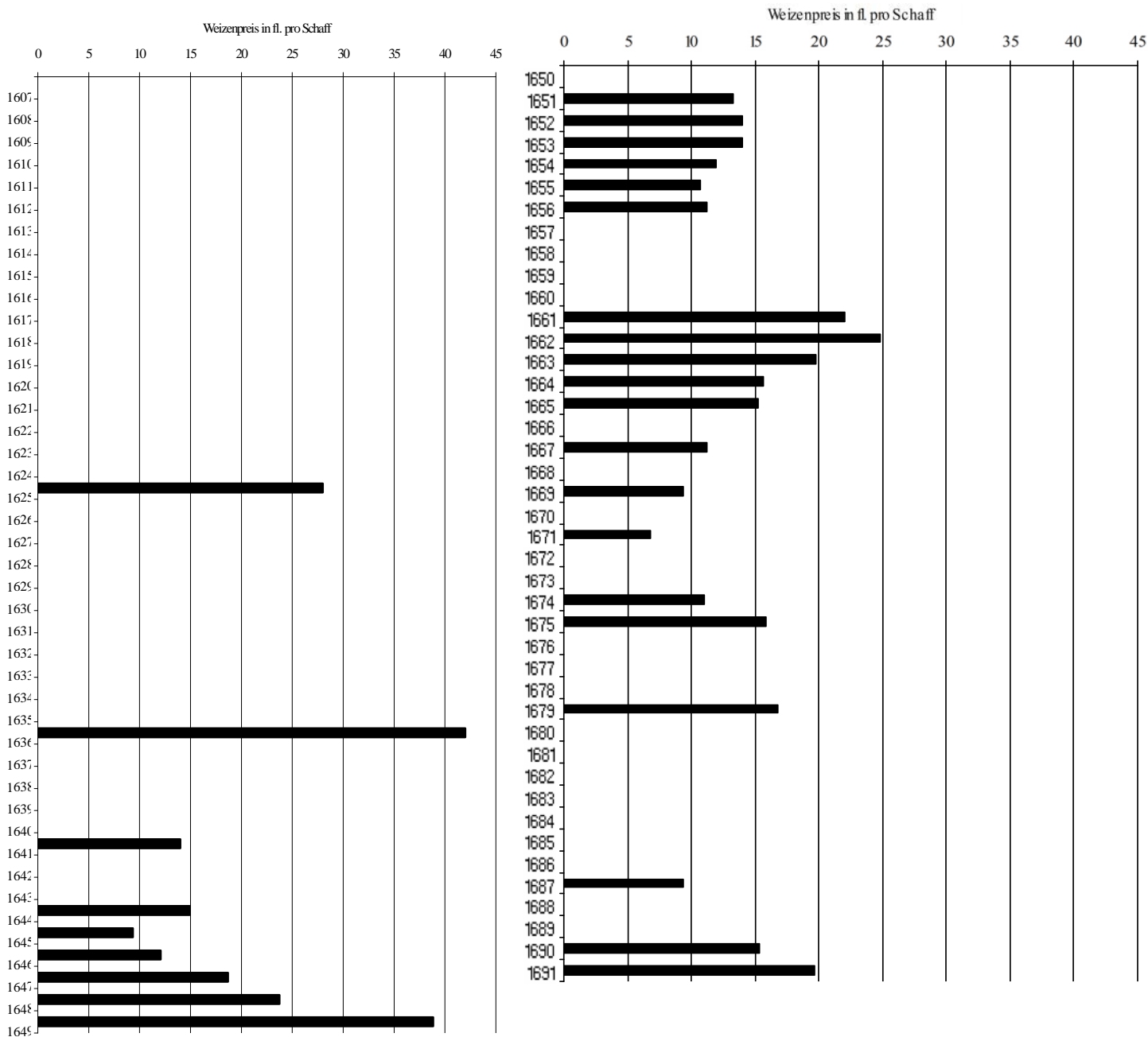
¹⁰⁵ Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

¹⁰⁶ RB 1691, S. 96-148.

¹⁰⁷ Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.



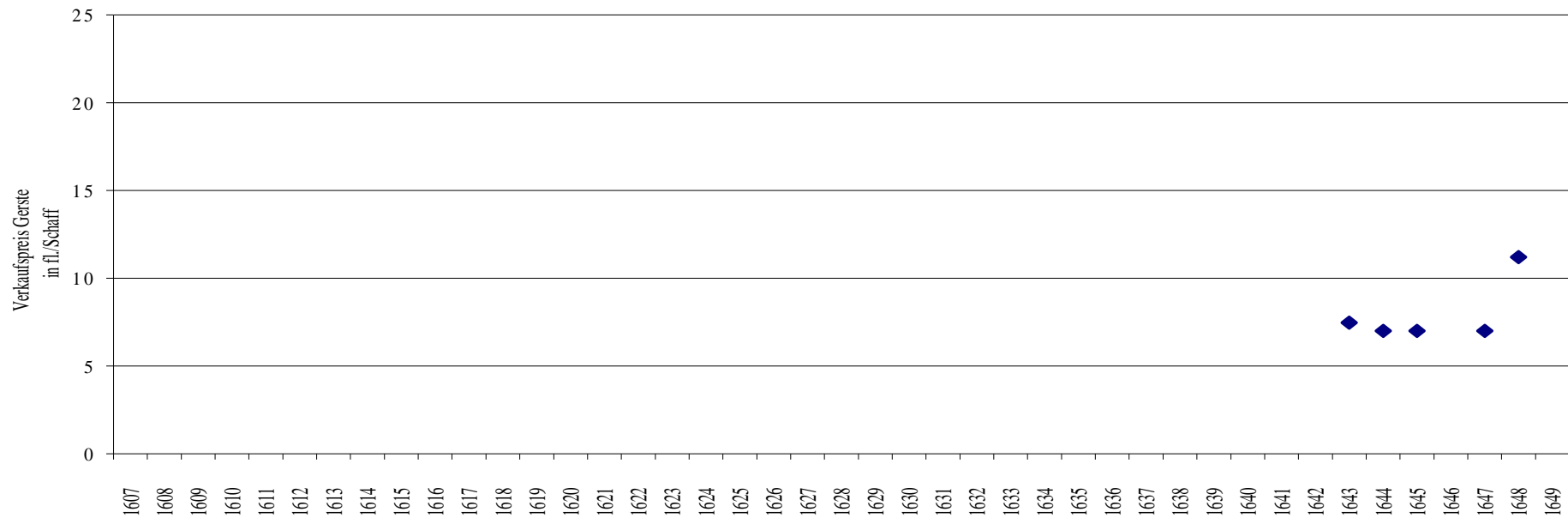
Verkauft wurde der Weizen zu **19 fl. 39¹/₃ kr.** pro Schaff **Kelheimer Maß** (Durchschnittspreis).¹⁰⁸



¹⁰⁸ RB 1691, S. 85.

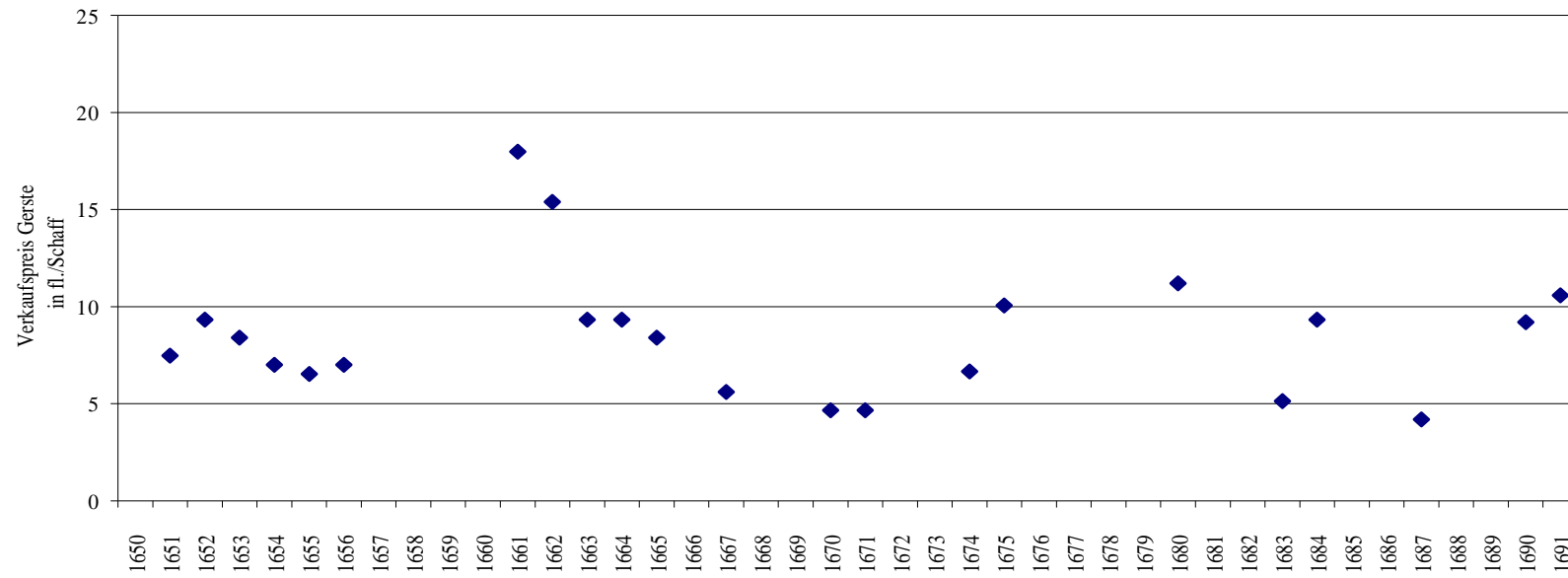
Gerste

Gerste wurde zu knapp **10 fl. 35 kr.** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹⁰⁹
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹¹⁰



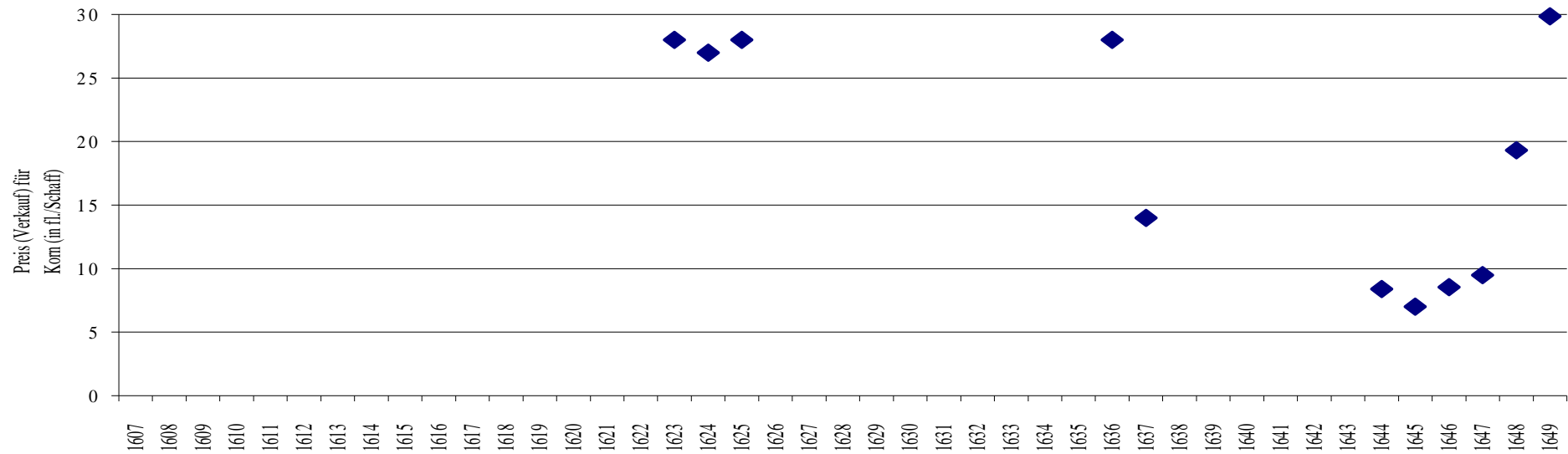
¹⁰⁹ RB 1691, S. 85.

¹¹⁰ 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.



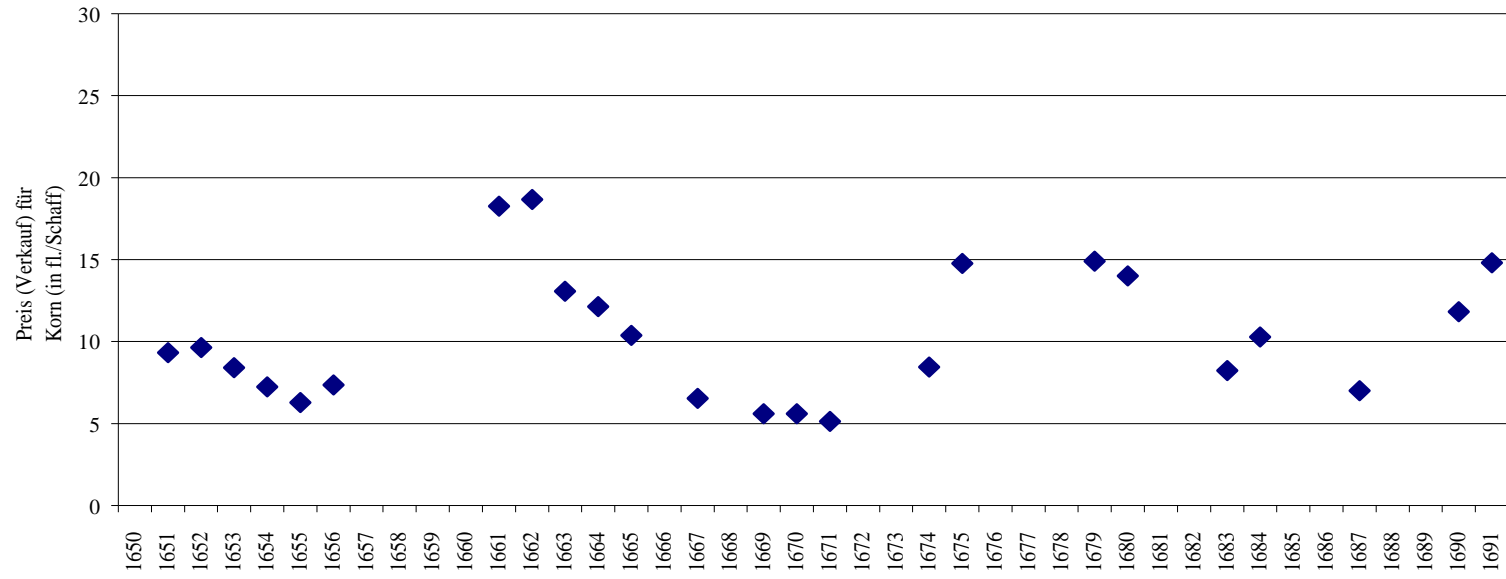
Korn

Korn wurde zu knapp **14 fl. 49 kr. pro Schaff** (Durchschnittspreis, Kelheimer Maß) verkauft.¹¹¹
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹¹²



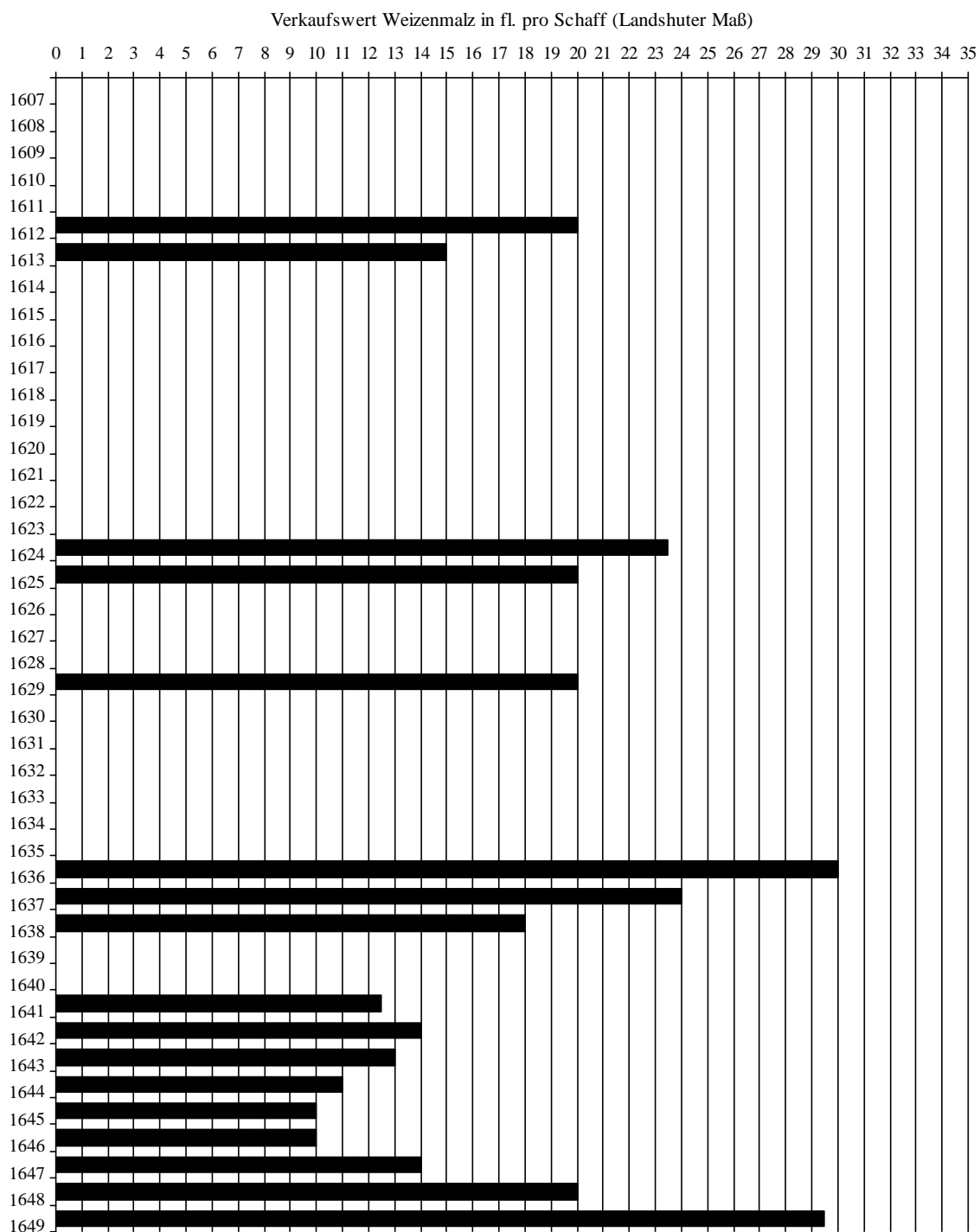
¹¹¹ RB 1691, S. 85.

¹¹² 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Kornes, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 u. 1687/88 ist es der Durchschnittspreis, ab 1661/62 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei *Preise*.

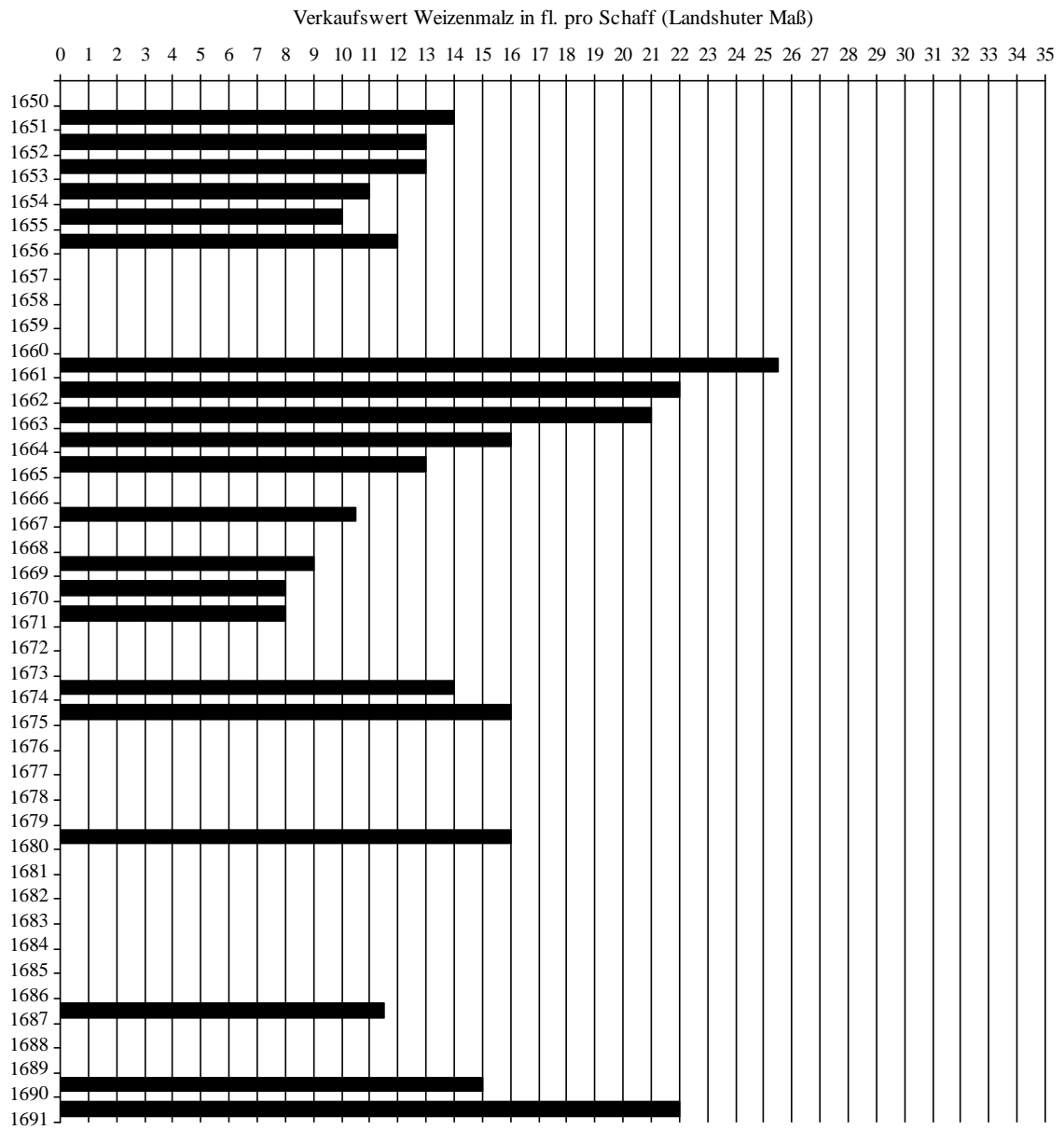


Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **22 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen.¹¹³ Der Wert ist gegenüber 1690/91 deutlich gestiegen.



¹¹³ RB 1691, S. 106.

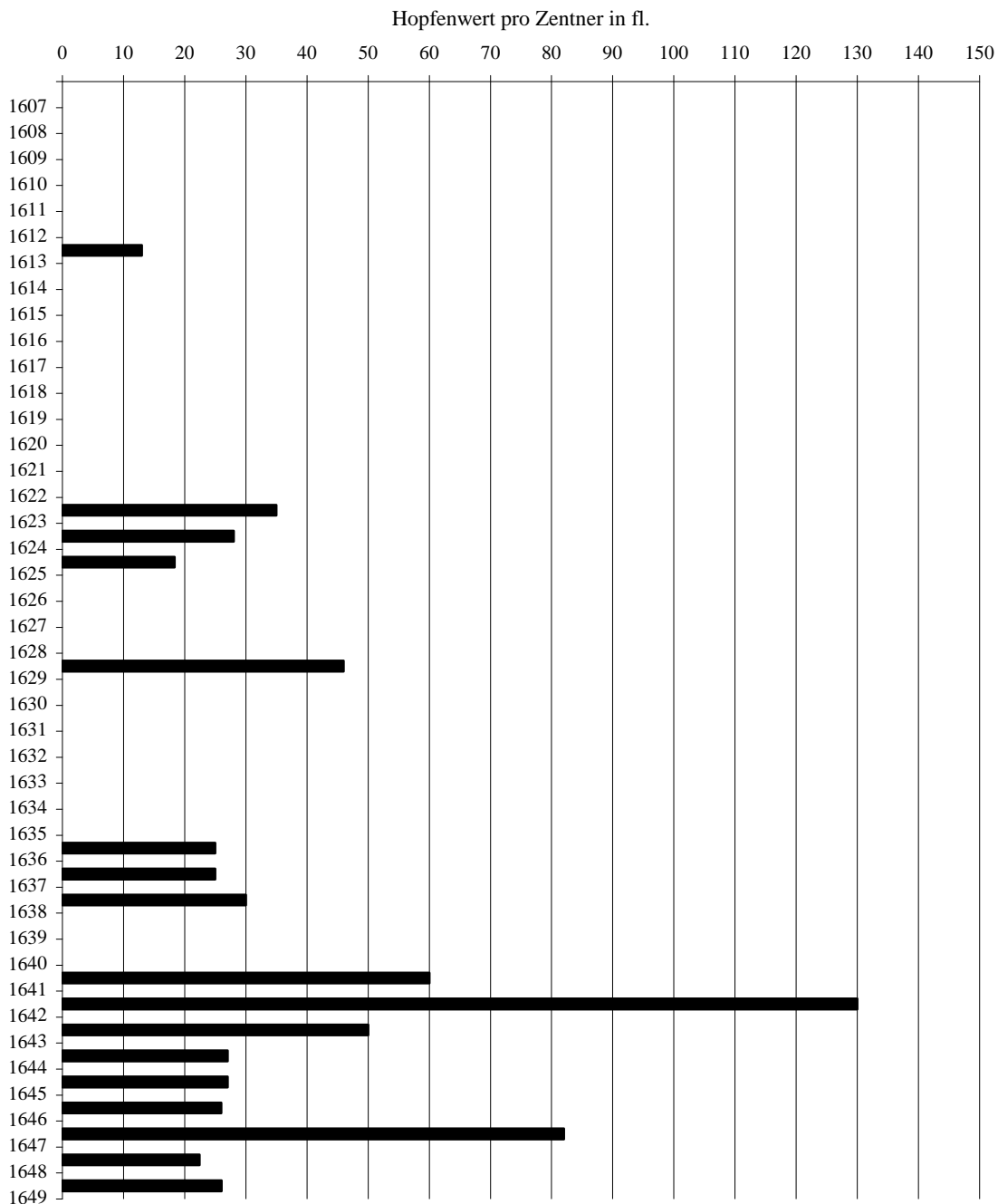


Hopfen

Saazer Hopfen kostete durchgehend **20 fl.** pro Zentner. **Kipfenberger Hopfen** wurde nicht gekauft.¹¹⁴

Der **Verkaufswert** wurde **mit 22 fl.** pro Zentner kalkuliert.¹¹⁵

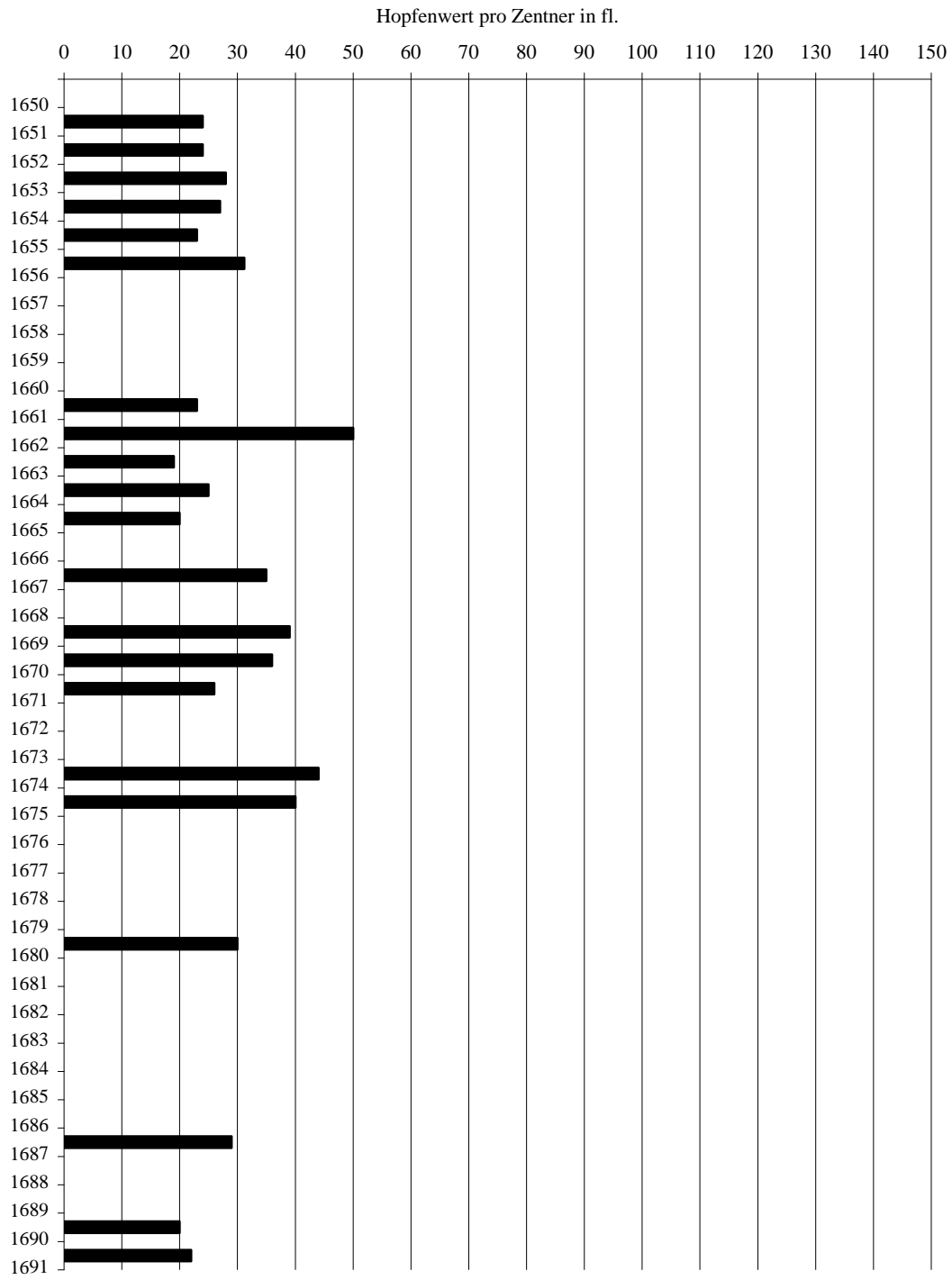
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:¹¹⁶



¹¹⁴ RB 1691, S. 150-152. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

¹¹⁵ RB 1691, S. 92.

¹¹⁶ Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Holz¹¹⁷

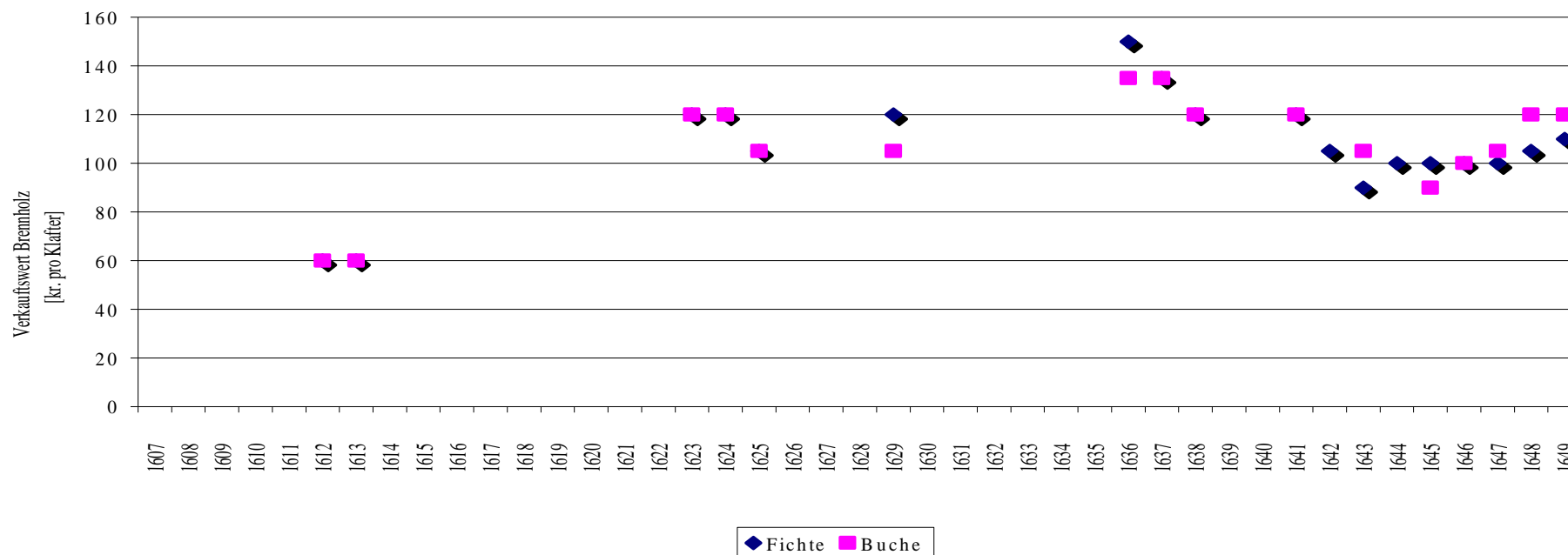
Für **Buchenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt: **1 fl. 33½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.¹¹⁸

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 30 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹¹⁹

Auch für das **Fichtenbrennholz** wurde ein Preis gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):¹²⁰ **48½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **45 kr.** pro Klafter veranschlagt.¹²¹

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:



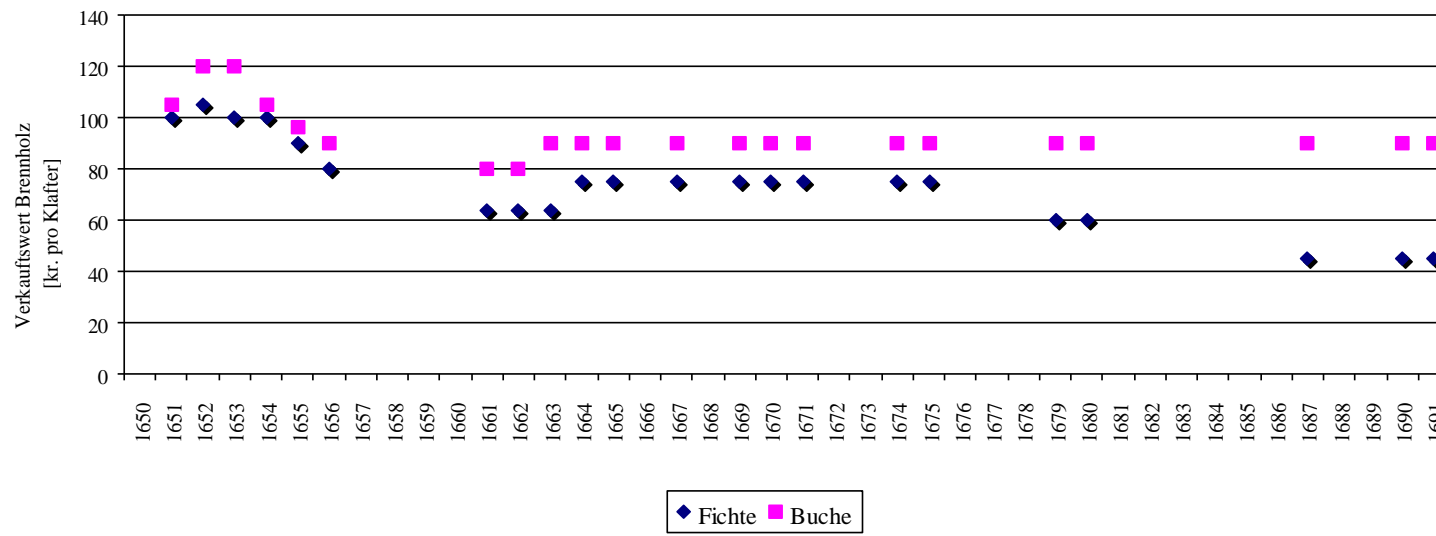
¹¹⁷ Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei *Preise*.

¹¹⁸ RB 1691, S. 153-154 u. 184-186.

¹¹⁹ RB 1691, S. 93.

¹²⁰ RB 1691, S. 173-181.

¹²¹ RB 1691, S. 93.



Fässer

Der Brauereiküfer Sebastian Kager bekam wieder **17,5 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 105 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz. Die Fässer für die Sude, die mit 6 Schaff 6 Metzen Malz gebraut wurden, wurden ohne das „Aufmaß“, also auch mit 17,5 kr. pro Schaff eines Sudes bezahlt. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Kager an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.¹²² 105 kr. pro Faß wurden seit 1681/82 bezahlt statt 90 kr. vorher; im Rechnungsbuch 1687/88 wurde der Grund genannt: Die Materialien, die er für die Küferei braucht, hatten sich deutlich verteuert.¹²³

Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Mautgegenschreiber.¹²⁴ Soweit Rechnungs- bzw. Kassenbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahre	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.
1612/13	Kastner
1613/14	k.A.
1623/24	Kastner
1624/25 u. 1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber
1628/29	k.A.
1629/30, 1636/37 u. 1638/39	Gerichtsschreiber
1641/42 bis 1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber
1645/46 bis 1646/47	Gerichtsschreiber
1647/48 bis 1649/50	Maut- und Kastengegenschreiber
1649/50	Kastner
1651/52	k.A.
1652/53 bis 1656/57, 1661/62 bis 1665/66, 1667/68, 1669/70, 1670/71, 1671/72, 1674/75, 1675/76, 1679/80, 1680/81, 1687/88, 1690/91 u. 1691/92	Maut- und Kastengegenschreiber / Mautgegenschreiber

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. pro Tag, und die Tagelöhner wurden mit dem erhöhten Tageslohn von 24 kr. bezahlt. Der Maut- und Kastengegenschreiber bekam den Wert eines Ganzes Viertelfasses Bier als Entschädigung.¹²⁵

¹²² RB 1691, S. 161.

¹²³ RB 1687, S. 172-173.

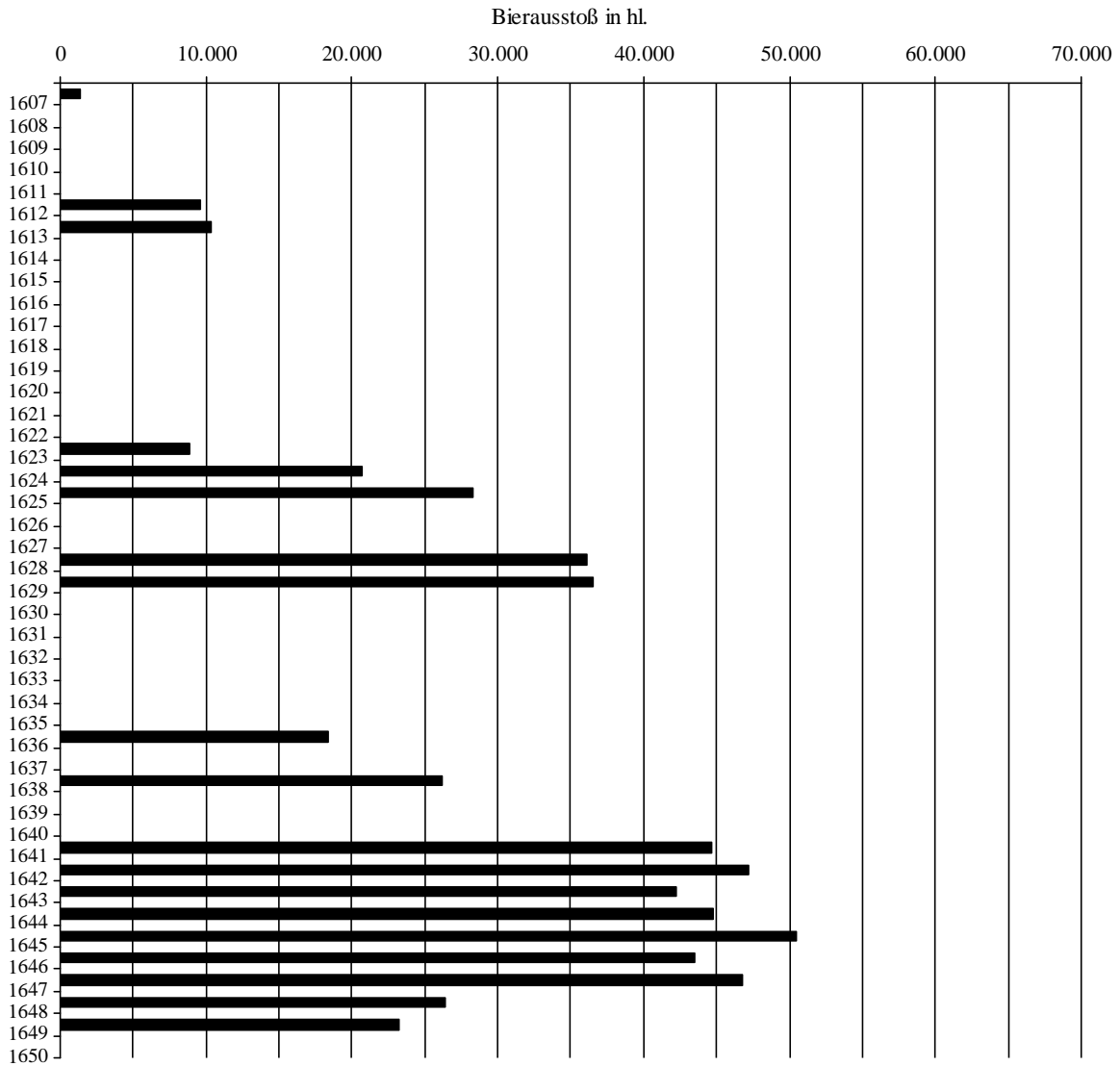
¹²⁴ RB 1691, S. 172.

¹²⁵ Ebd.

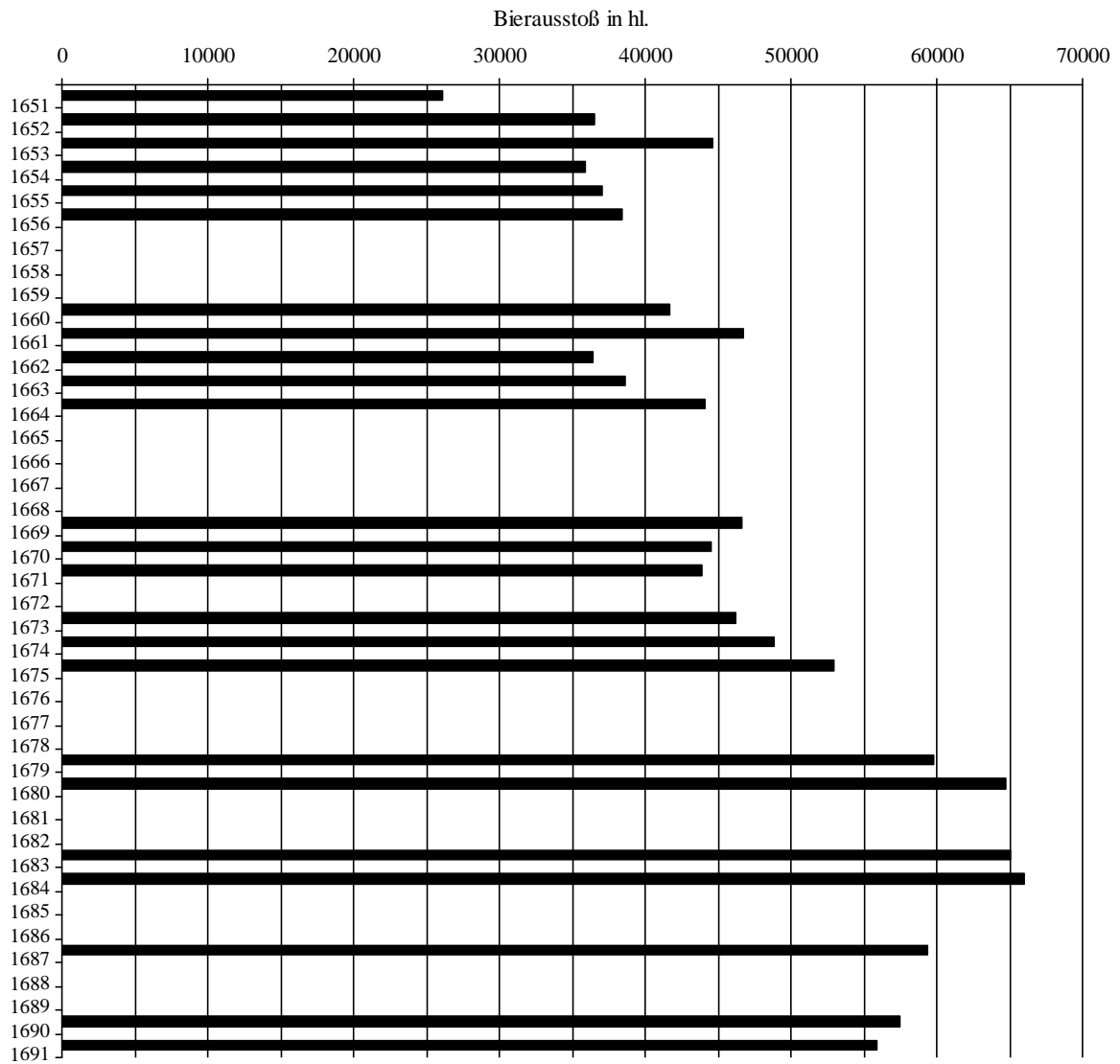
Bierausstoß und Bierpreis

1691/92 wurden 23.357 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.¹²⁶ Das sind knapp **55.931 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält).

Die Entwicklung seit Gründung der Brauerei zeigt folgendes Bild:



¹²⁶ RB 1691, S. 51-63.



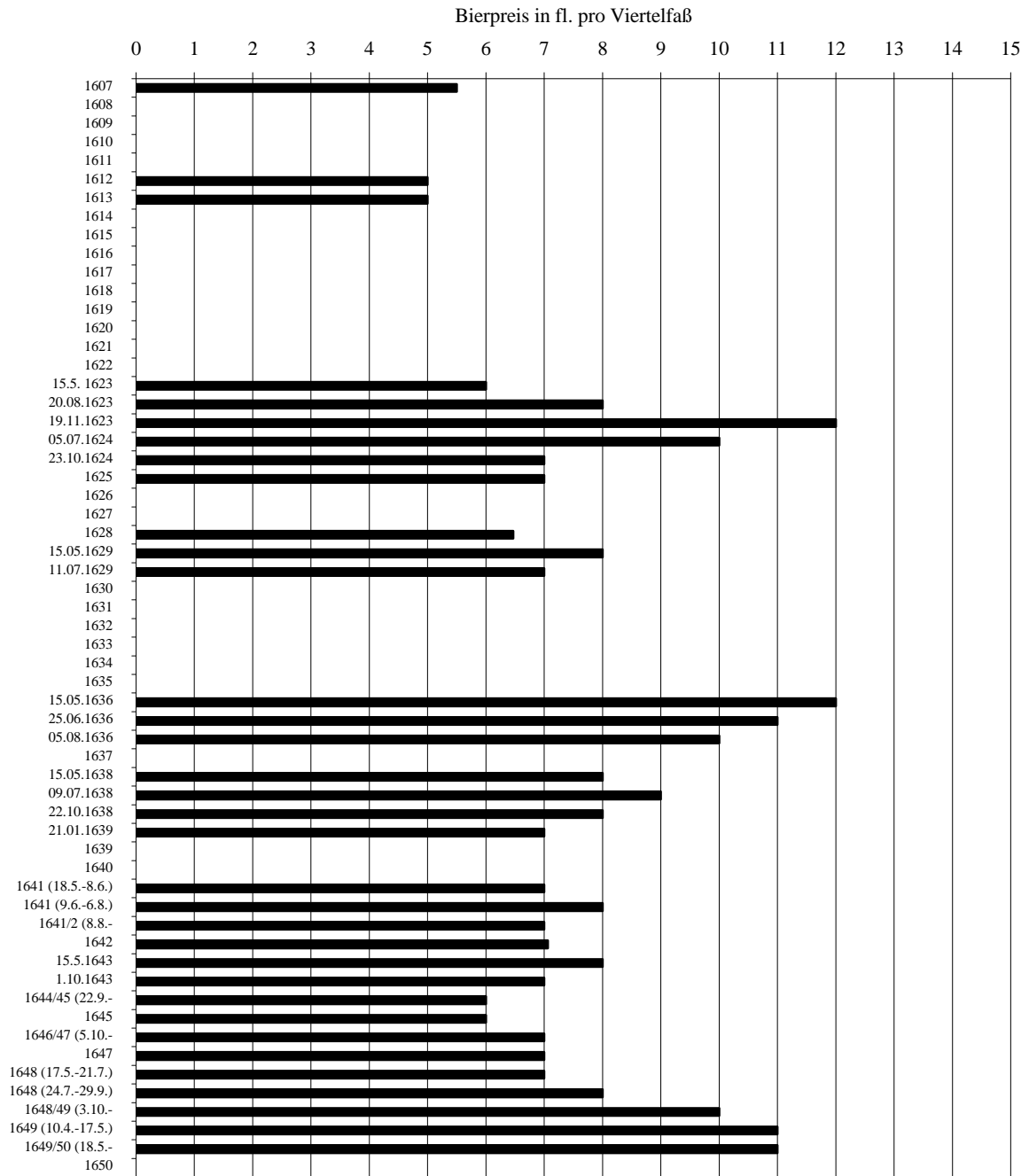
Der Bierpreis lag vom 15. Mai bis zum 1. Dezember 1691 bei **8 fl.** und vom 2. Dezember 1691 bis zum 14. Mai 1692 bei **9 fl.** pro Ganzem Viertelfaß. Darin enthalten sind alle **Aufschläge**, die wie schon 1680/81 nicht mehr gesondert verbucht werden, aber hier erwähnt werden und **2 fl.** ausmachten.¹²⁷ 30 kr. der Aufschläge gingen direkt in die Kriegskasse, 30 kr. in die Kasse der Landschaft, wie aus den Kassenbüchern zu ersehen ist.¹²⁸

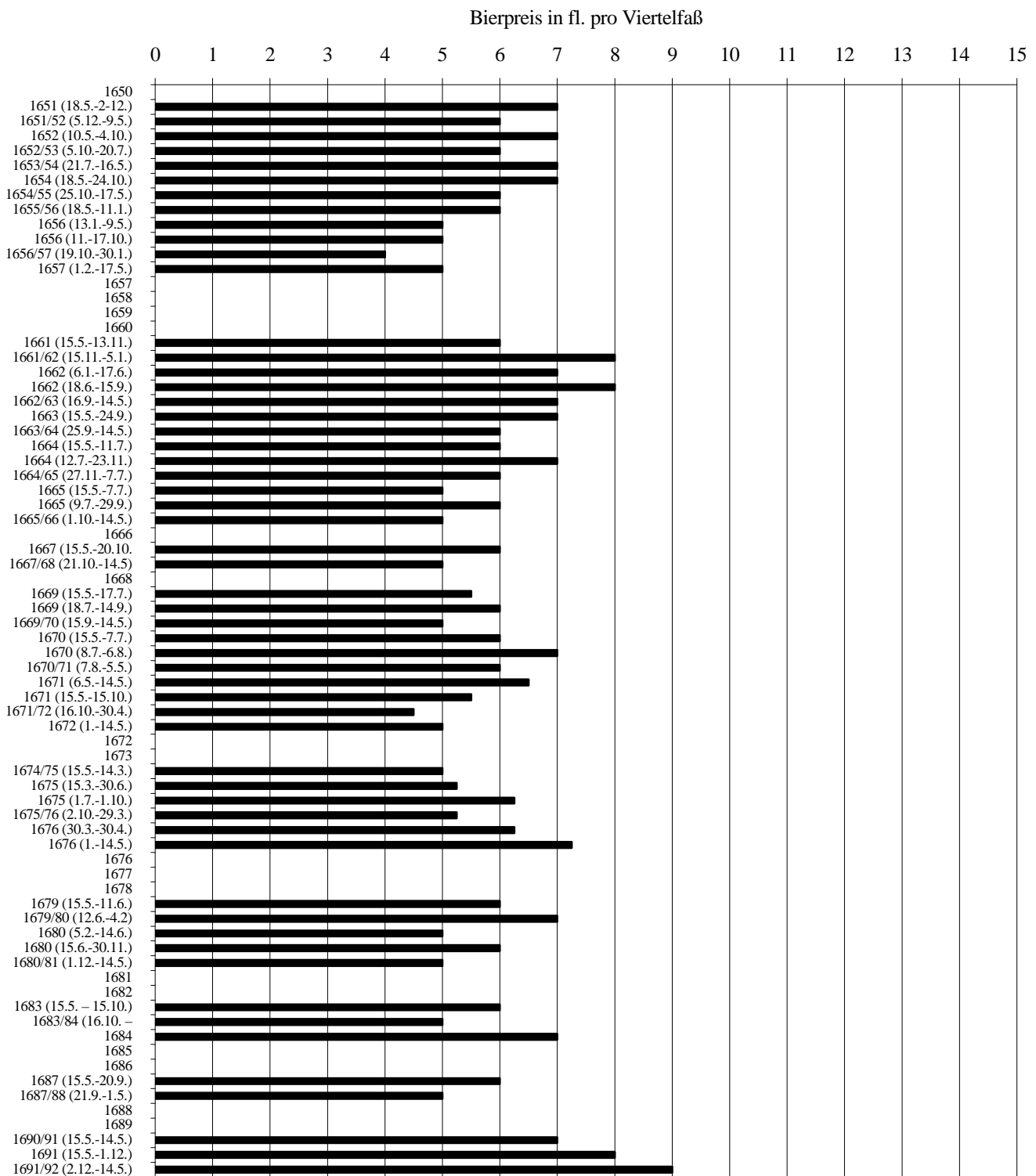
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹²⁹

¹²⁷ RB 1691, S. 75.

¹²⁸ Vgl. z.B. das Kassenbuch 1687, jeweils am Ende eines jeden Extrakts.

¹²⁹ Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.





Treber

Die Treber wurden wieder verkauft. Es wurde bei einer Sudgröße (6 Schaff 6 Metzen Malz pro Sud) ein Preis erzielt: bei allen 657 Suden wurden 4 fl. für die Treber eines Sudes bezahlt.¹³⁰

¹³⁰ RB 1691, S. 77. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

Teig

Für Teig wurde ein Verkaufspreis erzielt: 4 kr. pro Mäßl.¹³¹

Branntwein

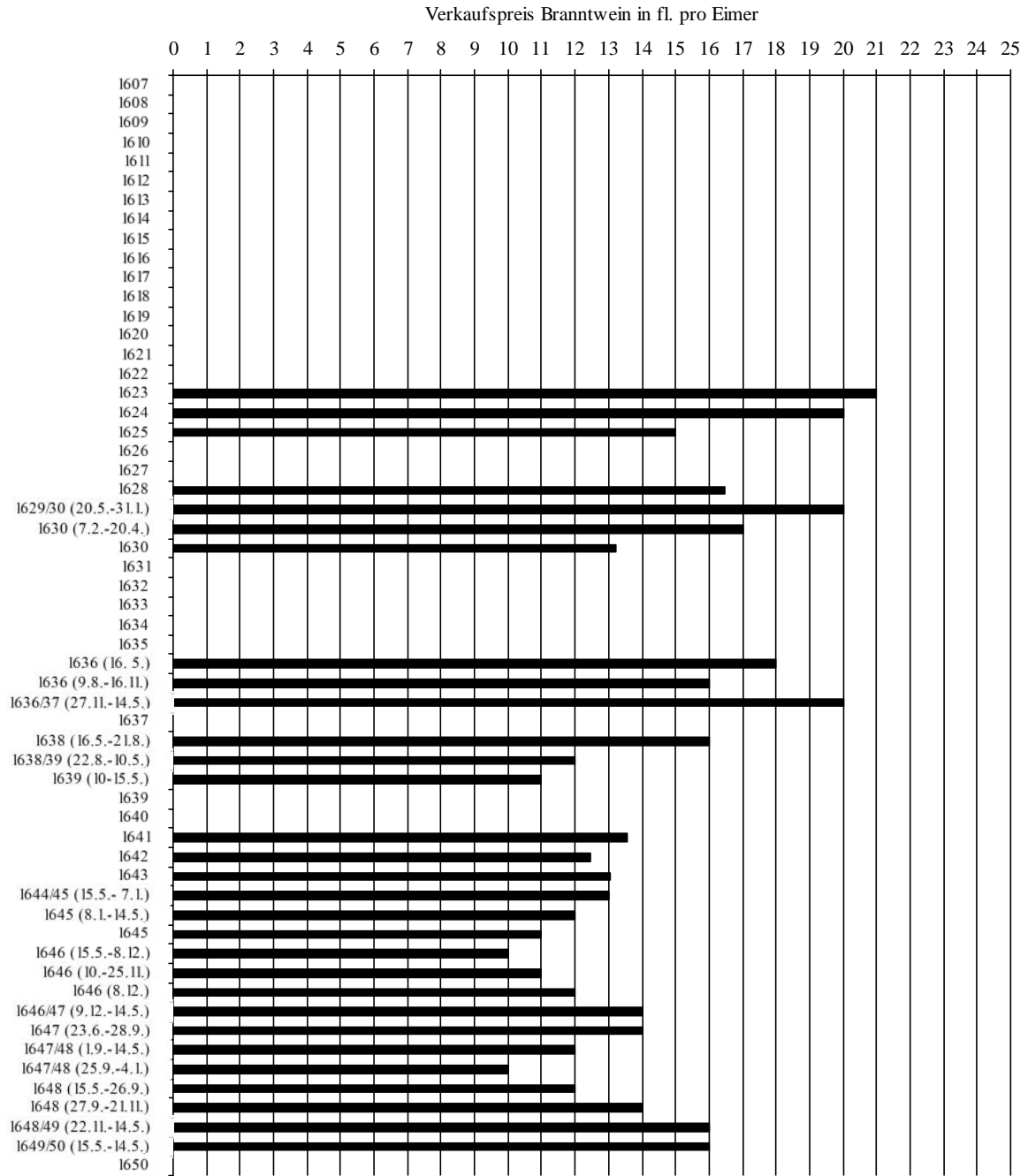
Im Rechnungsjahr 1691/92 wurde der Branntwein zu drei verschiedenen Preisen verkauft, nämlich zu 8 fl. pro Eimer, zu 9 fl. pro Eimer und zu 10 fl. pro Eimer (jew. incl. 2 fl. Aufschlag pro Eimer); der **Durchschnittspreis** betrug **8,34 fl. pro Eimer**.¹³²

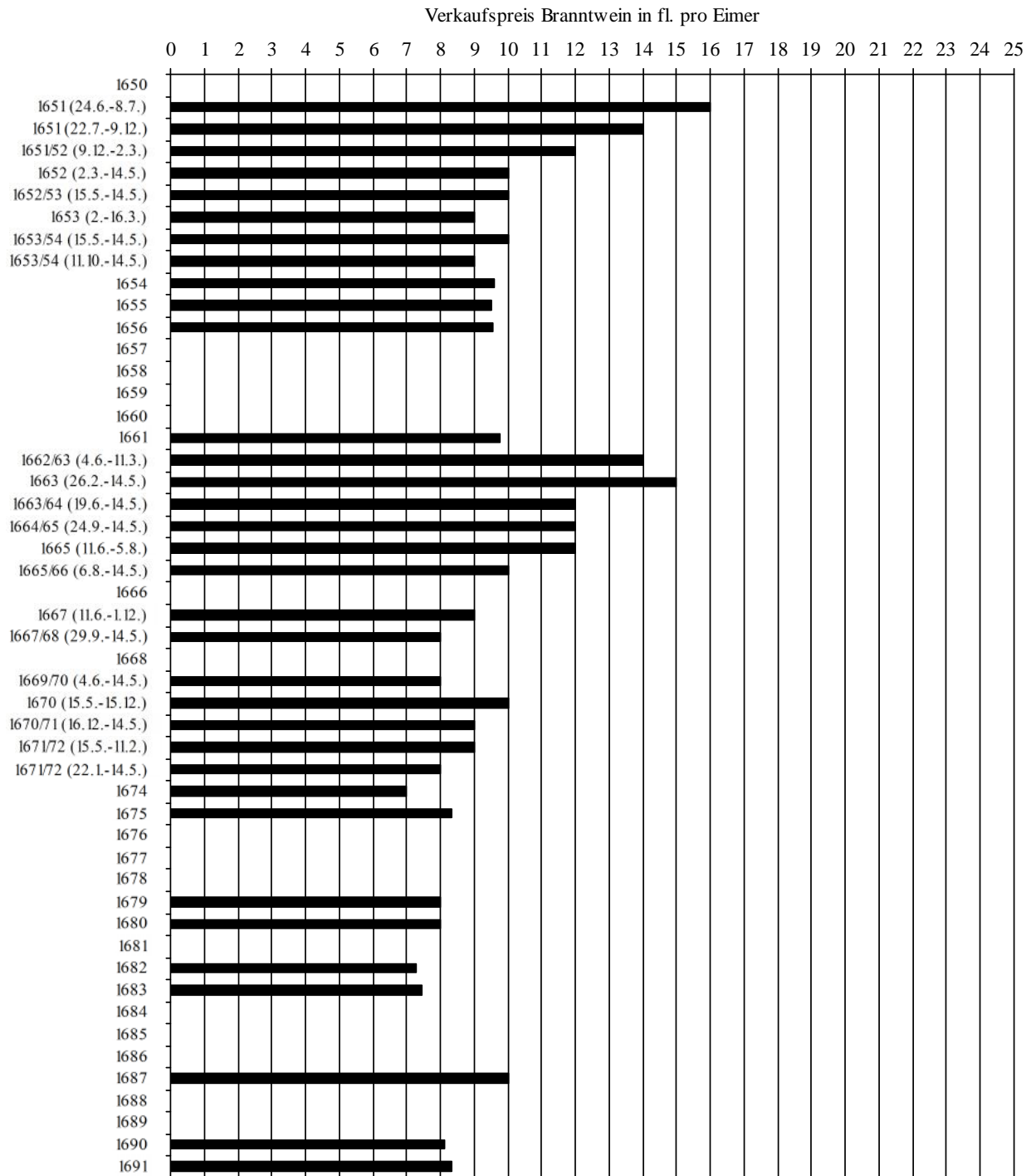
Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:¹³³

¹³¹ RB 1691, S. 84.

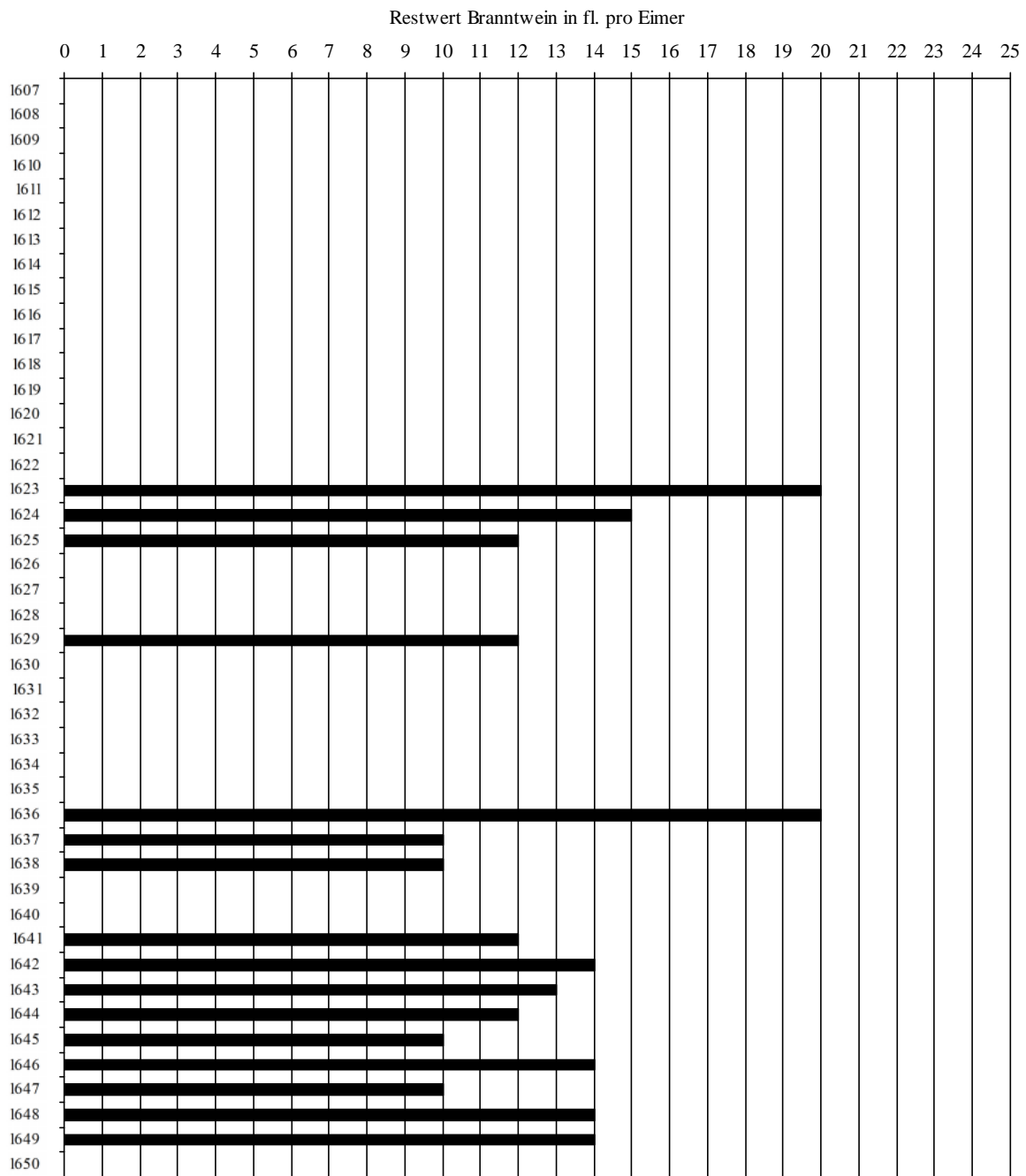
¹³² RB 1691, S. 80-83.

¹³³ 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, von 1641/42-1679/80 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

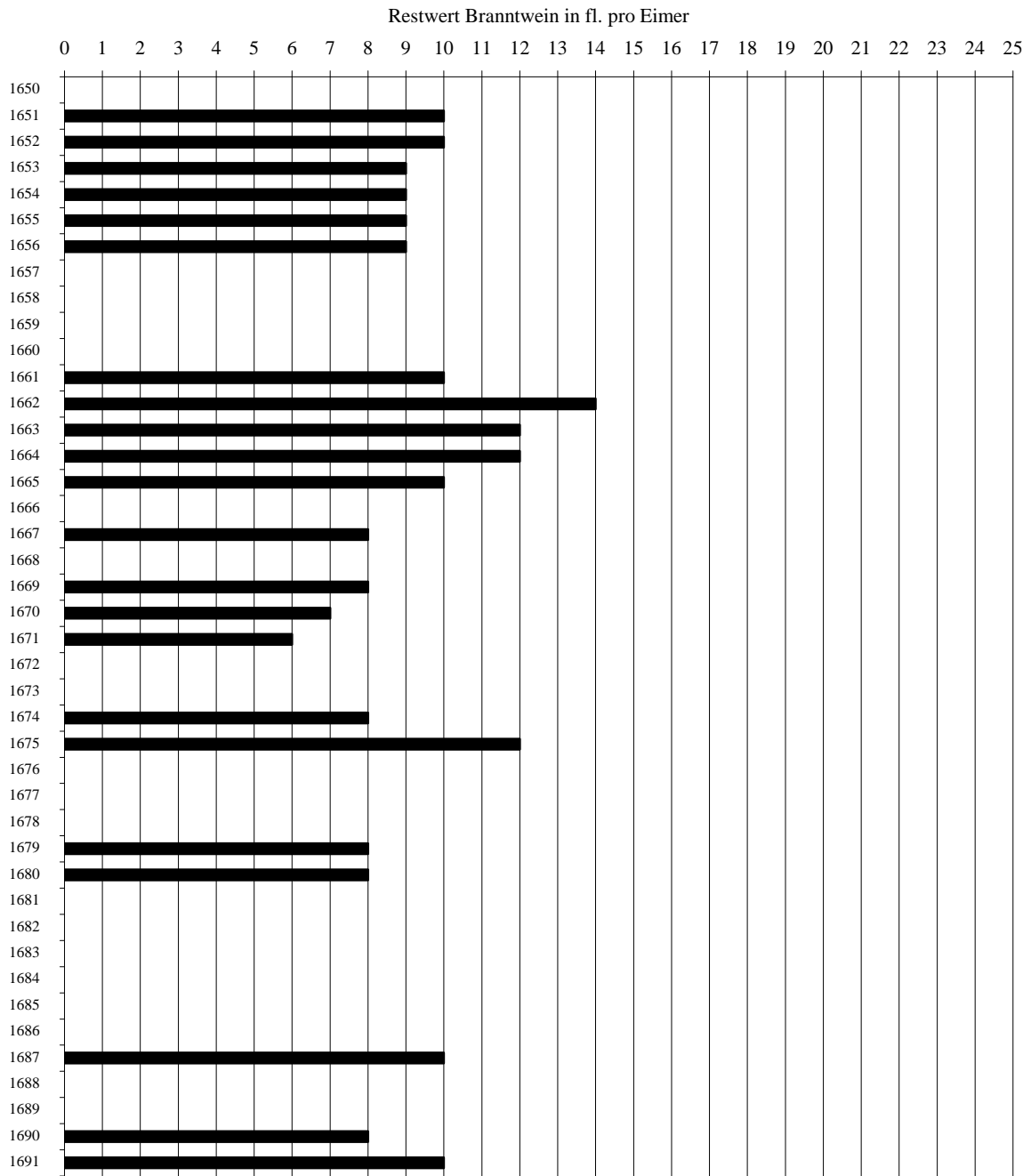




Der **kalkulierte Verkaufspreis** des übriggebliebenen Branntweins zeigt ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1690/91 lag bei **10 fl.** pro Eimer:¹³⁴



¹³⁴ RB 1691, S. 93.



Rohstoffverbrauch¹³⁵Malzgewinnung¹³⁶

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] ¹³⁷	Ausbeute an Malz [%] ¹³⁸	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	12,0	8,4
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	9,6	10,4
1613/14	905	961	56	6,2	16,2
1623/24	736	894	158	21,5	4,7
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	11,3	8,9
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	18,4	5,4
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	16,4	6,1
1636/37 ¹³⁹	818	918,5	100,5	12,3	8,1
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	18,3	5,5
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	12,2	8,2
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	13,9	7,2
1643/44	2.800	3.111	311	11,1	9,0
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	9,2	10,8
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	11,1	9,1
1646/47	2.664	2.960	296	11,1	9,0
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	8,3	12,0
1648/49	2.344	2496,75	152,75	6,5	15,3
1649/50	583,5	641,75	58,25	10,0	10,0
1651/52	2.007	2.230	223	11,1	9,0
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	10,1	9,9
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	9,6	10,4
1654/55	2.712	2.952	240	8,8	11,3
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	10,8	9,3
1656/57	2.520	2.740	220	8,7	11,5
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	13,9	7,2
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	4,1	24,3
1663/64	2.286	2.413	127	5,6	18,0
1664/65	3.055,4	3.246,3	190,9	6,3	16,0
1665/66	3.370,15	3.542,2	172,05	5,1	19,6
1667/68	3.228,5	3.439,75	211,25	6,5	15,3
1669/70	3.418	3.724,45	306,45	9,0	11,2
1670/71	3.097	3.378,65	281,65	9,1	11,0
1671/72	2.865	3.035,75	170,75	6,0	16,8
1674/75	2.755	2.956,05	201,05	7,3	13,7
1675/76	3.688	3.868,65	180,65	4,9	20,4
1680/81	3.708	4.099,05	391,05	9,5	10,5
1687/88	3.964	4.206,4	242,4	6,1	16,4
1690/91	3.889	4.345,14	456,14	8,5	11,7
1691/92	2.691	2.997,3	306,3	8,8	11,4

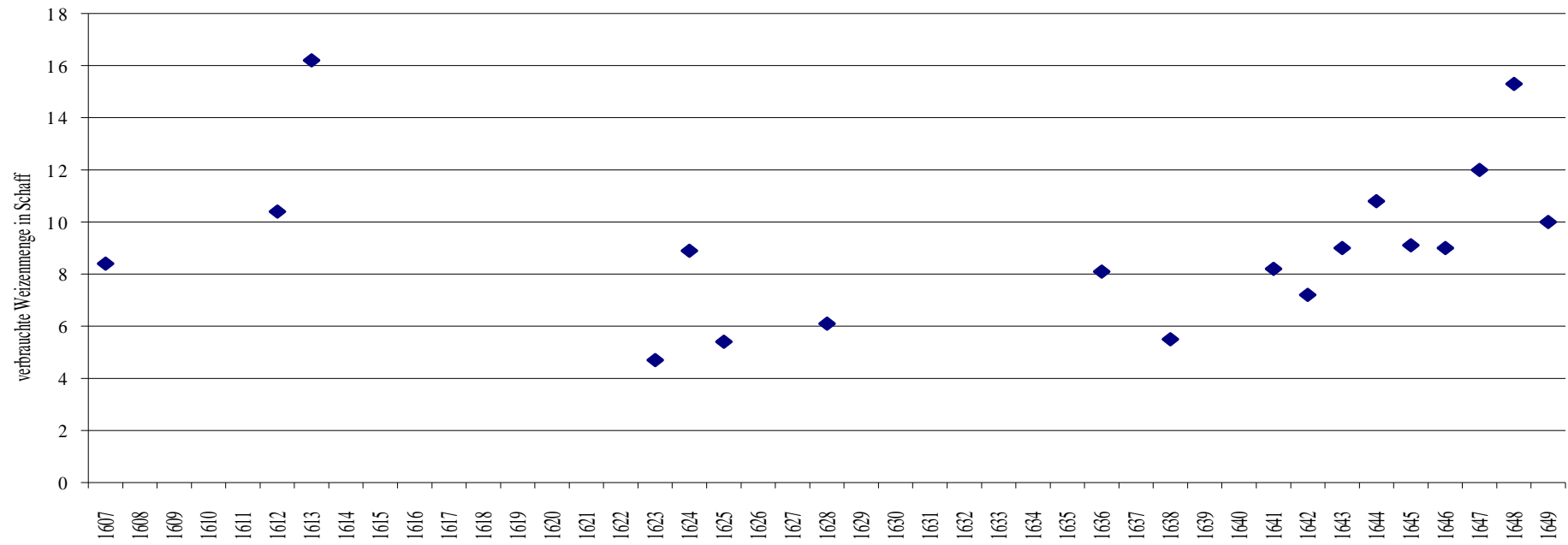
¹³⁵ Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

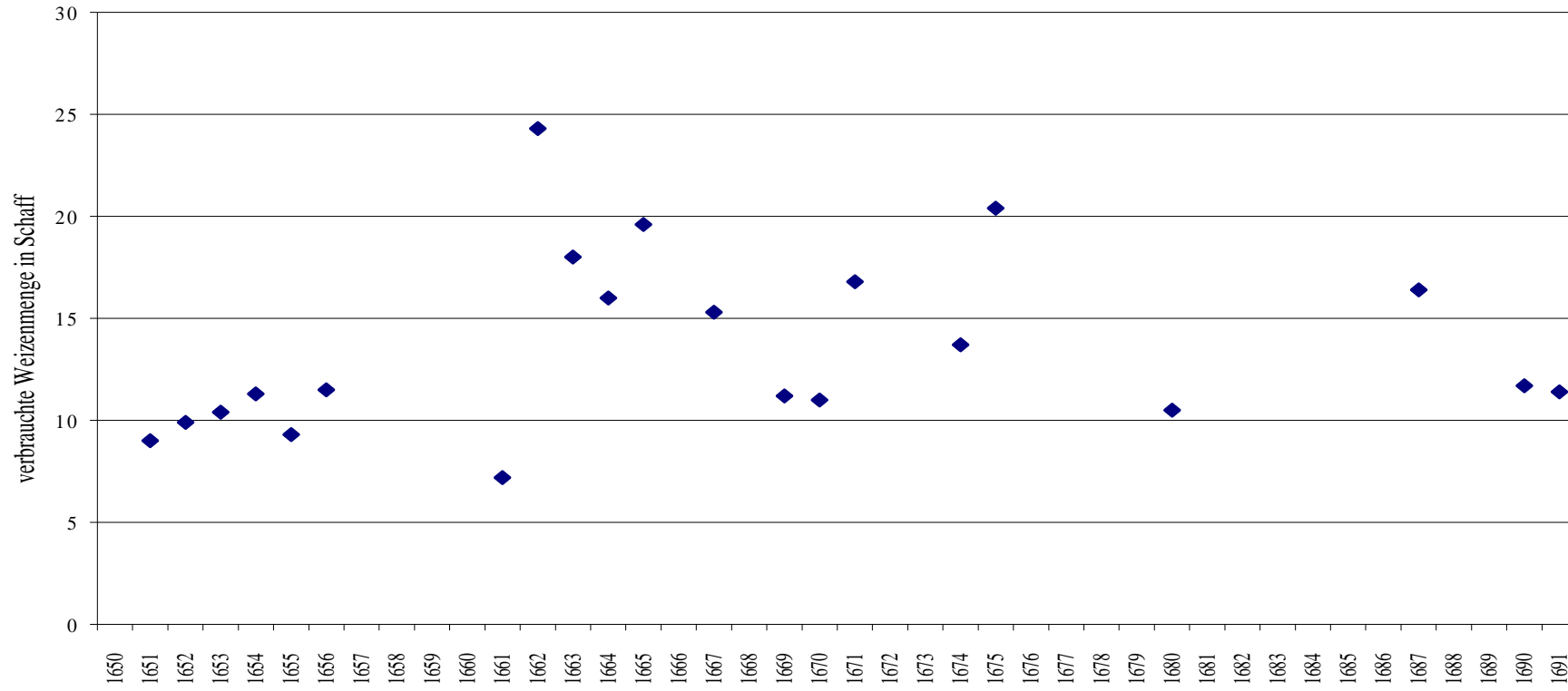
¹³⁶ 1607 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1607/08 usw.

¹³⁷ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

¹³⁸ D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

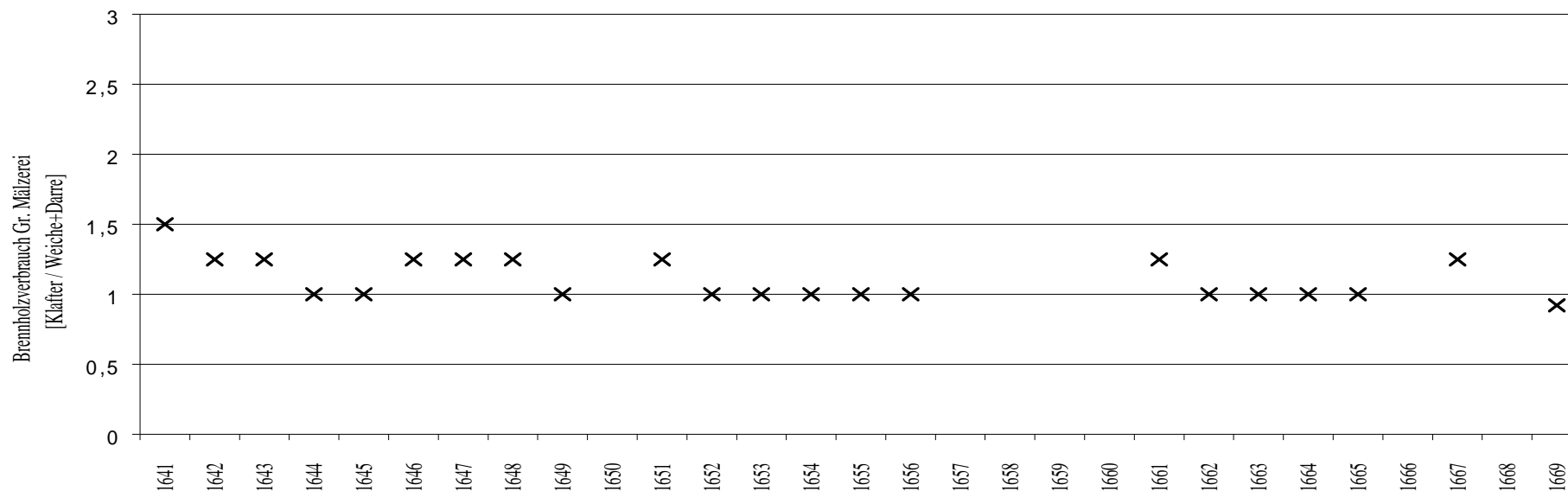
¹³⁹ Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.





Der Holzverbrauch in den Mälzereien bezogen auf die Anzahl der Weichen/Darren war im Vergleich zum Vorjahr im „Neuen Mälzhaus“ niedriger: Im „Großen Mälzhaus“ wurde für 187 Weichen/Darren jeweils ein Klafter; im „Neuen Mälzhaus“ wurde für 144 Weichen/Darren jeweils $\frac{3}{4}$ Klafter verbraucht.¹⁴⁰

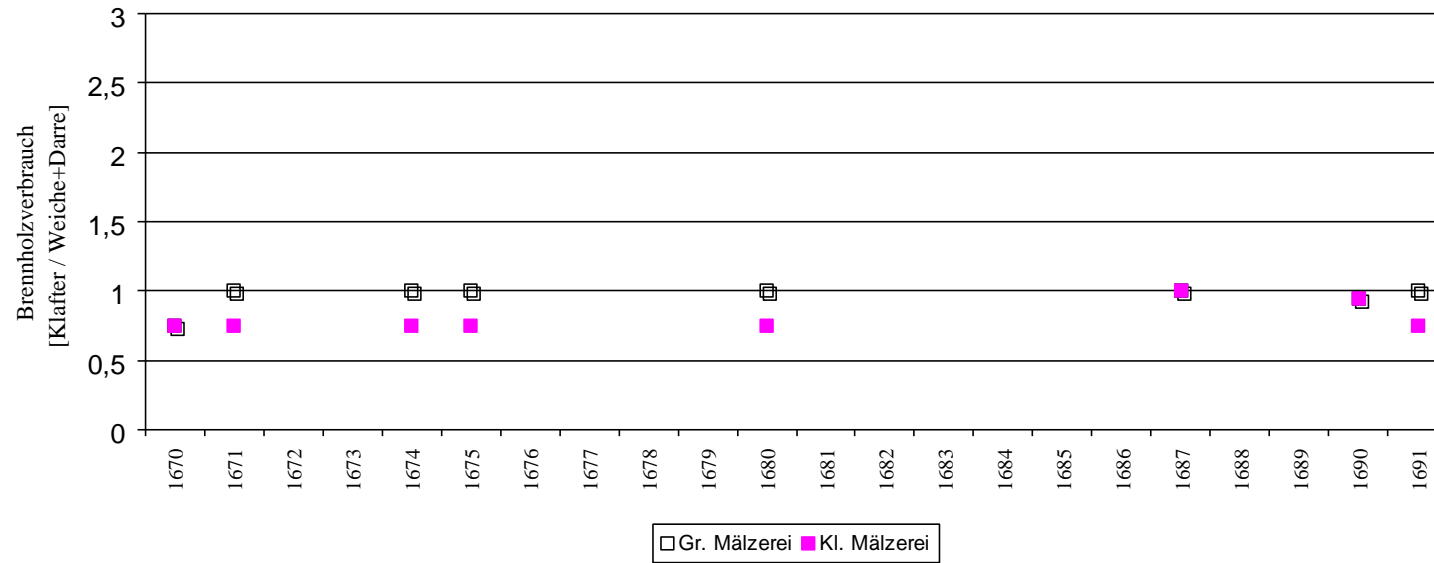
Die Entwicklung im „Großen Mälzhaus“ bis 1669 zeigt folgendes Bild:¹⁴¹



¹⁴⁰ RB 1691, S. 43.

¹⁴¹ 1641 bedeutet 1641/42 usw.

Und im Vergleich zwischen dem „Großen Mälzhaus“ und dem „Neuen Mälzhaus“:

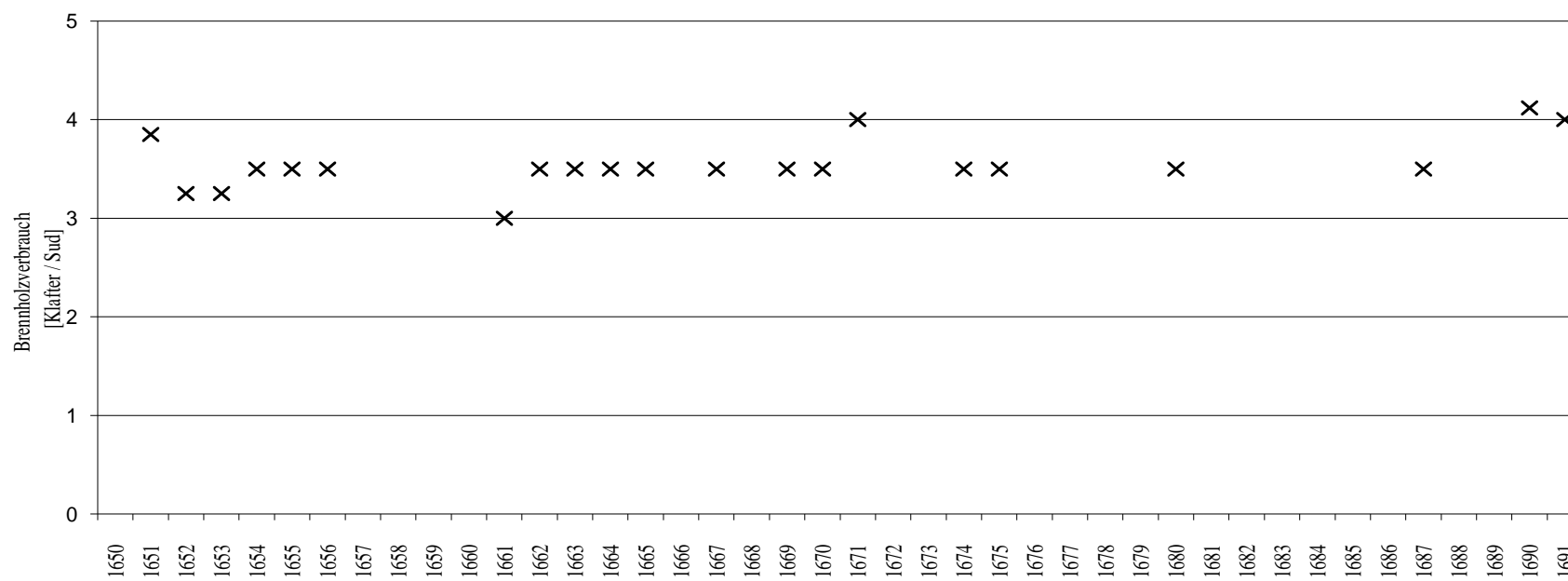
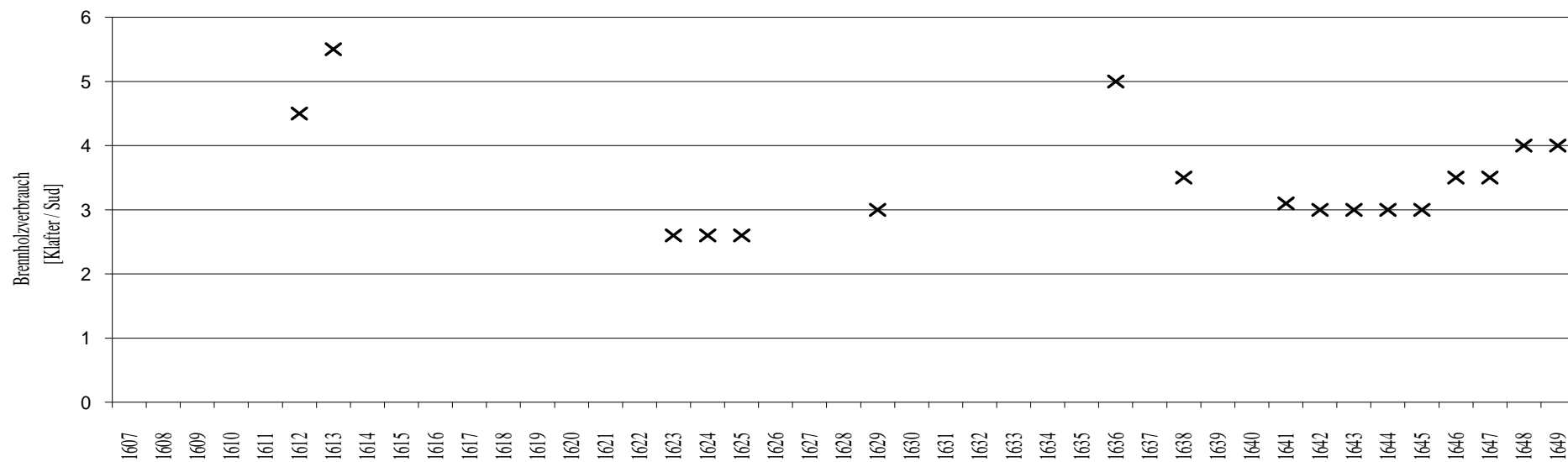


Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **niedriger als im Vorjahr**: für 657 Sude wurden jeweils 4 Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.¹⁴²

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5
1663/64	1.592,5	455	3,5
1664/65	1.816,5	519	3,5
1665/66	1.865,5	533	3,5
1667/68	2.086	596	3,5
1669/70	1.914,5	547	3,5
1670/71	1.830,5	523	3,5
1671/72	2.060	515	4,0
1674/75	2.009	574	3,5
1675/76	2.177	622	3,5
1680/81	2.660	760	3,5
1687/88	2.443	688	3,5
1690/91	2.780,75	675	4,12
1691/92	2.628	657	4,0

¹⁴² RB 1691, S. 46. 1612 bedeutet in der nachfolgenden Graphik 1612/13 usw.



Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres blieb gleich.¹⁴³

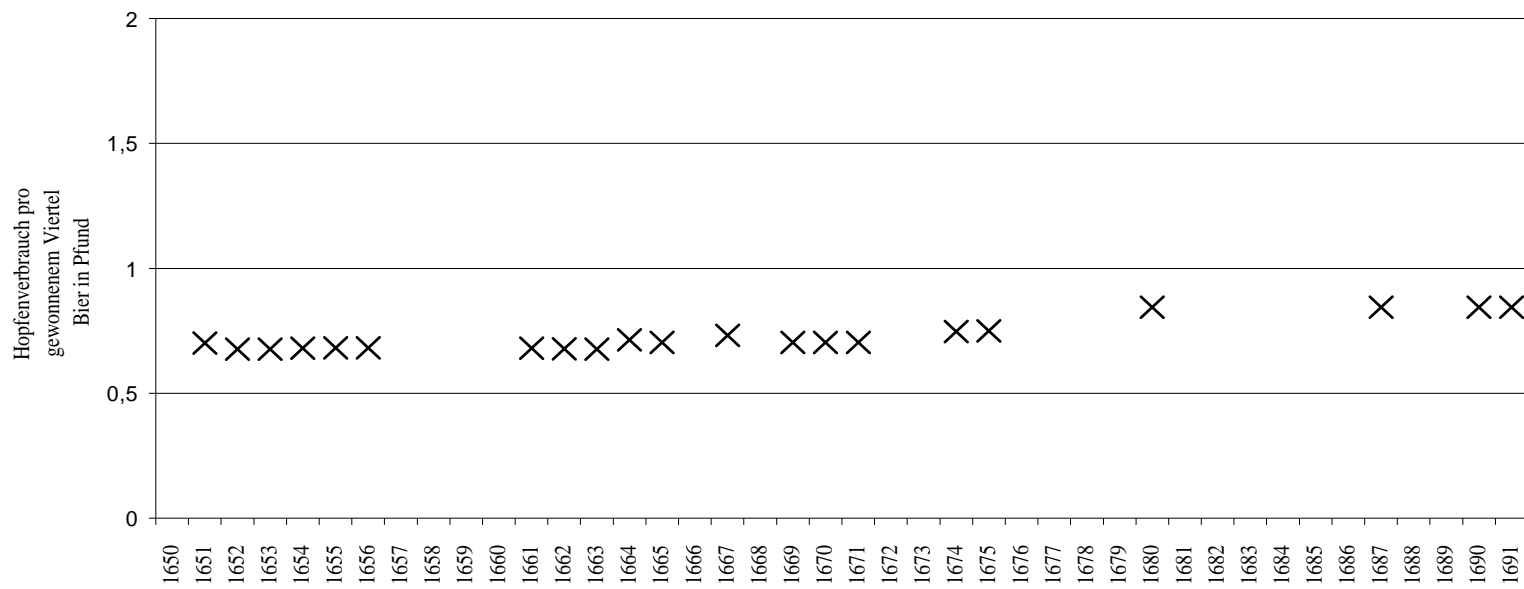
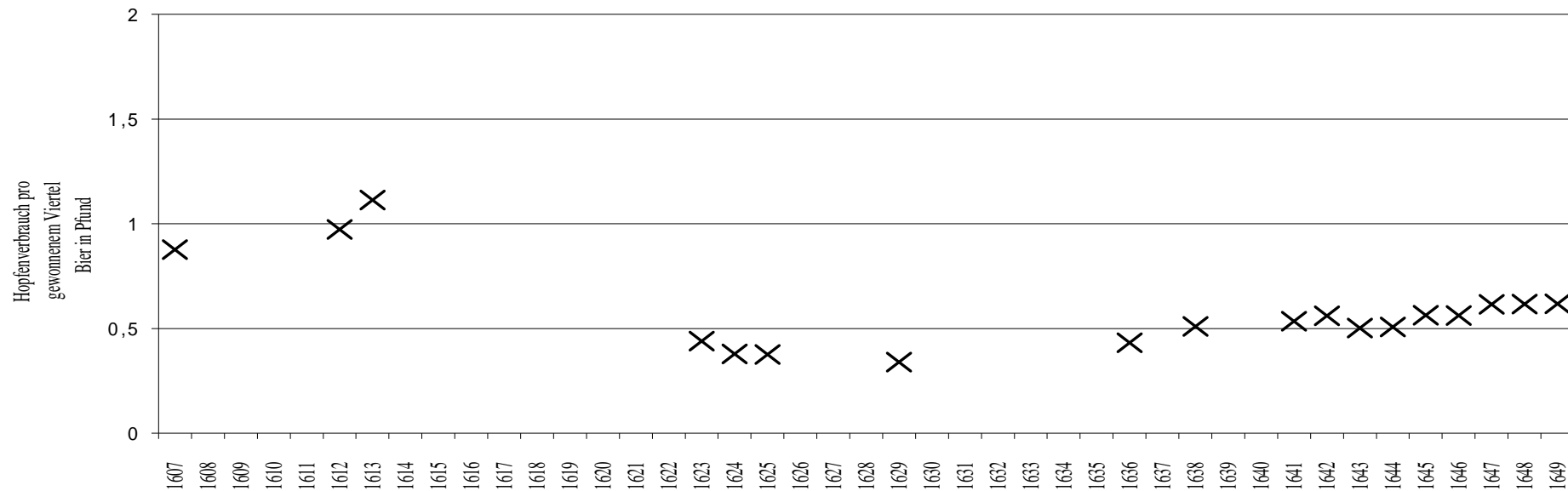
Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	0,166
1612/13	1.010	5.487	0,184
1613/14	797	4.300,5	0,185
1623/24	650	3.698	0,175
1624/25	1.521	8.711,5	0,175
1625/26	2.054	11.830	0,174
1629/30	2.627	15.492	0,170
1638/39	1.859,6	10.956,25	0,170
1641/42	3.144	18.630,75	0,169
1642/43	3.318	19.727	0,169
1643/44	2.976	17.638,125	0,169
1644/45	3.158	18.685,625	0,169
1645/46	3.561	21.089,25	0,169
1646/47	3.079	18.176	0,169
1647/48	3.308	19.518	0,169
1648/49	1.847	11.027	0,167
1649/50	1.632	9.680	0,169
1651/52	1.848	10.890,5	0,170
1652/53	2.580	15.268,5	0,169
1653/54	3.156	18.652,5	0,169
1654/55	2.550	15.008	0,170
1655/56	2.640	15.486,5	0,170
1656/57	2.730	16.027,5	0,170
1661/62	3.318	19.521	0,170
1662/63	2.580	15.226,5	0,169
1663/64	2.730	16.142	0,169
1664/65	3.209,7	18.438,5	0,174
1665/66	3.357,9	18.951,5	0,177
1667/68	3.754,8	21.192	0,177
1669/70	3.446,1	19.452,5	0,177
1670/71	3.294,2	18.600	0,177
1671/72	3.244,5	18.316,5	0,177
1674/75	3.616,2	20.411	0,177
1675/76	3.918,6	22.115	0,177
1680/81	4.788,0	27.014	0,177
1687/88	4.397,4	24.813	0,177
1690/91	4.252,5	23.996,5	0,177
1691/92	4.139,1	23.357,5	0,177

¹⁴³ RB 1691, S. 41 u. 63.

Es wurde **genauso hoch** gehopft wie in den Vorjahren: Die **657 Sude** wurden mit jeweils **30 Pfund Hopfen** versetzt.¹⁴⁴

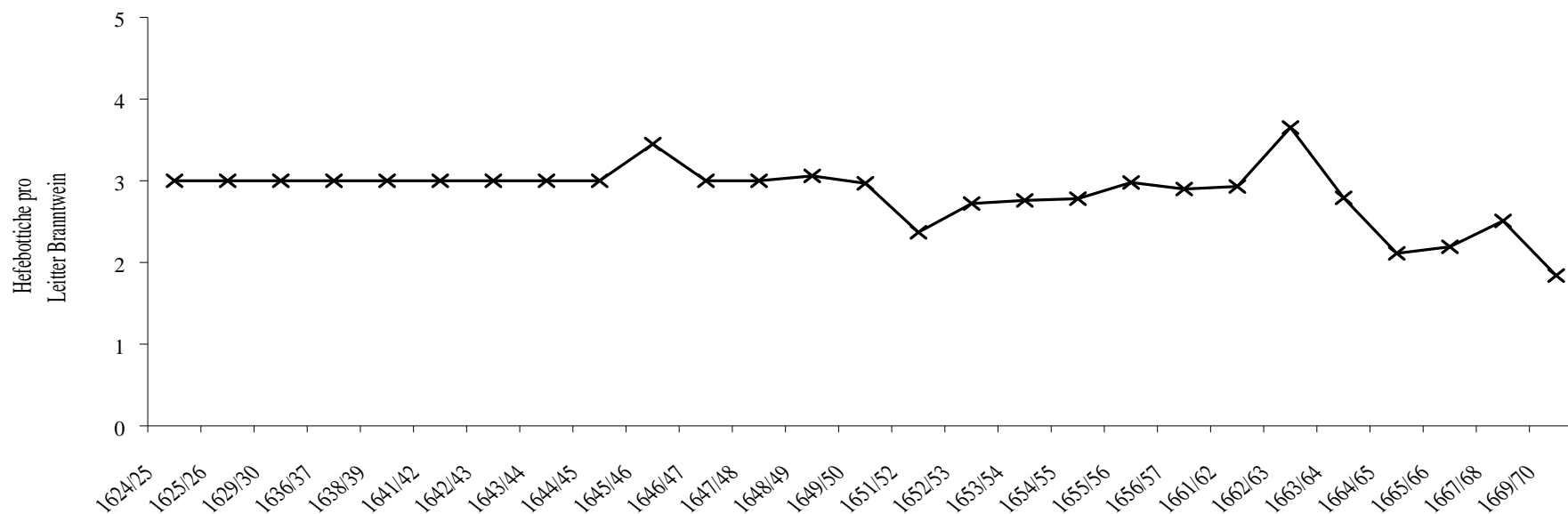
Rechnungsjahr	verbrauchter Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbrauchter Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	0,877
1612/13	5.341	5.487	0,973
1613/14	4.785	4.300,5	1,113
1623/24	1.625	3.698	0,439
1624/25	3.306	8.711,5	0,379
1625/26	4.450	11.830	0,376
1629/30	5.264	15.492	0,340
1636/37	3.358	7.776,5	0,432
1638/39	5.592	10.956,25	0,510
1641/42	9.956	18.630,75	0,534
1642/43	11.060	19.727	0,561
1643/44	8.856	17.638,125	0,502
1644/45	9.474	18.685,625	0,507
1645/46	11.863	21.089,25	0,563
1646/47	10.211	18.176	0,562
1647/48	12.004	19.518	0,615
1648/49	6.804	11.027	0,617
1649/50	5.984	9.680	0,618
1651/52	7.632	10.890,5	0,701
1652/53	10.320	15.268,5	0,676
1653/54	12.624	18.652,5	0,677
1654/55	10.200	15.008	0,680
1655/56	10.560	15.486,5	0,682
1656/57	10.920	16.027,5	0,681
1661/62	13.272	19.521	0,680
1662/63	10.320	15.226,5	0,678
1663/64	10.920	16.142	0,676
1664/65	12.975	18.438,5	0,704
1665/66	13.325	18.951,5	0,703
1667/68	15.496	21.192	0,731
1669/70	13.675	19.452,5	0,703
1670/71	13.075	18.600	0,703
1671/72	12.875	18.316,5	0,703
1674/75	15.248	20.411	0,747
1675/76	16.567	22.115	0,749
1680/81	22.800	27.014	0,844
1687/88	20.940	24.813	0,844
1690/91	20.250	23.996	0,844
1691/92	19.710	23.357,5	0,844

¹⁴⁴ RB 1691, S. 42.

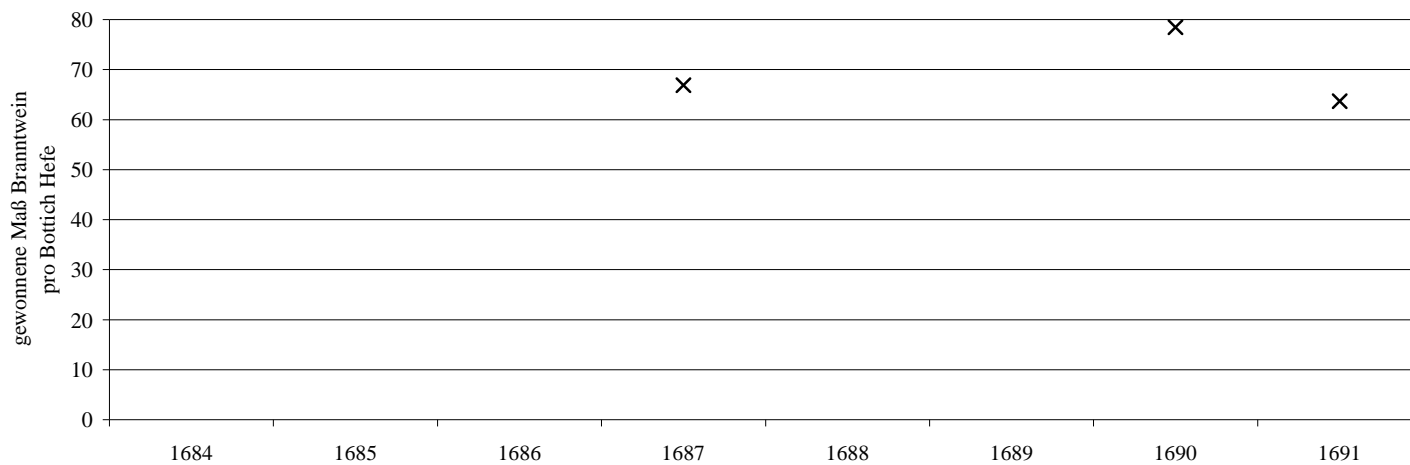
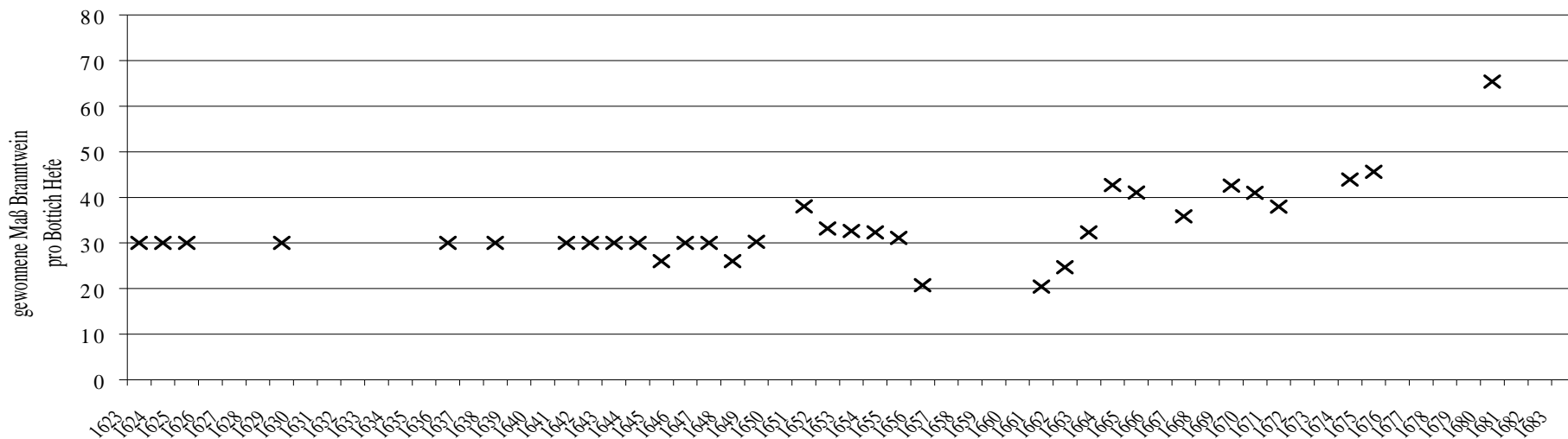


Branntweinbrennen

Die bis 1667/68 gezeigte Darstellung des Quotienten Hefebottiche pro Leitter Branntwein kann nicht fortgeführt werden, da bis dahin mit 90 Maß pro Leitter gerechnet wurde, nun aber ein Leitter 83 bzw. 84 Maß enthält.

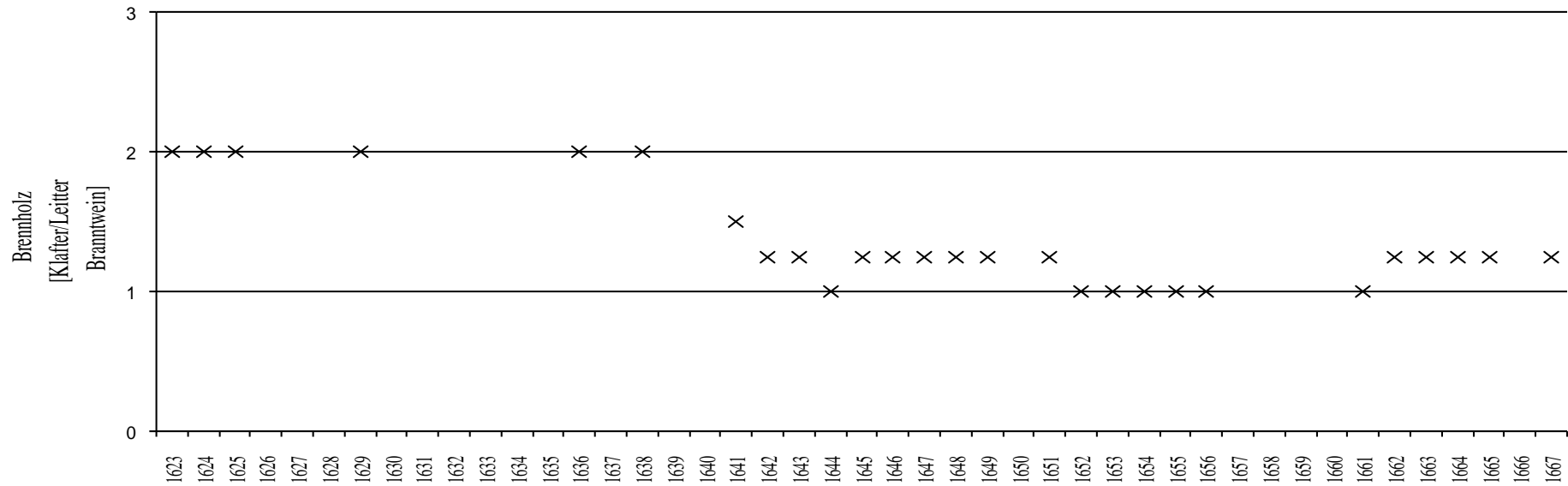


Umgerechnet auf die Bezugsgröße „Maß“ und dem neuen – umgekehrt proportional zum bisherigen – Quotienten „gewonnene Maß Branntwein pro Bottiche Hefe“ ergibt sich folgendes Bild (1690/91 knapp **63,7 Maß Branntwein aus einem Bottich Hefe**)¹⁴⁵:

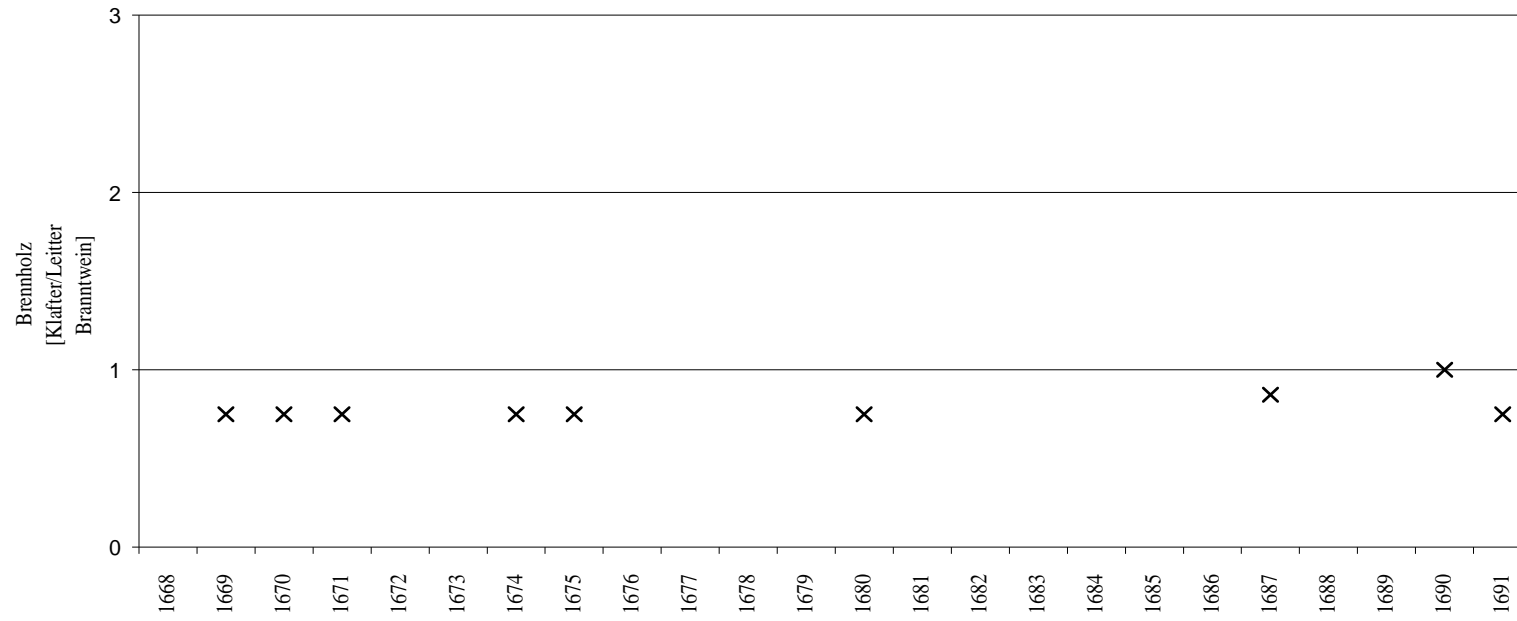


¹⁴⁵ RB 1691, S. 66 u. 69.

Der **Holzverbrauch** beim Branntweinbrennen ist im Vergleich zum Vorjahr **leicht zurückgegangen**, für 177 Leitler wurde jeweils 0,75 Klafter verbraucht.¹⁴⁶



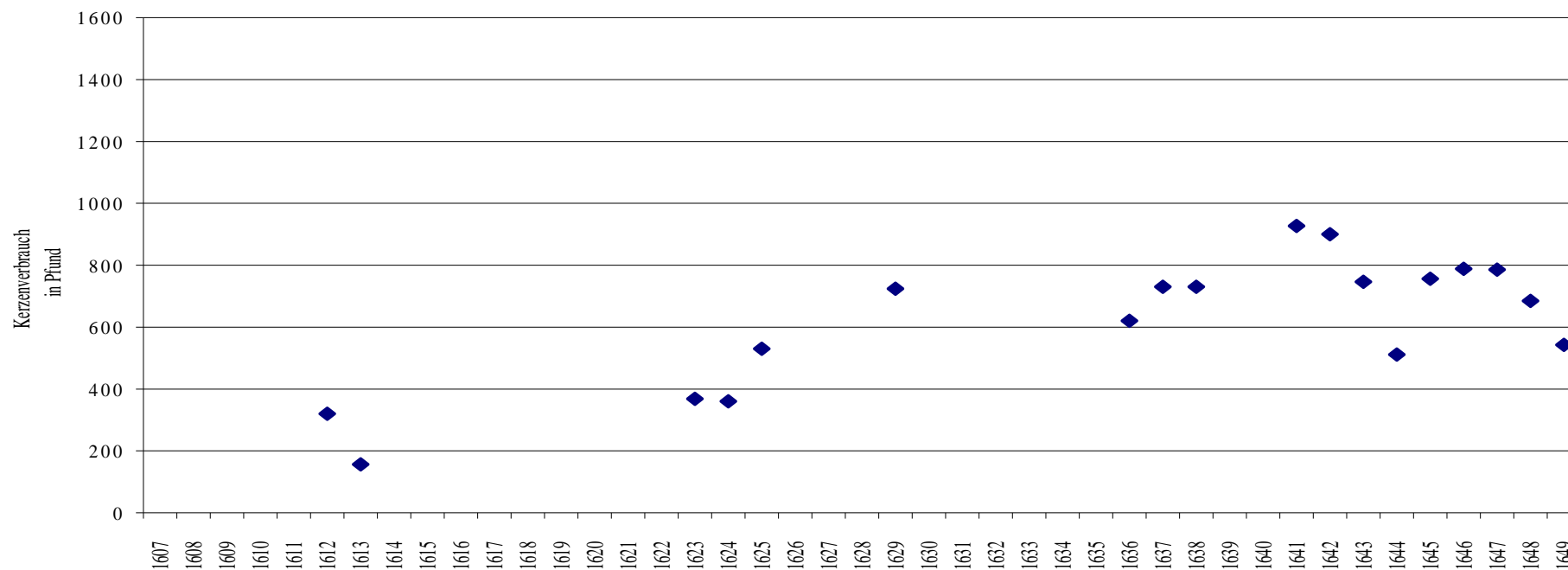
¹⁴⁶ RB 1691, S. 48. 1623 bedeutet 1623/24 usw. 1623 bedeutet in der folgenden Graphik 1623/24 usw.



Kerzen

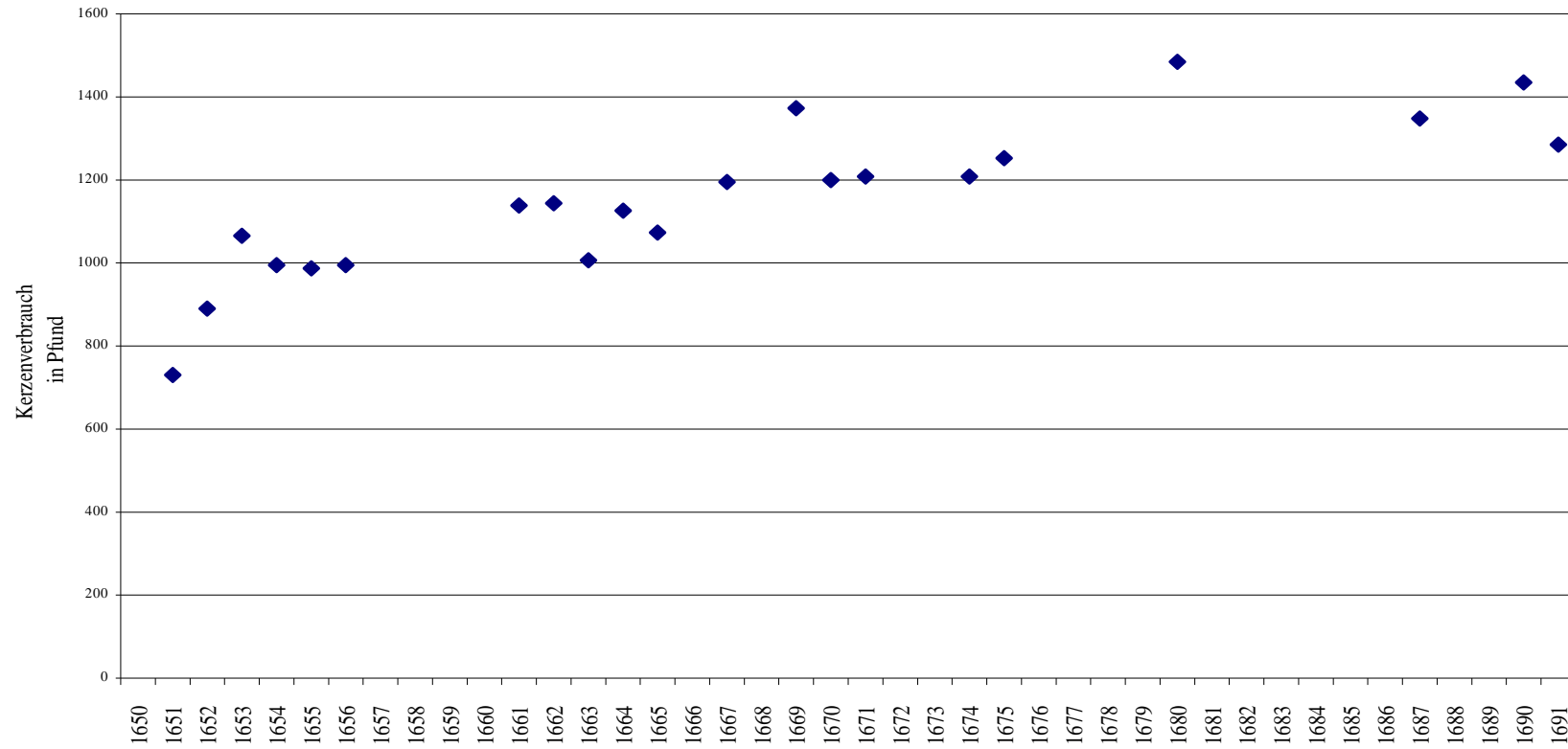
Der **Kerzenverbrauch** ist **deutlich zurückgegangen**, es wurden 1.285 Pfund verbraucht:¹⁴⁷

Zum siebten Mal in der Überlieferung nach 1671/72 wird genau angegeben, wo wie viele Kerzen verbaucht wurden: 1.042 Pfund in den Sudhäusern und den Mälzereien, jeweils 52 Pfund in der Branntweinbrennerei und in der Stadtmühle und 14 Pfund beim Wasserwerk.¹⁴⁸



¹⁴⁷ RB 1691, S. 49. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr; 1612 bedeutet 1612/13 usw.

¹⁴⁸ RB 1691, S. 49. 125 Pfund wurden als Zusatzentlohnungen verbraucht. Sh. hierzu oben, *Besoldung des Brauereipersonals*.



Sonstige Preise und Löhne¹⁴⁹

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden:¹⁵⁰

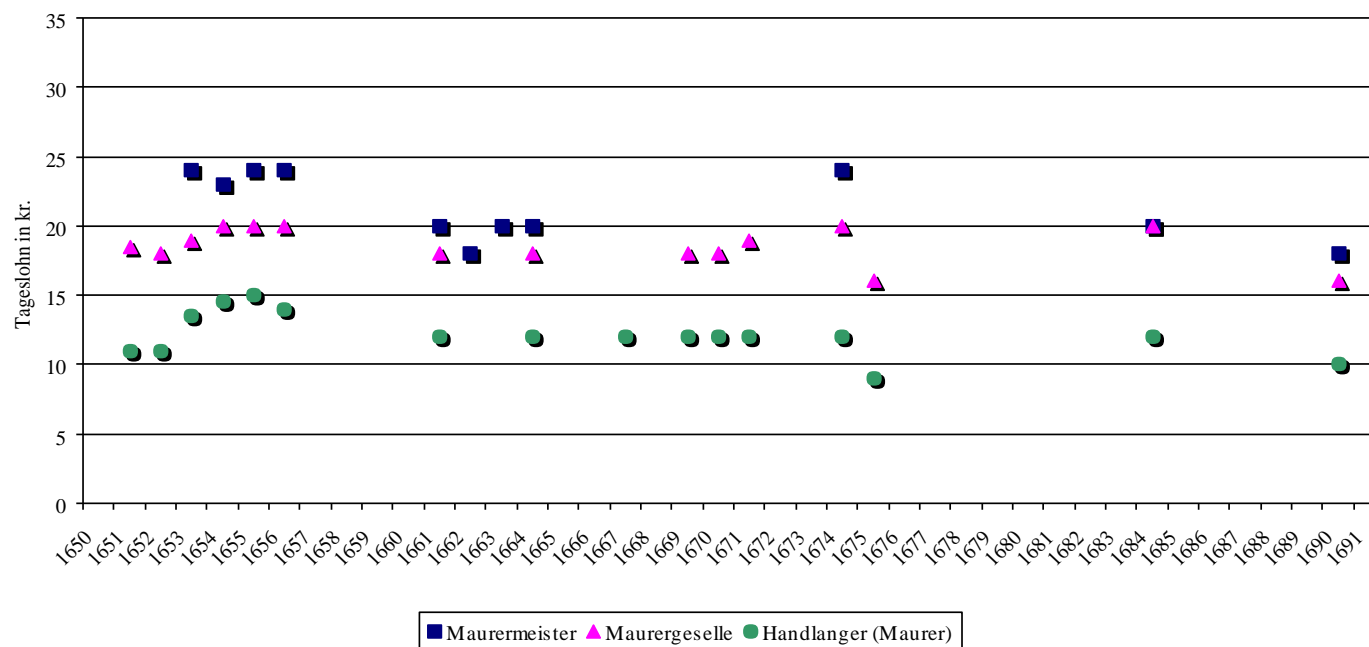
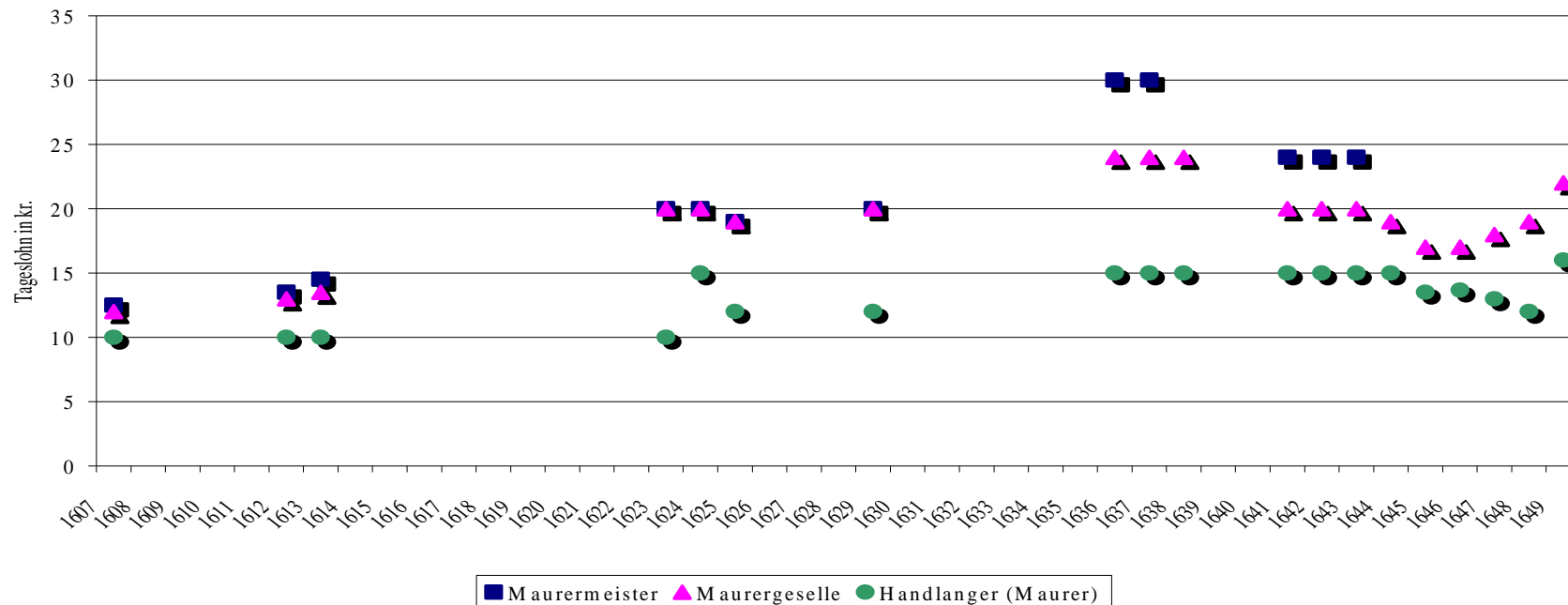
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1691/92 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

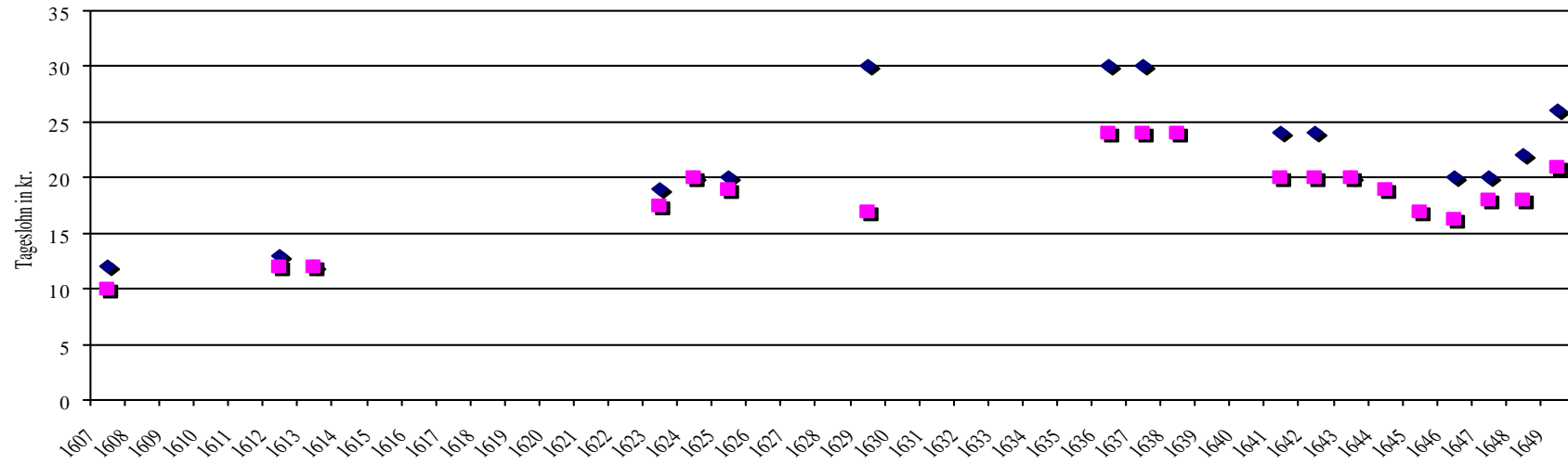
Das Gesellengeld wird im vorliegenden Rechnungsbuch nicht erwähnt; allerdings taucht zum zweiten Mal nach 1690/91 eine Unterscheidung in kurze und lange Tage auf – das könnte eine Erklärung für die oftmals unterschiedlichen Tageslöhne bei denselben Handwerkern sein! Möglicherweise hängen die „kurzen Tage“ mit der Winterszeit und der verringerten Tageslichtzeit zusammen; es wird 1690/91 aber auch ein kleiner Hinweis darauf gegeben, daß der Tag Michaeli eine Rolle spielt.¹⁵¹

¹⁴⁹ Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

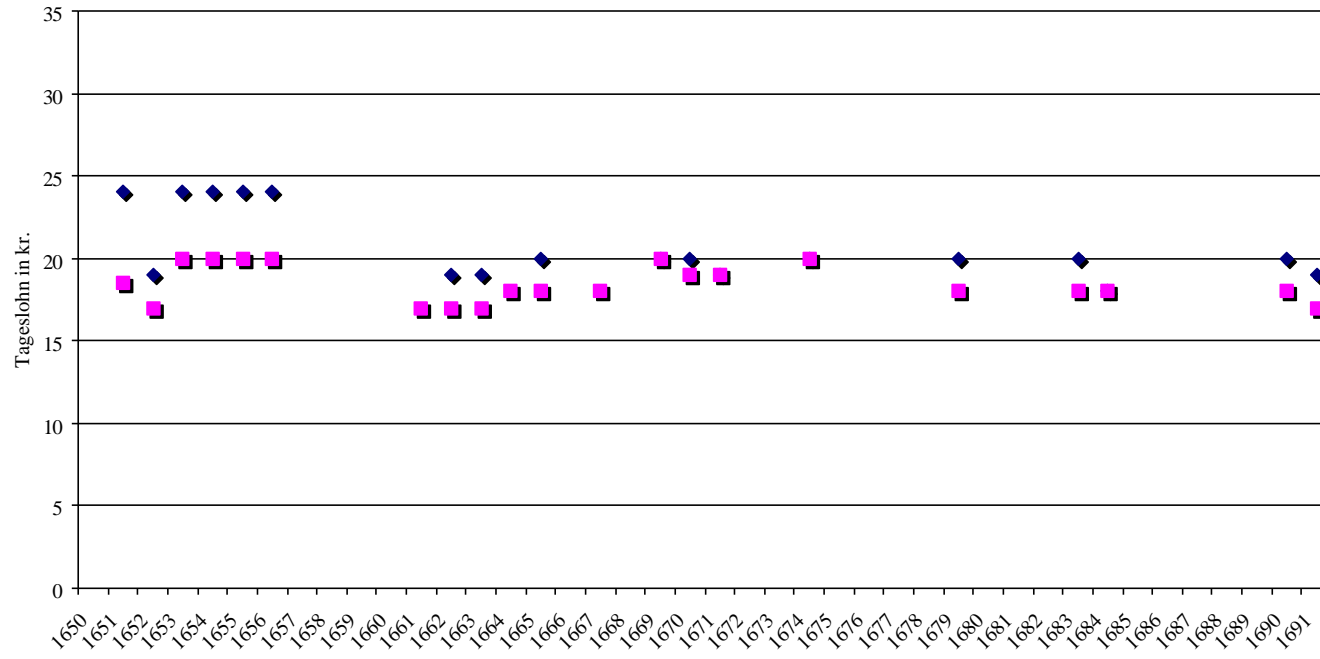
¹⁵⁰ Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.

¹⁵¹ RB 1691, S. 203 u. 205; RB 1690, S. 166, 204, 208, 212-216, 219 u. 221.

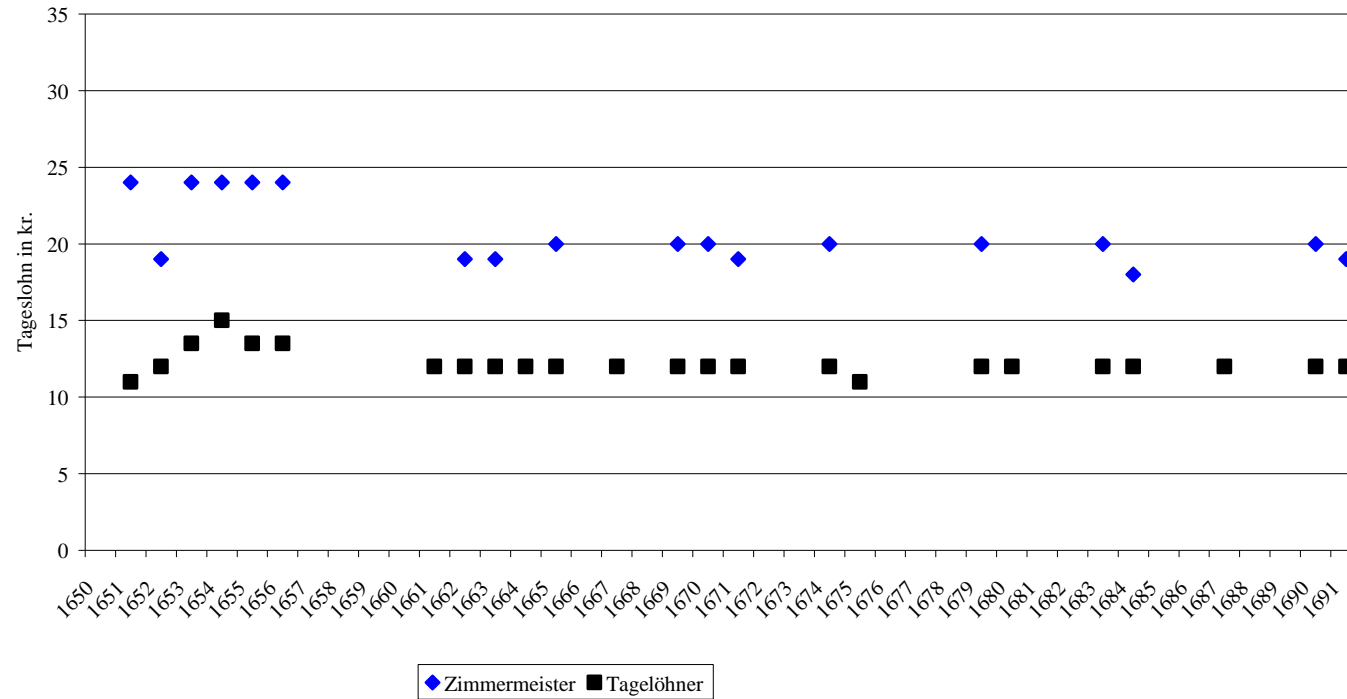
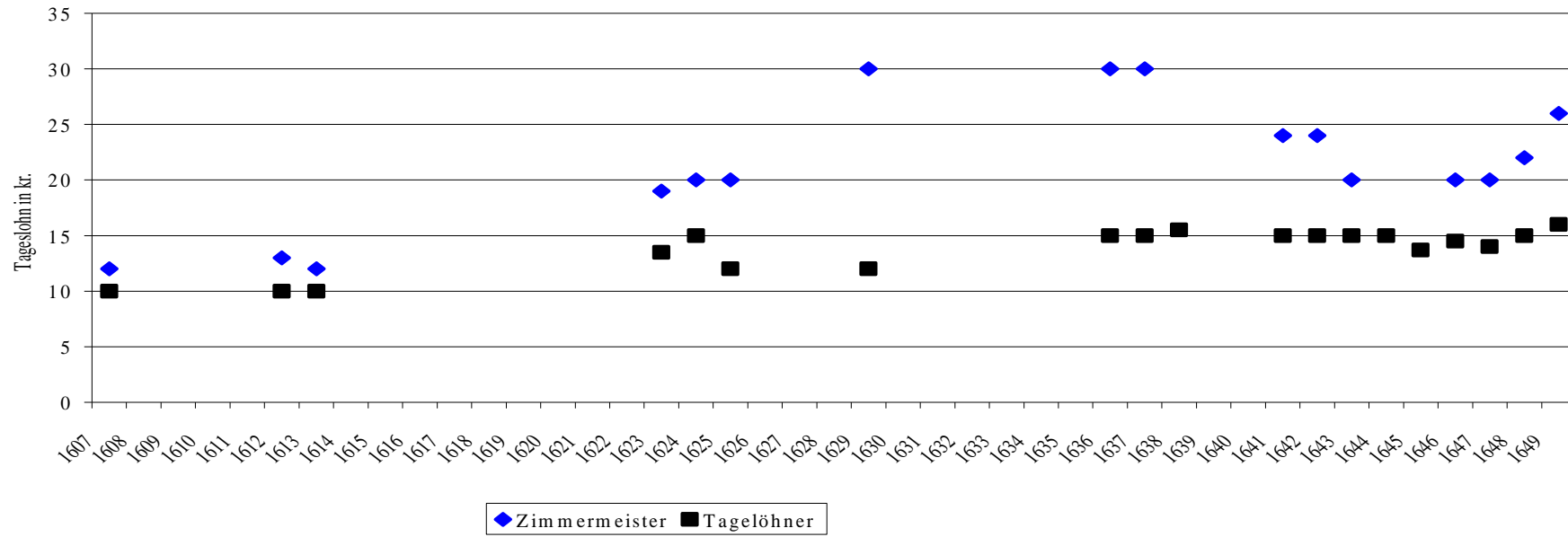


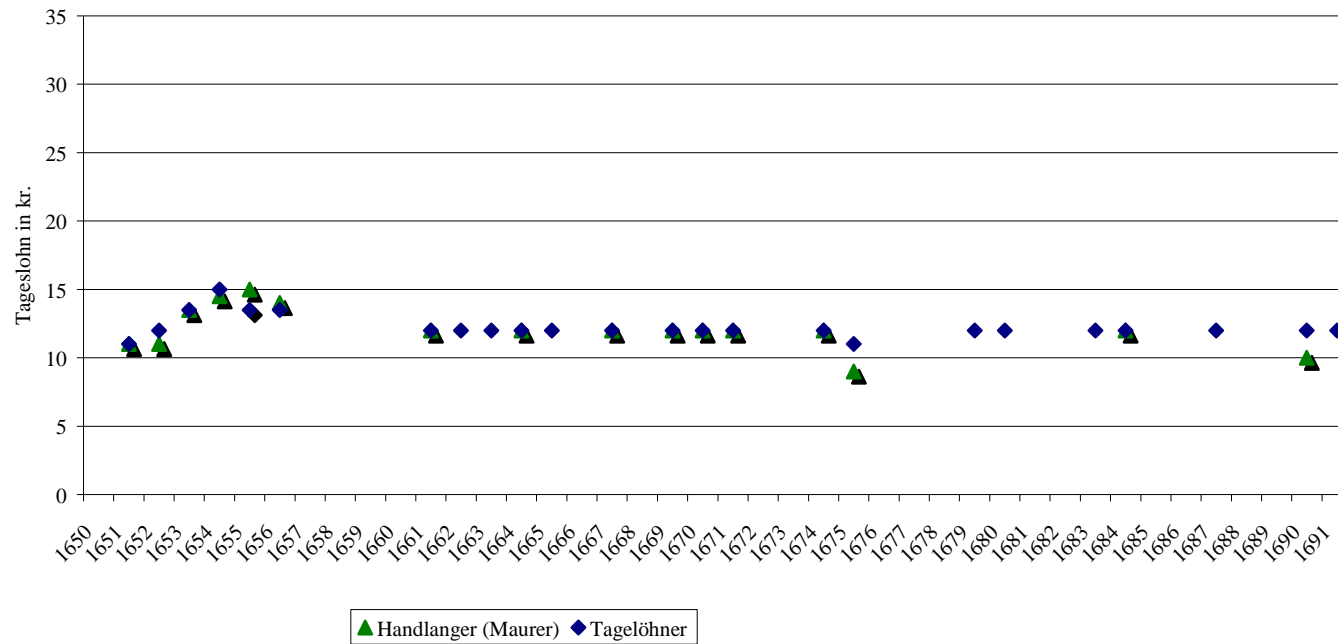
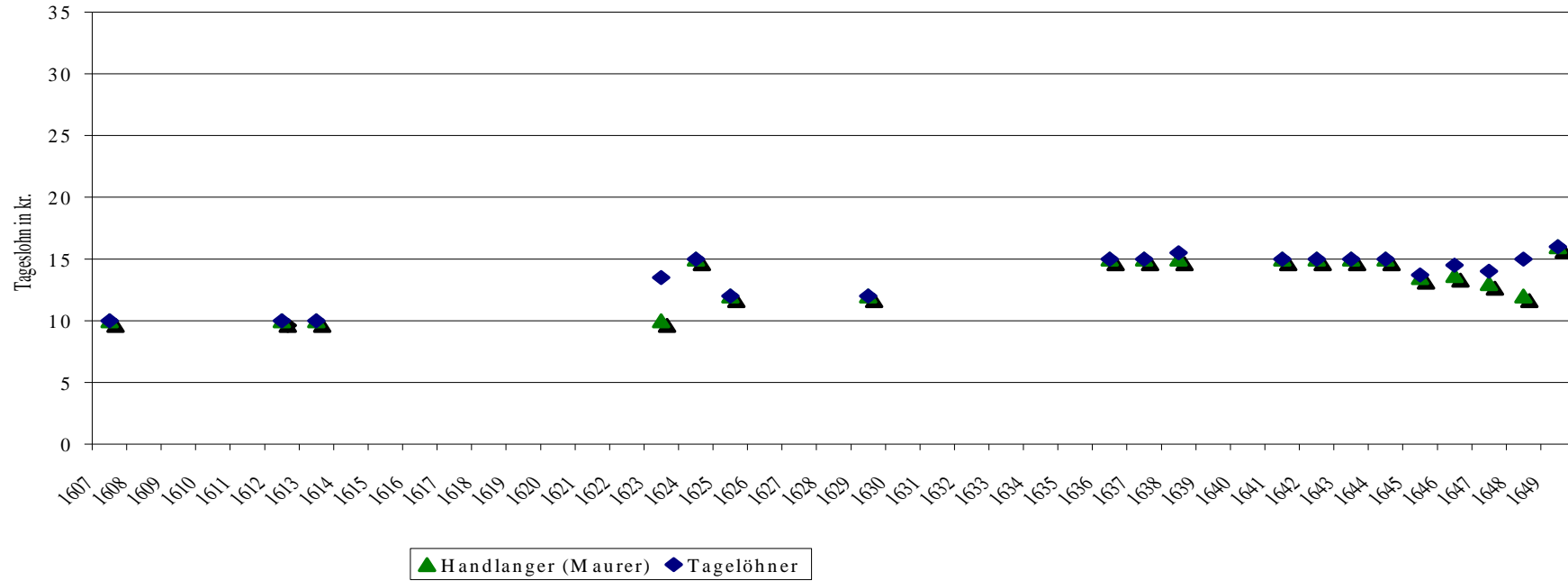


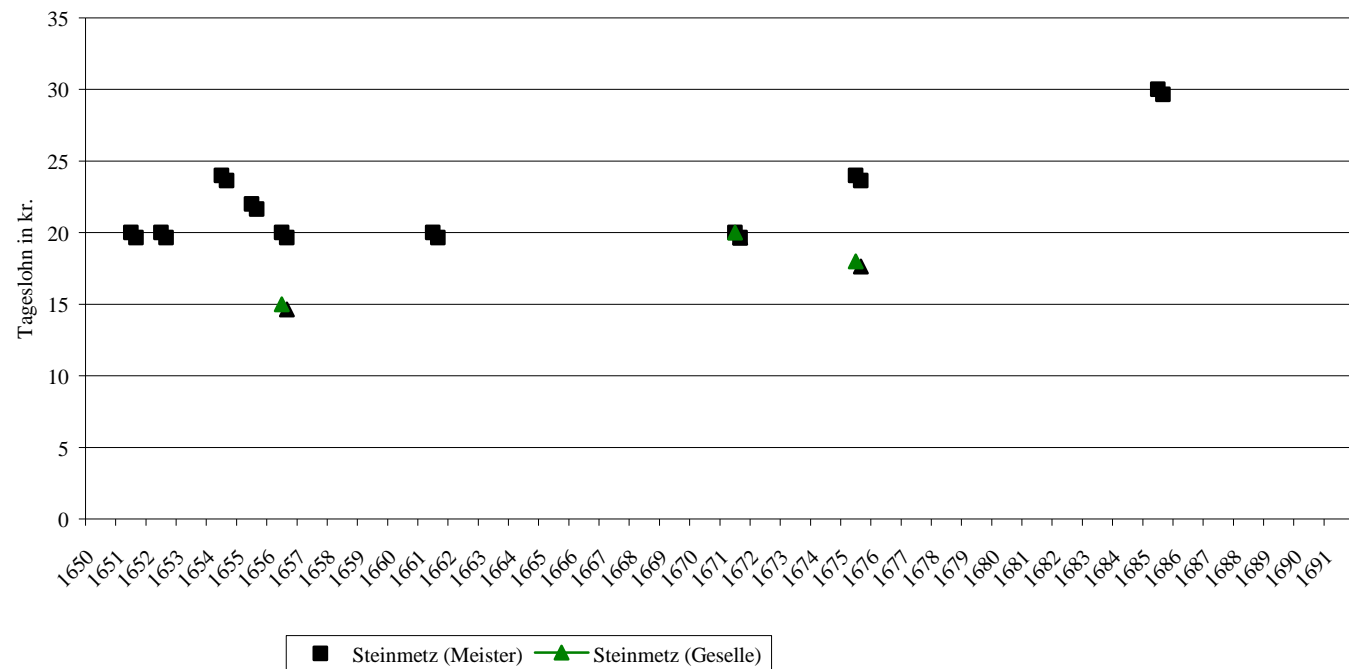
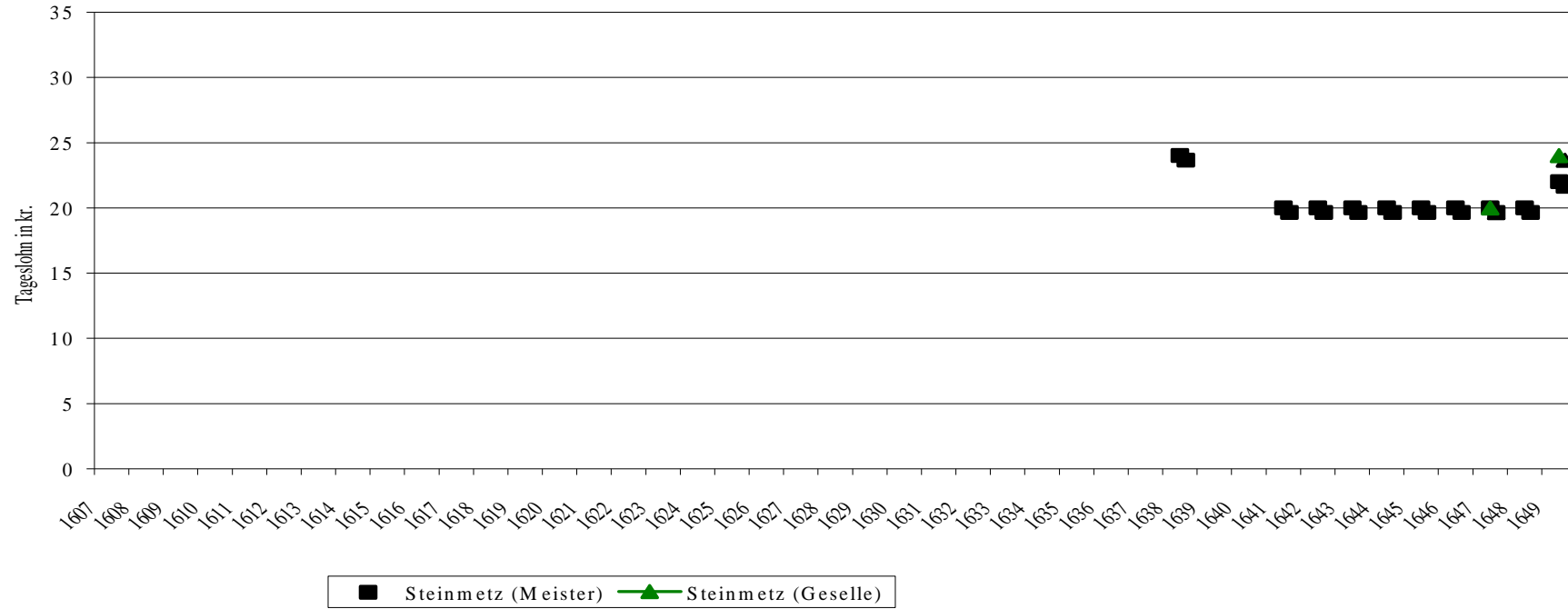
◆ Zimmermeister ■ Zimmergeselle



◆ Zimmermeister ■ Zimmergeselle







Außergewöhnliche Ausgaben

Der Brauereiverwalter und der Brauereigenschreiber haben dem Kriegszahlamt Geld (2.000 fl.) geliehen und bekommen dafür den üblichen Zins von 5% per anno.¹⁵²

Bilanz¹⁵³

Für das Rechnungsjahr 1691/92 ergibt sich:¹⁵⁴

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **205.836 fl. 47 kr. 5 hl.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 48.628 fl. 23 kr 2 hl.**

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **74.200 fl. 56 kr. 4 hl.**¹⁵⁵

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **83.007 fl. 27 kr. 7 hl.**¹⁵⁶ Das ist der zweithöchste Gewinn in der Überlieferung.

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (969 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung des Nutzens der Mühlen mit eingerechnet wurde.¹⁵⁷

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.¹⁵⁸

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:¹⁵⁹

¹⁵² RB 1691, S. 228-229.

¹⁵³ Sh. zu den vermeintlichen und tatsächlichen Rechenfehler die jeweiligen Findstellen im Rechnungsbuch; die Fehler sind in bezug auf die Gesamtsummen marginal.

¹⁵⁴ RB 1691, S. 92-93 u. 229-230.

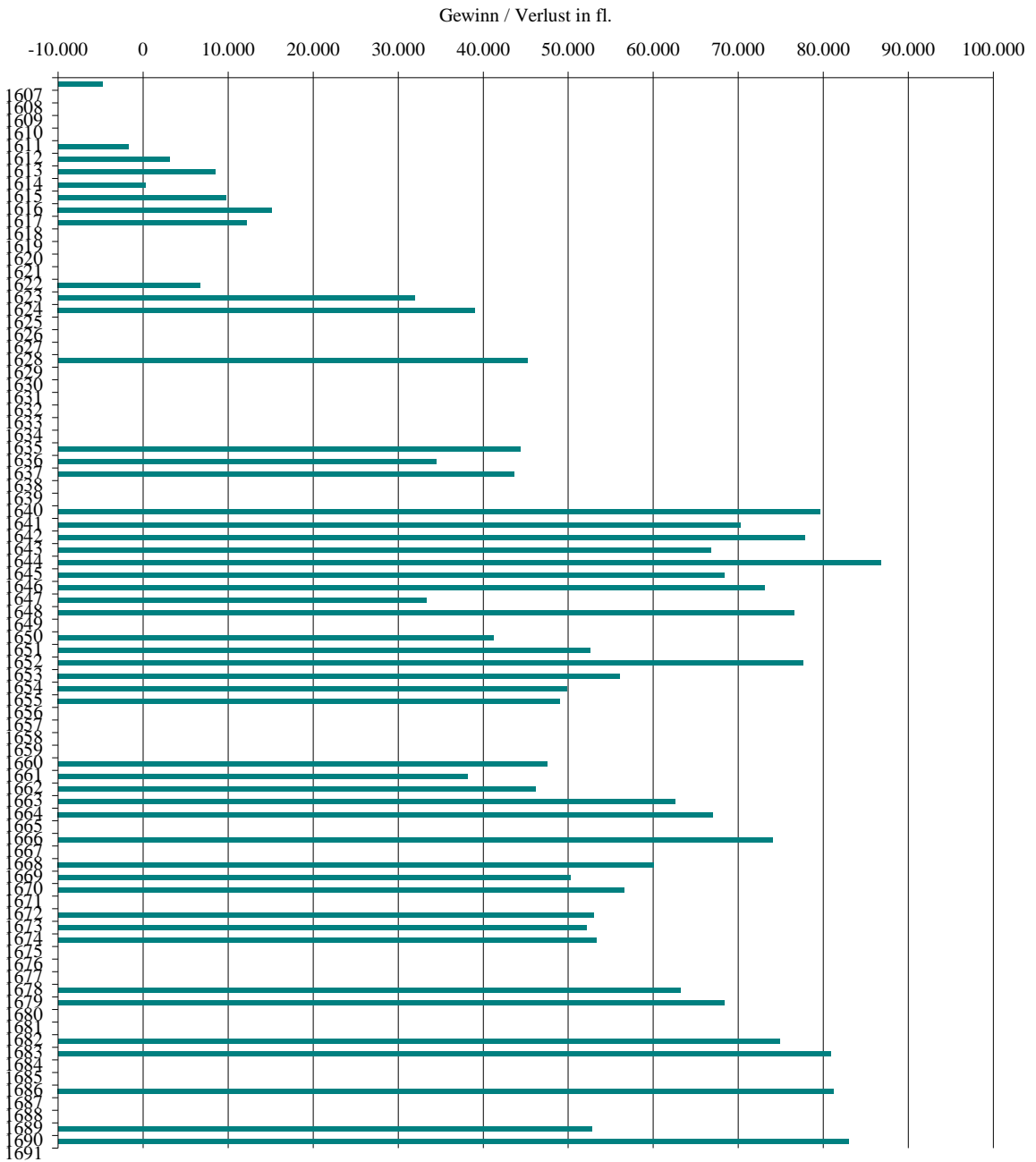
¹⁵⁵ Unter Berücksichtigung des einzigen vermeintlichen oder tatsächlichen Rechenfehlers ergeben sich 74.200 fl. 46 kr. 4 hl.

¹⁵⁶ Unter Berücksichtigung des einzigen vermeintlichen oder tatsächlichen Rechenfehlers ergeben sich 83.007 fl. 37 kr. 4 hl.

¹⁵⁷ RB 1691, S. 86 u. 171.

¹⁵⁸ RB 1691, S. 222.

¹⁵⁹ „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, **Bilanz**), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilen sich prozentual folgendermaßen:¹⁶⁰

	fl.	kr.	prozentualer Anteil an den Ausgaben
Getreide	56.699	45,75	76,41
Zinszahlungen	200	0	0,27
Hopfen	3.548	5,25	4,78
Kerzen	209	7	0,28
Besoldung	5.027	35	6,78
Branntweinbrennen	63	36	0,09
Küfer	2.638	45	3,56
Malzbrechen / Mühlen	1.324	18	1,78
Umschlag	62	49,5	0,08
Holz	3.101	9,25	4,18
Amtsausübung	49	35,5	0,07
Boten	24	55	0,03
Bau	933	46,25	1,26
Brunnenwerk	44	28,5	0,06
Schreiberei	21	42	0,03
Einzelposten	251	18,5	0,34
Summe	74.200	56,5	100,00

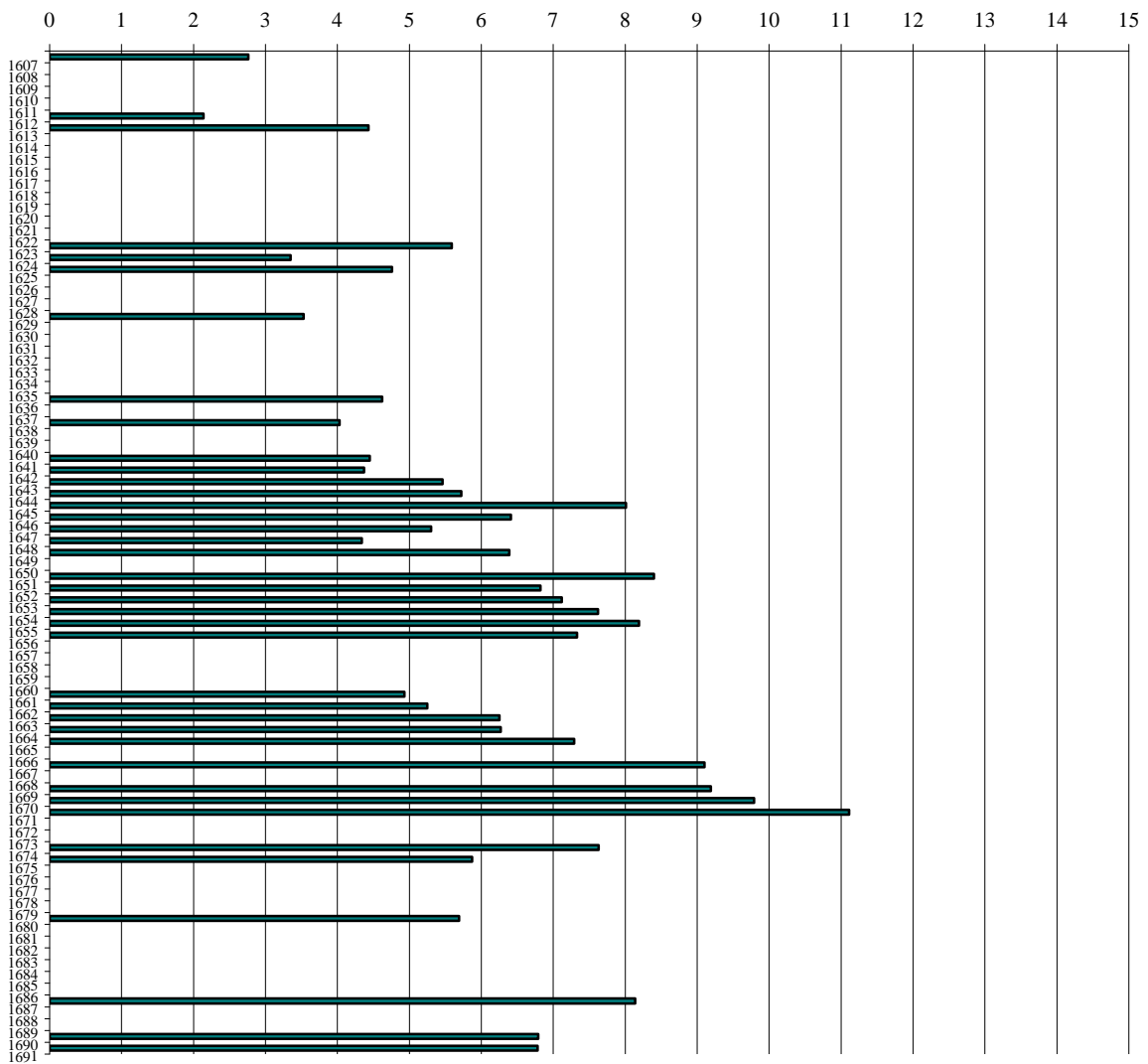
Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg, 1667/68 die Ausgaben für den Kauf eines Anwesens. 1669/70 wurde vergessen, den Sold des Branntweinbrenners und seines Knechtes zu verbuchen, dies wurde 1670/71 nachgeholt. 1670/71 ist der oben erwähnte große Sonderposten des Baus des neuen Sudhauses noch zu berücksichtigen; 1675/76 sind es die insgesamt hohen Ausgaben, die den Prozentsatz deutlich nach unten drücken. 1680/81 wird der Sold für einen Brauknecht, der kurzzeitig für einen anderen einsprang, bei den Einzelausgaben verbucht, die Witwenrenten ebenfalls:¹⁶¹

Bei den Baumaßnahmen sind 1691/92 kleinere Ausgaben für die Mühlen und das Brunnenwerk enthalten

¹⁶⁰ Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

¹⁶¹ Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.

prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



Namenregister und Topographisches Register

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

A

Ahmed II., Sultan 4
 Amberg 11
 Anna Amalia von Braunschweig-
 Wolfenbüttel, Herzogin von Sachsen-
 Weimar 3, 5
 Aumühle (in Kelheim) 11, 12

B

Bauern (Waldabteilung) 23
 Bayern 3, 5
Branntweinbrenner *Sh. auch* Kirmayr,
 Franz 22, 80
Branntweinbrennknecht (im WBH
 Kelheim) 21, 80
Brauereigenschreiber (des WBK) *Siehe*
auch Franz Siegmund Zeller 19, 78
Brauereiverwalter (des WBK) *Siehe auch*
 Georg Schmauß u. Johannes Spizwegg
 19, 78
Brauknechte (des WBK) 21, 22, 23, 32, 80
Braumeister (des WBK) *Siehe auch* Paur,
 Andreas 18, 19, 21
 Brüssel 5

C

Cham 29

D

Donaumühle (des WBK) 11, 12, 14, 21,
 22, 31

E

Eder, Michael (Kelheimer
 Stubenamtman) 22
 England 4
 Ernst August, Kurfürst von Hannover 3, 5
 Europa 4

F

Förster (des Frauenforstes) 16
 Frank, Johannes (Brauereimüller auf der
 Kelheimer Stadtmühle) 12, 21, 22
 Frankreich 5
 Frauenforst 16
 Frischauf, Johannes (Brauereimüller auf
 der Kelheimer Donaumühle) 12, 21, 22
 Furth im Wald 29

G

Gerichtsschreiber (Kelheimer) 45
 Großwardein 4
 Grüngern (Waldabteilung) 11, 23

H

Handlanger (Maurer) 72, 73, 76
Handwerker 72, 80

Hannover 3, 5
Haufenknechte (des WBK) 21
 Heidelberg 31
 Heimkreyter, Melchior (Brauknecht in
 WBH) 17
 Hienberg (Waldabteilung) 6, 11, 23, 80
 Holzer, Johannes Georg (Kelheimer Buch-
 binder) 24
Holzhuauer 23
 Hundsberger, Johannes (Kelheimer
 Überreiter) 11, 23

I

Ingolstadt 13, 80
 Irland 3, 4

J

Juden 31

K

Kager, Sebastian (Brauereiküfer im WBH
 Kelheim) 22, 45
Kastenknecht (Kelheimer) 45
Kastner (Kelheimer) 16, 45
 Katholiken (in Irland) 4
 Kelheim 3, 6, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 21,
 23, 24, 26, 31, 34, 35, 37, 78
 Kelheimer Bürger(schaft) 11, 14
 Kipfenberg 41
 Kirmayr, Franz (Branntweinbrenner im
 WBH Kelheim) *Sh. auch*
Branntweinbrenner 21
 Klarherr, Georg (Kelheimer
 Stadtzimmermeister) 22
 Klas, Georg (Förster) 23
 Klinger, Johannes (Brunnenwart der
 Brauerei) 21
 Köglholz (Waldabteilung) 23
 Köprülü Fazil Mustafa Pascha 4
 Kurfürsten 5

L

Landshut 7, 32, 39, 56, 63
 Leierndorf 17
 Leopold I., röm.-dt. Kaiser 4, 31
 Limerick 3, 4

Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
 mühle) 12

M

Mälzknechte (des WBK) 21
 Maria Antonia von Österreich, Kurfürstin
 von Bayern 5
 Massachusetts 4
Maurergeselle 72, 73
Maurermeister 72, 73
Maut- und Kastengegenschreiber (Kel-
 heimer) 45
 Max Emanuel, Kurfürst von Bayern 3, 5
 Mayr, Georg (Kelheimer Radlmüller) 13
 Mayr, Johannes Jakob (Schreiber des
 WBK) 21
 Mayr, Leonhard (Kelheimer Radlmüller)
 13
 Mödlhammer, Lorenz (Kelheimer
 Gerichtsschreiber) 11
 Mörz, Peter (Kelheimer Radlmüller) 13
 Muggenthal (Waldabteilung) 6, 23
 Mühlen (des WBK) 12, 14
Mühlenknecht (des Brauereimüllers) 12,
 21
 München 5, 31

N

Neuburg 17
 Neuengland 4
 Neuhauser, Bartholomäus (Kelheimer
 Radlmüller) 13
 Neukirchen b. Hl. Blut 29
 Neukirchen vorm Wald 29
 Niederlande 3, 5
 Niedermünster 16
 Nordamerika 4

O

Oberbrauknecht (im WBK) *Sh. auch*
 Pachmayr, Johannes Georg 21
 Oppenheimer, Samuel (Hofjude am
 kaiserlichen Hof in Wien) 3, 31
 Osmanen *Siehe* Türken 4

P

Pachmayr, Johannes Georg
(Oberbrauknecht im WBK) *Sh. auch
Oberbrauknecht* 21
Paur, Andreas (Braumeister des WBK)
Siehe auch Braumeister (des WBK) 9,
18, 21
Paur, Johannes (Brauknecht in WBH) 17
Pengler, Johannes (Brauknecht in WBH)
17
Pfannenknechte (des WBK) 21
Pockh, Sebastian (Kelheimer Radlmüller)
13
Priflinger, Lorenz (Kelheimer Radlmüller)
13
Protestanten (in Irland) 4
Prunthaller, Michael (Kelheimer
Stadtmaurermeister) 23

R

Radlmühle (in Kelheim) 12, 13
Radlmüller (Kelheimer) 13
Rauchstocka (Waldabteilung) 19, 23
Regensburg 6
Reich, röm.-dt. 5
Rheinpfalz 5
Rupp, Johannes (Kelheimer Kaminkehrer)
23
Rupp, Peter Paul (Kelheimer Kamin-
kehrer) 23

S

Saal a.d. Donau 29
Saaz 29, 41
Sachsen-Weimar 5
Salankamen 4
Salem 4
Schamberger, Georg (Kelheimer Amts-
bote, Holz- und Getreidemesser) 22
Schamberger, Leonhard (Kelheimer Amts-
bote, Holz- und Getreidemesser) 22
Schleinkofer, Johannes (Posthalter in Saal
a.d. Donau) 29
Schmauß, Georg (Brauereiverwalter des
WBK) *Siehe auch Brauereiverwalter*
(des WBK) 17, 24
Siebenbürgen 4
Sperbereck (Waldabteilung) 23

Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter
des WBK) *Siehe auch
Brauereiverwalter* (des WBK) 19
Stadtamhof 17
Stadtmühle (in Kelheim) 11, 12, 14, 16,
21, 22, 31, 32, 70
Stambler (Stammler), Johannes Georg
(Kelheimer Gerichtsschreiber) 11
Steinmetzgeselle 77
Steinmetzmeister 77
Stephansposching 29
Süleyman II., Sultan 4

T

Tagelöhner 45, 72, 75, 76
Taisperger, Christoph (Kelheimer
Aumüller) 11
Türken 4

U

Urbarsfischer (in Kelheim) 16

V

Visitatoren (der Hofkammer in Mün-chen)
32
Vohburg 19

W

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-
mühle) 12
Weimar 5
Wilhelm Ernst, Herzog von Sachsen-
Weimar 5
William III. (Wilhelm von Oranien-
Nassau), König von England, Schottland
und Irland 4
Wirt (in Stephansposching) 29
Wolfsmüller, Philipp (Kelheimer Radl-
müller) 13

Z

Zeller, Franz Siegmund
(Brauereigenschreiber des WBK)
Siehe auch Brauereigenschreiber 17,
24

Zieglmayr, Christoph (Kelheimer
Radlmüller) 13

Zimmergeselle 74
Zimmermeister 74, 75